MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

153 (3.4.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-158205

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 153. — Mannheim, Donnerstag, 3. April 1913. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Heeres- und Deckungsvorlagen.

Die Haltung der Parteien.

Die Nationalliberalen.

Die „Deutsche Tageszeitung" hat dieser Tage die Behauptung aufgestellt, daß „die Nationalliberalen seinerzeit ihr grundsätzliches Einverständnis mit dem Besitzsteuer-Kompromiß von 1909 (Antrag Gamp) trotz aller Bedenken erklärt hätten; sie würden deshalb doch wohl jeden festen Boden unter den Füßen verlieren, wenn sie jetzt in dieser Frage grundsätzlichen Widerstand leisten wollten. Die „Königsberger Allgemeine Zeitung" hat das agrarische Blatt bereits auf seine Gedächtnisschwäche aufmerksam gemacht und festgestellt, daß die Zustimmung der Liberalen zu dem damaligen Antrage Gamp ausdrücklich nur zu dem Zwecke erfolgte, über einen toten Punkt der Kommissionsverhandlungen hinwegzukommen. Wir möchten nicht unterlassen, im Interesse der Wahrheit dies noch näher zu erklären.

In der Sitzung der Finanz-Kommission vom 4. März 1909 erklärte damals der Vertreter der Freisinnigen Volkspartei: „Nach Ablehnung der Nachlaß-Steuer und der Reichsvermögens-Steuer sehen wir den jetzt vorgeschlagenen Antrag als eine Grundlage für weitere Verhandlungen an und erklären uns bereit, zu diesem Zweck den Antrag in der ersten Lesung in der Kommission unter ausdrücklichem Vorbehalt unserer späteren Entschließungen vorläufig anzunehmen." Und der Sprecher der Nationalliberalen, der Abg. Dr. Weber, stellte sich auf den gleichen Standpunkt und betonte gleichfalls, daß seine politischen Freunde „unter gewissen Vorbehalten" auf den Boden des Antrages Gamp treten. Die Zustimmung der beiden liberalen Parteien war lediglich dadurch veranlaßt, daß die Möglichkeit geschaffen wurde, in die Beratung der indirekten Steuervorlagen einzutreten. Bekanntlich konnte das nicht geschehen, ehe nicht über die direkte Besteuerung eine Einigung erzielt war. Das geht auch aus einer Auslassung des Abg. Dr. Hieber vom 17. März hervor, der erklärte:

„Die Bedeutung des Kompromisses der Blockparteien über die Besitzsteuer beruhe in der Feststellung, daß die Blockparteien willens sind, 100 Millionen auf die tragfähigen Schultern zu legen, ohne daß eine Festlegung bezüglich der Form und der Einzelheiten erfolgt sei, da bekanntlich die Fraktion sich ihre endgültige Stellungnahme für die zweite Lesung vollständig freigehalten habe. Er gebe die Hoffnung nicht auf, daß schließlich auf der Grundlage der Nachlaß- oder eventl. der Erbanfallsteuer die Finanzreform zustande komme."

In einer Erklärung der Nationalliberalen Parteileitung vom 26. März hieß es:

„Wenn die konservative Fraktion die Finanzreform in der Weise erledigen will, daß 400 Millionen Verbrauchssteuern bewilligt werden und der nicht gedeckte Rest auf Matrikularbeiträge gelegt wird, so ist diese Finanzreform, weder für einen Liberalen, noch für die verbündeten Regierungen annehmbar.

Endlich sei auf eine Rede Bassermanns verwiesen, die dieser am 30. März im Plenum des Reichstags hielt. Da sagte er:

„Es stand für uns einmal fest, daß wir die Besitzsteuer nicht aufbringen wollen in der Form der Matrikularbeiträge, von denen wir nicht wissen, wie sie aufgebracht werden, von denen wir nicht wissen können, ob reich oder arm, oder ob beide sie zahlen. Und es stand zum zweiten für uns fest, daß diese Besitzsteuer eine allgemeine Besitzsteuer sein soll, jeglichen Besitz ergreifend und nicht den Grundbesitz freilassend. . . Man hat, um weiterzukommen in der Beratung der Reichsfinanzreform, den Weg gewählt, auf Grund des von dem Kollegen Freiherrn v. Gamp eingebrachten Antrags unter allem Vorbehalt ein Kompromiß abzuschließen. Das eine können wir heute schon sagen, daß dieses Kompromiß, das heute noch formell zu Recht besteht, in den Einzelstaaten lebhaftem Widerspruch begegnet, daß es Widerspruch begegnet nicht nur in den Kreisen der einzelstaatlichen Verwaltungen, sondern auch bei den Angehörigen dieser Staaten auch in unseren Kreisen. Unter diesen Umständen erachtet die weitaus große Mehrheit der Nationalliberalen Partei den Ausbau des Erbschaftssteuergesetzes und die Heranziehung der Deszendenten für eine Notwendigkeit."

Die Nationalliberalen haben also, wie vorstehende Aeußerungen zeigen, festen Grund unter den Füßen, wenn sie dem Bethmannschen Umlegungsvorschlag skeptisch gegenübertreten.

*

Die Jahresversammlung des Nationalliberalen Vereins Ost-Charlottenburg faßte folgende Entschließung:

„Das Vorhaben der Regierung, die einmaligen Kosten der Heeresvorlage durch eine einmalige Abgabe vom Vermögen zu decken, verdient grundsätzliche Billigung. Bei der Verwirklichung dieses Vorhabens ist aber namentlich zu berücksichtigen, daß 1. die untere Grenze der Beitragspflichtigen hinaufgerückt; 2. eine Staffelung der Abgabe eingeführt; 3. das hohe Einkommen unter 50 000 M. ebenso wie die tote Hand zur Leistung des Wehrbeitrages herangezogen; 4. die Beitragsleistung der Landesfürsten aus einem Gnadenakt in einen Gesetzesakt umgewandelt wird."

Das Zentrum.

Die „Köln. Volksztg." gibt folgende Auslassung der bayerischen Zentrums-Parlamentskorrespondenz zu den Deckungsvorlagen wieder:

Im allgemeinen erkennen wir gerne an, daß die Reichsleitung bemüht war, diesmal die Hauptlasten auf die Schultern der Besitzenden zu laden und die breiten Volksmassen zu schonen. Unsere Einwendungen richten sich deshalb auch weniger gegen das Prinzip der Kostendeckung, als gegen die Gestaltung der einzelnen Vorlagen, namentlich der einmaligen Vermögenssteuervorlage. Wir halten es für ausgeschlossen, daß der Entwurf über einen einmaligen, außerordentlichen Wehrbeitrag in der vorgeschlagenen Form Gesetzeskraft erlangt. Das größte Bedenken liegt für uns in der Herabsetzung der untersten Vermögensgrenze bis auf 10 000 M. und in dem Mangel einer Staffelung des Steuersatzes. Es ist sozial ungerecht, wenn sowohl der kleine Sparer als auch der Großkapitalist nach demselben Satz zur Abgabe herangezogen wird. Für Kleingültler, Gewerbetreibende usw., deren Vermögen festgelegt ist und nur einen kleinen Ertrag liefert, würde die Leistung einer Abgabe von 0,5 Prozent ein schweres Opfer bedeuten, während der Kapitalist oder Großindustrielle, dessen Vermögen sich vielleicht mit 8, 10, 15 oder 20 Prozent verzinst, die Besteuerung zu ½ Prozent kaum verspüren wird. Ein weiterer Mangel der Vorlage liegt unseres Erachtens darin, daß jede Rücksichtnahme auf Familienverhältnisse fehlt. Besondere Bestimmungen hat die Reichsleitung getroffen, um einer Steuerhinterziehung durch das bewegliche Vermögen vorzubeugen. So ist jeder Pflichtige gehalten, der Veranlagungsbehörde Wirtschafts- oder Geschäftsbücher, Schuldverschreibungen, Zinsquittungen, Abrechnungen von Banken usw. vorzulegen. Die Veranlagungsbehörde hat das Recht, den Beitragspflichtigen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Erklärung an Eidesstatt versichern zu lassen. Ob diese Bestimmungen genügen, um den genannten Zweck zu erreichen, erscheint fraglich. Warum hat man nicht zu dem Radikalmittel einer Deklarationspflicht der Banken gegriffen? Eventuell auf dem Wege internationaler Vereinbarung? Erfreulich ist, daß auch die Besitzer großer Einkommen über 50 000 M. zu der Abgabe herangezogen werden sollen. Der Satz von 2 Prozent ist sehr niedrig bemessen, wenn man bedenkt, daß diese Einkommensbesitzer in der Regel viel leistungsfähiger sind als die Träger selbst größerer Vermögen. Es würde sich durchaus rechtfertigen lassen, wenn man auch hier eine Staffelung vornähme und vielleicht auch schon Einkommen über 20 000 oder 30 000 M. zur Abgabe heranzöge.

Die Sozialdemokratie.

Der „Vorwärts" tut in Kilometerartikeln die „große Schröpfung" gründlich ab. In dem zweiten, der gestern erschien, wird die Stellungnahme der Sozialdemokratie zur Heeresvermehrung mit üblicher Weitschweifigkeit behandelt. Bemerkenswert ist das Bekenntnis: Wir — d. h. die „Vorwärts"-Sozialdemokraten — wollen mit Frankreich unter allen Umständen in Frieden leben!! Es folgt ein heftiger Ausfall gegen die Imperialisten im allgemeinen und gegen die Nationalliberalen und Bassermann im besonderen, „die, als parlamentarische Vorkämpfer des Imperialismus verlangen, daß Deutschland bei der „Verteilung der Welt" einen tüchtigen Brocken in die eigene Tasche stecke, sei es auch auf die Gefahr eines Krieges hin." In den Sozialistischen Monatsheften hat Ludwig Quessel erst unlängst darauf aufmerksam gemacht, daß die Gegnerschaft der Sozialdemokratie gegen den Imperialismus, die von ihr infolgedessen geforderte Verständigung auf rein pazifischer Grundlage folgerichtig dazu führe, daß das Reich „in dem bescheidenen Rahmen eines Nationalstaates" erhalten bleibe, während der Imperialismus der bürgerlichen Klassen die Ausweitung Deutschlands zu einem Weltreich (d. h. im Zusammenhang der Darlegung: zu einem den heutigen Weltmächten ebenbürtigen Staat) durch Angliederung von Einflußsphären, Protektoraten und Kolonien anstrebe. Der Gegensatz ist richtig formuliert, die Entscheidung zwischen dem sozialdemokratischen Pazifismus und dem nationalliberalen Imperialismus kann dem urteilsfähigen Politiker nicht schwer fallen. Zum Schluß seiner langen Nabulistik erklärt der „Vorwärts", die kapitalistische Entwicklung und mit ihr die militärische hätten einen Grad von Verrücktheit erreicht, der unerträglich geworden sei. Der Kapitalismus habe die moderne Welt geradezu auf den Kopf gestellt, es sei hohe Zeit sie wieder auf die Füße zu stellen:

Obgleich das wirksam erst geschehen kann, wenn die kapitalistische Produktionsmethode durch die sozialistische ersetzt sein wird, so sind auch dem Gegenwartsstaat noch mancherlei Verbesserungen und Erleichterungen abzurringen. Nicht zuletzt durch den Kampf gegen den heutigen Militarismus, für

Feuilleton.

Deutsche Antarktische Expedition.

Von Oberleutnant Dr. Fischer.

(Spezialbericht für den Generalanzeiger.)

XII.

Die Katastrophe.

Die Stationsanlage steht kurz vor ihrer Vollendung, und für die nächsten Tage ist ein ansehnlicher Arbeitstrupp bereit, von der Notstation aus Proviantdepot und Stationsmaterial nach dem Inlandeis zu transportieren.

Wenn mit allen Kräften gearbeitet wird, so kann das Hauptdepot bis Ende Februar auf dem Inlandeis liegen. Ist dies einmal gelungen, so ist der erste Anker nach sicherem Boden ausgeworfen und die Schlittenreisen können in ausgedehntem Maße beginnen.

Alles scheint Friede und Hoffnung zu bedeuten. Der 17. Februar schließt mit einem herrlichen antarktischen Sommerabend. Am Morgen des nächsten Tages 6 Uhr 30 Minuten weckt mich der Kapitän mit den Worten: „Der Stationseisberg schwimmt und dreht sich." Auf meine Frage, ob für den Stationseisberg und die Leute Gefahr bestände, erhielt ich die Antwort: „Sie schlafen anscheinend noch, der Stationseisberg ist geborsten." Ich hatte absichtlich die Nächte über das Schiff zum Aufenthaltsort gewählt, um gegebenenfalls von hier aus unbeeinflußt und ruhig alles weitere disponieren zu können. Das Gefürchtete ist nun tatsächlich eingetroffen.

Ich ließ sofort eines unserer großen Boote nach dem Stationseisberg gehen, um dort die günstigste Stelle zum Herangehen der „Deutschland" zu erkunden. Die Stationstruppe, die sich durch einen wohlverdienten und sehr festen Schlaf auszeichnete, wurde aus dem Schlaf geweckt und festgestellt, daß das Schiff zurzeit wegen der herumtreibenden Eismassen nicht selbst an den Stationseisberg herangehen konnte.

Es wurde deshalb mit den zwei Rettungsbooten zwischen dem treibenden Stationseisberg und dem ca. 1 Kilometer nördlich davon sich haltenden Schiffe ein Pendelverkehr aufgenommen, der die Hunde und einen Teil des Stationsmaterials wieder an Bord schaffte. Inzwischen hatte ich an Bord einen Rettungstrupp zusammengestellt, der unter meiner Führung nach dem Stationseisberg abgeholt wurde, um dort die Rettungsarbeit zu unterstützen. Das auf dem Stationseisberg lagernde Material wurde nach einer Eisbergrampe geschafft durch Pferde- und Menschenzug, um von dort aus später direkt an Bord überführt zu werden. Die Arbeiten wurden bei herrlichem Wetter bei ruhiger See und mit Schnelligkeit ausgeführt und um die Mittagszeit war bereits der größte Teil des Stationsmaterials an Bord geschafft bis auf einige Tonnen Kohlen, das Stationshaus, einige Schlitten und drei Viertel Gruppe Proviant.

Der Stationseisberg war während dieser Bergungsarbeit 1 Seemeile nach Nordnordwesten abgetrieben. Das ganze Eis der Vahselbucht in Bewegung. Hohe Eismassen untermischt mit Eisschlamm trieben nach Nordwesten ab. In der Nacht vom 17. zum 18. Februar hatte die Springflut die hier zusammengepackten Eismassen gelockert und gesprengt und die Folge war daher die Abdrift unseres Stationseisberges seiner Umgegend.

Nachmittags zwangen treibende Eismassen die „Deutschland" zum Verlassen ihres Anlegeplatzes am treibenden Eisberge. Von einer anderen Stelle aus wurde daher das dort lagernde Material durch Pendelverkehr an Bord gebracht.

Gegen Abend konnte das Schiff an einer anderen Stelle anlegen, wo die Uebernahme des Stationsmaterials fortgesetzt wurde über eine Notbrücke nach dem am Eisberg vertrauten Schiffe. Abends wurden noch die Pferde an Bord geschafft.

Von Mitgliedern des Stationstrupps wurde erzählt, daß sie in der Nacht vor dem kritischen Tage kanonendonnerartiges Geräusch gehört hätten. Auch an Bord wurde von einigen Personen ein Krachen gehört, der Grund aber nicht erkannt.

In der Nacht zum 19. Februar mußte die „Deutschland" die hohe See aufsuchen wegen des überall treibenden, losgesprengten Eises. Dieser Tag begann mit dichtem Nebel. Als sich dieser hob, bot sich dem überraschten Auge ein neues Bild. Es zeigte sich, daß die Springflut eine größere zerstörende Wirkung im Gefolge hatte, als zuerst angenommen worden war, denn im Umkreise von Kilometern von der Vahselbucht entfernt zeigten sich Sprünge und Risse in den barrierartigen Eismassen, die sich stündlich erweiterten. Es hatte ganz den Anschein, als ob gewaltige Eismassen losgelöst seien und kurz vor der Abdrift ständen.

Die Rettungsarbeiten der Station wurden fortgesetzt und bis zum Abend befand sich nur noch das Gerüst des Stationshauses auf dem Eisberge. Alles andere war gerettet. Es war sogar gelungen, aus dem fast fertigen Stationshaus noch Holzmaterial auszubrechen und an Bord zu schaffen. Eine Hündin, die sich weigerte, an Bord zurückzukehren und die sich nicht fangen ließ, blieb als einzige Bewohnerin des Hauses zurück, versehen mit einigem Futter. Im Stationshaus brachte ich an eine geschützte Stelle folgenden Anschlag an: „77 Grad 45 südlicher Länge, 24 Grad 34 westlicher Breite Ende Januar 1912 hier eingetroffen. Stationshaus durch Springflut abgebrochen, besitze noch Holzmaterial für 3 kleine Häuser, sonst alles gerettet. Auch Hunde und Pferde. Alles wohl. Lande weiter südlich an Eisbarriere.

Eisberge machen oft weite Reisen, und wer weiß, ob der Stationseisberg nicht vor der „Deutschland" die offene See erreicht und von einem Schiff gesichtet wird. Auf diese Weise könnte es immerhin möglich sein, so glaubte ich damals mit der Außenwelt in Verbindung zu treten.

Am 20. Februar, einem nebeligen Tag, der das Schiff in offener See sah, kam gegen Abend der abdriftende Stationseisberg für immer außer Sicht.

Damit schloß das traurige Kapitel einer Landung auf schwimmendem Eis.

MARCHIVUM

den die Sozialdemokratie keinen Mann und keinen Groschen übrig hat. Daß diese Stellungnahme die Verteidigung des Vaterlandes und die Erhaltung der Selbständigkeit der deutschen Nation sehr wohl ermöglicht, ja sie ungleich besser sichert, als die gegenwärtige Methode: darüber soll im nächsten Artikel gesprochen werden.

Auf diesen sind wir sehr gespannt. Im übrigen hat der Sozialdemokrat Quessel schon darauf hingewiesen, daß das Problem der deutschen Politik heute über die bloße „Erhaltung der Selbständigkeit" hinausweist, es lautet: Festhaltung Deutschlands in bescheidenem Rahmen oder Ausweitung zu einer Welt- und Kolonialmacht; nur auf dem zweiten Wege ist noch die Fortführung unserer wirtschaftlichen und nationalpolitischen Existenz möglich. Das übersieht die Sozialdemokratie.

*

Sachsen und die Deckungsvorlagen.

In Bestätigung der Mitteilung der „Tägl. Rundschau" über die Vorgänge im Bundesrat und die Stellung der Einzelstaaten zu den Steuervorlagen schreibt, wie man uns berichtet, die amtliche „Leipziger Zeitung" folgendes:

„Nicht mit Unrecht erhebt die „Kreuzzeitung" gegen das die Einzelstaaten unter die gewissermaßen finanzpolitische Aufsicht des Reiches stellende Besitzsteuergesetz, durch das die Aufbringung der „veredelten Matrikularumlagen" in den Einzelstaaten geregelt werden soll, ernste Bedenken."

Die sächsische Regierung macht also, wie schon früher des öfteren gegenüber der Erbschaftssteuer, so auch jetzt aus ihrer Haltung gegenüber der „Veredelung" der Matrikularumlagen kein Hehl.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 3. April 1913.

Gegen das Zugabeunwesen.

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat an sämtliche ihm unterstellte Handelskammern einen Erlaß gerichtet, in dem er sie auffordert, sich über die Frage einer besonderen gesetzlichen Regelung des Zugabewesens gutachtlich zu äußern.

Der Erlaß schildert zunächst die im Detailhandel weit verbreitete Sitte oder Unsitte der Zugabe mit ihren bekannten Nachteilen für den Käufer wie für den reellen Händler und Fabrikanten. Schon bei der Neubearbeitung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in den Jahren 1908/09 seien besondere gesetzliche Maßnahmen gegen Mißbräuche auf diesem Gebiete verlangt worden. Die Novelle des Gesetzes habe dem jedoch nicht Rechnung getragen, weil die Frage für eine gesetzliche Regelung nicht genügend geklärt gewesen sei. Zur Verfolgung von unredlichen Geschäftsgebaren solcher Art ständen daher bisher nur § 826 B.-G.-B. und § 1 des Gesetzes vom 7. Juni 1909 zur Verfügung. Demgegenüber werde u. a. von einer Handelskammer der Erlaß folgender gesetzlicher Bestimmung vorgeschlagen:

„Es ist verboten, in öffentlichen Bekanntmachungen, Schaustellungen oder Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, zu versprechen, Zugaben oder Geschenke, bestehend in Waren irgendwelcher Art, zu verabreichen oder zu versenden. Rabatt oder Skonto darf nicht in Waren oder in Anpreisungen auf Waren gewährt werden."

Der Ministerialerlaß weist ferner auf folgenden, gegenwärtig dem Abgeordnetenhause vorliegenden Antrag hin, gesetzlich zu bestimmen:

„Wer im Einzelverkauf für sich selbst oder als Vermittler den Käufern von Waren Zugaben oder in Waren bestehende Geschenke gewährt oder in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, in Aussicht stellt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft. Wertlose Kleinigkeiten, deren Gewährung allgemein üblich ist, sowie der übliche Rabatt, werden nicht als Zugaben und Geschenke im Sinne dieser Vorschriften angesehen."

Der Minister ersucht die Handelskammern, sich zu diesen Vorschlägen nach Anhörung von Interessenten und nach Befragung des etwa vorhandenen Kleinhandelsausschusses zu äußern.

Neue Schwierigkeiten in der Angestellten-Versicherung.

Wir werden aus Interessentenkreisen um Wiedergabe des folgenden Artikels gebeten, der unlängst in der „Köln. Ztg." erschien:

Die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu § 392 des Versicherungsgesetzes für Angestellte enthalten neben andern, die Interessen der gemäß § 390 von der eigenen Beitragspflicht Befreiten stark beeinträchtigenden Vorschriften die Bedingung, daß nur für solche Versicherungen die Rücküberweisung des gekürzten Arbeitgeberbeitrages gemäß § 392, Abs. 3, seitens der Reichsanstalt an die private Lebensversicherung in Frage kommen soll, die rückkaufsfähig sind. In der Nr. 24 des Deutschen Reichsanzeigers war diese Bestimmung dahin ausgelegt, daß die Versicherungen bereits jetzt einen Rückkaufswert besitzen müssen. Durch diese, im Ansatz nicht vorgesehene Bestimmung werden alle Versicherungen, die im Jahre 1911 (zum Teil auch bereits im Jahre 1910) abgeschlossen sind, zurzeit also noch nicht drei Jahre bestehen und daher nach den „Allgemeinen Versicherungsbestimmungen" der Gesellschaften einen Rückkaufswert noch nicht besitzen, aufs empfindlichste betroffen. Bei diesen Versicherungen soll nämlich die Rücküberweisung des gekürzten Arbeitgeberbeitrags erst nach Eintritt ihrer Rückkaufsfähigkeit möglich sein; bis dahin müßten daher die Arbeitgeber oder die Versicherten die volle Prämie an die Lebensversicherungsgesellschaft zahlen, wozu erstere in den meisten Fällen nicht geneigt und letztere nicht in der Lage sein werden. Die Folge davon wird sein, daß alle diese Versicherungen — und es handelt sich dabei um viele Millionen Versicherungssumme — ganz oder teilweise erlöschen werden, ohne daß die Versicherten eine Rückvergütung erhalten würden. Die bisher gezahlten Prämien wären somit nutzlos aufgewandt. Hier tut schleunige Abhilfe not, und wir halten es für wünschenswert, daß hier der Reichstag eingreift. Der Bundesrat kann doch nicht Ausführungsbestimmungen erlassen, die dem Geiste des Gesetzes zuwiderlaufen, das eine Berücksichtigung der in Rede stehenden Versicherungen gewollt hat. Die Feindseligkeit gegen die Lebensversicherung richtet sich von selbst und legt von einem bureaukratischen Kampfe gegen eine gesunde Entwickelung Zeugnis ab, der nicht genug verurteilt werden kann.

Deutsches Reich.

— **Bismarckfeiern.** Am 30. März beging der nationalliberale Reichstagswahlverein von 1884 zu Hamburg seine übliche Bismarckfeier. Am Sarkophage in Friedrichsruh wurde nach einer tief empfundenen Ansprache des Vorsitzenden, Rudolf Sievers, ein Kranz niedergelegt. Daran schloß sich ein Kommers in Aumühle. Die Beteiligung war so stark, daß in einem andern Saale eine Parallelversammlung stattfinden mußte. In beiden Versammlungen hielt der Landtagsabg. Dr. Schifferer die Festrede. Weitere Ansprachen hielten die Herren Sievers, Pastor Reuß, von Braunschweig und Rechtsanwalt Dr. Karl Albrecht. Unter den Teilnehmern befand sich auch der Vizepräsident der Bürgerschaft Blinckmann sowie viele Mitglieder der Bürgerschaft.

— **Bezüglich der Sonntagsruhe im Bäcker- und Konditorgewerbe** ist seitens der christlichen Organisation dieses Berufes, des Zentralverbandes der Nahrungs- und Genußmittelindustriearbeiter Deutschlands, eine Petition an Reichstag und Bundesrat gesandt, die die Durchführung der sechsunddreißigstündigen Sonntagsruhe fordert mit der Ausnahme, daß diejenigen Personen, die in Konditoreien mit der Herstellung von Eis, Cremes u. dergl. Sonntags 6 Stunden beschäftigt werden dürfen, dafür aber an einem Wochentage Extraruhe haben müssen. Die Petition fordert die Sonntagsruhe als Backverbot und zwar für sämtliche Bäckerei- und Konditoreibetriebe, auch denen, die Teilbetriebe von Hotels, Restaurationen und sonstiger Gewerbe sind. Hierdurch würde erreicht, daß dem Bäcker- und Konditorgewerbe an sich keine Konkurrenz von Leuten erwächst, die außerhalb des Gewerbes stehen.

— **Der Gesamtvorstand des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend** tritt am 13. April in Köln zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen neben einigen geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes Berichte über die politische Lage.

Bismarckfeier auf dem Feldberg.

):(**Feldberg**, 2. April.

Eine herrliche Frühlingssonne, wie sie schöner und reiner nicht über der römischen Campagne scheint, übergoß die Täler und Höhen unseres Schwarzwaldes, als am 31. März die Mitglieder der Bismarckgemeinde von allen Seiten her nach dem Feldberg eilten, um hier oben das Andenken unseres eisernen Kanzlers zu feiern. Während am Montag abend Nebel den Berg umhüllten, füllte sich die Bismarckhalle und der Vorsitzende der Bismarckgemeinde, Herr Fabrikant Thomsen in Säckingen, konnte eine große Schar alter, treuer, lieber Freunde begrüßen. In markigen kerndeutschen Worten gedachte er des Großen, dessen Andenken zu ehren, sich eine so stattliche Anzahl Verehrer und Verehrerinnen hier oben eingefunden hatten. Die Worte des Herrn Thomsen klangen in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Reich aus. Ihm folgte Herr Admiral z. D. Schönfelder, in Freiburg, der den Blick der Anwesenden auf unsere Flotte lenkte, wie sie immer größer und größer geworden und wie sie hinausgegangen sei in aller Herren Länder und wie sie treue deutsche Seeleute hinausgesandt habe in alle Welt. Was schon in den Siebziger Jahren der Name Bismarck in den fernsten Zonen bedeutete, das konnte man aus den Lebensbildern, die der Admiral zeichnete, erkennen. Seine Worte fanden eine ausgezeichnete Ergänzung durch die Ausführungen des Herrn Major a. D. Schinzinger in Freiburg, der im Ausland gesehen und gelernt hat, welche Hochachtung und Wertschätzung sich deutscher Geist, deutsche Industrie, deutsche Technik erobert haben. Den Worten der beiden Herren folgte reicher Beifall. Herr Blümmel in Pforzheim gedachte des Vorsitzenden der Bismarckgemeinde und Herr Bezirksgeometer Dörflinger in Lörrach unserer nationalen Pflichten. Stimmungsvoll klang der Vorabend aus. Am Morgen des Festtages umwirbelten Schneeflocken das gastliche Haus und trotzdem begaben sich an die 139 Damen und Herren hinauf zum Bismarckdenkmal, an welchem der Rektor der Bismarckgemeinde, Herr Hofapotheker Bauer in Donaueschingen, unter zu Herzen gehenden Worten einen Kranz niederlegte. An der Festtafel nahmen ungefähr 130 Personen teil. Im Verlaufe des Essens begrüßte Herr Fabrikant Thomsen, vor allem auch die Vertreter der Bismarckgemeinde auf dem Großen Belchen und gedachte ferner der Stellung Deutschlands und seiner Pflichten inmitten eines ihm seine Erfolge neidenden Auslands. Die Rede schloß mit einem Hoch auf unseren Landesfürsten. Se. Exzellenz Minister a. D. Freiherr von Marschall in Freiburg, der schon am Vorabend lebhaft begrüßt wurde, feierte in feinsinnigen Worten den unsterblichen Helden. Es war ein herrlicher Genuß, den Worten des Ministers zu lauschen und dabei zu hören, wie er mit einer geradezu jugendlichen Frische und Begeisterung des Jahres 1813 gedachte, das uns die Befreiung vom französischen Joche gebracht hat; er gedachte ferner des Jahres 1870, in dem der siegreiche Kaiser und sein großer Kanzler uns die Einigung gegeben. Wer bemüht sei, dem Lande den Frieden zu erhalten, das sei in erster Linie unser jetziger Kaiser. Mit den Worten Bismarcks in seiner berühmtesten Rede am 6. Februar 1888 „Die Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!" und mit den Worten des großen Schlachtenlenkers Moltke „Alle Zeit treu bereit zu des Reiches Herrlichkeit!" schloß seine Exz. Freiherr von Marschall, seine inhaltsreiche, formvollendete Rede. Im Anschluß hieran brauste die deutsche Hymne „Deutschland, Deutschland über alles" durch den Festsaal. Medizinalrat Dr. Baader-Offenburg feierte hierauf die deutschen Frauen. Mit dem Verlesen der vielen, aus allen deutschen Gauen eingetroffenen Telegrammen endete die herrliche Feier. Sie war nicht nur ein Fest, sie war ein Ruf an unsere Pflicht und eine Erinnerung an die gegenwärtige sehr ernste Zeit. Die Bismarckgemeinde hat wiederum neue Freunde geworben. Wer ihr einmal angehört, wird nicht mehr von ihr lassen. Ad multos annos!

Der König der Spieler „Baron von Korff" und Genossen vor Gericht.

6. Verhandlungstag.

sh. **Berlin**, 2. April.

(Von unserem Korrespondenten.)

In der heute fortgesetzten Beweisaufnahme des Stallmann-Prozesses wurde als erster Zeuge der frühere

Forstreferendar Bergell

vernommen, der aus der Strafhaft vorgeführt wird, weil er wegen verschiedener Hochstapeleien eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hat. Der Zeuge behauptet, er sei geprüfter Königlicher Oberförster-Kandidat a. D. und bekundet, er habe in Nizza Stallmann unter dem Namen eines Barons Korff-König kennen gelernt. Mit ihm und mehreren andern, darunter dem Engländer Newton, habe er auch einmal gespielt und dabei 3000 Mark bar und 9000 Mark unbar verloren. Später habe er auch Riemela kennen gelernt. Einmal war er mit diesem zusammen in der Esplanade-Bar und da fragte ihn Riemela, wie er eigentlich zu der Bekanntschaft mit Stallmann gekommen sei. Riemela erklärte dabei, der Mann heiße garnicht Korff-König, sondern Stallmann. Der Zeuge ist darüber sehr erstaunt gewesen, denn nach dem ganzen Auftreten Stallmanns mußte er glauben, daß dieser eine sehr gute Kinderstube gehabt habe. Riemela sei auf Stallmann, Burjes und die anderen Spieler sehr erbittert gewesen. Er sagte u. a. einmal: Wenn ich doch bloß von diesen Hunden loskommen könnte, Sie können sich garnicht denken, was ich alles von ihnen ausgestanden habe. Riemela habe weiter erklärt, daß Stallmann ein Falschspieler sei. Stallmann hätte außerdem Glück durch den Besitz eines Zauberringes „Aladin mit der Wunderlampe", den er aus Aegypten mitgebracht hätte. Der Zauberring sei ihm bei Mondschein an der Sphinx übergeben worden. Mit Hilfe dieses Ringes sei es ihm möglich, die Karten zu lesen.

Später ist der Zeuge mit Riemela wieder beim Hamburger Derby zusammengetroffen. Dort sei Riemela wieder sehr niedergeschlagen gewesen. Er habe erklärt, daß Leutnant v. Dippe bei einem Spiel an Burjes 80 000 Mark verloren habe. Riemela war besonders auf Burjes erbittert und meinte schließlich, er dürfe doch so etwas nicht dulden, er könne sonst in Teufels Küche kommen; es ginge auch gegen sein parole d'honneur, wenn er so etwas durchgehen ließe, er müsse den Dippe warnen.

Zur Neueinstudierung von „Der Widerspenstigen Zähmung"

von Oberregisseur Emil Reiter.

Während bisher nicht nur im Mannheimer Hof- und Nationaltheater, sondern fast auf allen Bühnen (sogar im Wiener Burgtheater) die „Widerspenstige" in der verstümmelten Deinhardsteinschen Bearbeitung gegeben wurde, die eigentlich zum größten Teil eine freie Nachdichtung darstellt, soll in der Neueinstudierung dieses populärsten Lustspiels Shakespeares der Dichter fast gänzlich „unbearbeitet" zum Worte kommen. Nur das Bestreben war vorwaltend, den Schauplatz, der im Original 14 szenische Verwandlungen verlangt, ohne jede Vergewaltigung zu vereinfachen, sodaß jetzt im ganzen nur sechs nötig sind.

Das hier noch nicht aufgeführte Vorspiel enthält bei Shakespeare zwei Schauplätze: Vor der Heideschenke, aus welcher der besoffene Kesselflicker Christoph Schlau von der Wirtin hinausbefördert wird, weil er nicht zahlen will und wo Schlau in seinem Rausch von dem jagenden Lord und seiner Begleitung gefunden wird. Hier beschließt der Lord, sich einen köstlichen Spaß zu verschaffen und läßt Schlau, der sich noch immer in tiefem Schlafe befindet, nach seinem (des Lords) Palast schaffen, wo Schlau, prächtig gekleidet, als vermeintlicher Lord erwachen soll. Zufällig angekommene Schauspieler sollen den Spaß würzen und vor dem „ein närrisch Wesen" zeigenden Lord, der noch „niemals im Theater" war, ein lustiges Stück spielen. In der folgenden Verwandlung, die uns den als Lord erwachenden Schlau, umgeben von einer Dienerschar, zeigt, und wo der auf Befehl des wirklichen Lords verkleidete Page Schlaus vermeintliche Gemahlin vorstellt, nimmt der Spaß seinen ergötzlichen Fortgang. Schlau findet an seiner Wandlung zum reichen Lord Gefallen und huldvoll gestattet er, daß ihm ein Stück von Komödianten vorgespielt werde.

Durch eine unbedeutende Textänderung ist das ganze Vorspiel in das Innere der Schenke verlegt und ein durch einen Vorhang getrenntes Gemach zeigt uns das Erwachen Schlaus. Nun beginnt das eigentliche Stück „Der Widerspenstigen Zähmung". Auch hier sind die elf Verwandlungen auf fünf reduziert. Der erste Akt (im Original zwei Verwandlungen) spielt in einer Szenerie auf der Straße vor Baptistas Haus, wo der für den letzten Akt nötige Balkon gleich vorgesehen ist, der zweite Akt schließt (entgegen dem Original) mit dem Entschluß Petruchios, das wilde Kätchen am nächsten Sonntag zu heiraten, da die darauffolgende Szene, die jetzt in den dritten Akt verlegt wurde, eine Abschwächung der dramatischen Situation bedeuten würde. Der Einfachheit wegen spielen auch die Szenen, in denen der säumige Petruchio zur Hochzeit erwartet wird, bis der Freier seltsam ausstaffiert endlich erscheint, in Baptistas Haus weiter, wodurch abermals eine Verwandlung erspart wurde. Der ganze vierte Akt (im Original fünf Verwandlungen) spielt in Petruchios Landhaus, wo nur das Fallen des Zwischenvorhangs den Wechsel vom späten Abend bis zum nächsten Tag markiert. Hier war auch eine Verlegung von Szenen nötig, dergestalt, daß die Entsagung Hortensios, der sich von Bianca genasführt sieht, seine Rückkehr zur Witwe, (eine hier neu erscheinende Person, die bei Deinhardtstein vollständig fehlt) endlich die heimliche Vermählung Lucentios und Biancas in den fünften Akt verlegt sind. Gestrichen sind im ganzen zwei Szenen, die überflüssig erscheinen: Die Abmachung der Mitgift zwischen dem als Vater Lucentios erscheinenden Magister und dem habsüchtigen Baptista, weil diese Gewährung aller Forderungen im letzten Akt ohne weiteres klar wird, und endlich fiel die Szene weg, in der der unvermutet auftauchende wirkliche Vater Lucentios, Vincentio, ein zufälliges Zusammentreffen mit Katharina und Petruchio hat. Diese Szene hält den Gang der flott fortschreitenden Handlung nur auf. Der fünfte Akt enthält wie im Original zwei Schauplätze, nur ist auch da wieder die Vereinfachung getroffen, daß der Beginn des Aktes die gleiche Szenerie wie der erste Akt zeigt, was gleichfalls durch eine gänzlich unwesentliche Wortänderung leicht zu ermöglichen war. Die letzte Verwandlung spielt wie bei Shakespeare in Lucentios Haus, wo dessen Vermählung mit Bianca in fröhlichem Vereine mit den anderen Freiern gefeiert wird. Auch hier ist Shakespeare wieder in sein Recht eingesetzt worden: Die „gezähmte" Katharina münzt ihre berühmte Rede von den Pflichten einer Frau nicht auf ihre Schwester Bianca, die bei Deinhardtstein ganz unverständlich aus einem zarten, nachgiebigen Mädchen in eine Neuauflage einer „Widerspenstigen" gewandelt wurde, sondern auf die „keifende" Witwe, die Frau Hortensios.

In alten Shakespeare-Ausgaben finden sich außer dem Vorspiel noch einige Zwischenspiele, in denen teils der Lord, teils Schlau durch Unterhaltungen mit ihrer Umgebung das Spiel der Komödianten unterbrochen. Das Nachspiel, das vielleicht durch Unachtsamkeit eines Abschreibers seinerzeit verloren gegangen, aber sicherlich von Shakespeare auch gedichtet war, ist erst in einem Shakespeare-Druck vom Jahre 1594 enthalten. Dieses Nachspiel, welches gleichfalls hier zum ersten Male gegeben wird, ist in freier Bearbeitung aus den Zwischenspielen und dem eigentlichen Nachspiel zusammengezogen.

Ueber den fröhlichen Schluß des Lustspiels fällt ein Vorhang und ohne jene Pause erscheint der Lord, der den durch reichlichen Weingenuß wieder eingeschlafenen, seiner Lordschaft entkleideten Kesselflicker durch die Wirtin (im Original ein Bierzapfer) wieder aufwecken läßt. Schlau wird eingeredet, ein Traum habe ihm nur alles vorgegaukelt und in dem tröstlichen Bewußtsein, nun das Rezept zu kennen, wie man eine Widerspenstige zähmt, torkelt er nach Hause, um bei seinem keifenden Weibe damit anzufangen.

MARCHIVUM

Niemela habe weiter erzählt, er habe einmal mit Dippe falsch gespielt. Man könne die Karten beim Rouge et noir leicht erkennen, wenn man die Ecken umbiege oder sie mit dem Fingernagel auf der Rückseite zeichne. Auch beim Ecarté-Spiel könne er gewinnen, wenn er wolle. Es gebe da einen einfachen Trick, man müsse die Karten leicht umbiegen, dann nehme der zweite Spieler so ab, wie der erste es wolle. Der Zeuge ist dann nach Berlin gefahren und hat im Einverständnis mit Niemela in Stendal einen Zug überschlagen, um den Dippe zu warnen. Niemela habe ihn gebeten, Dippe das Ehrenwort abzunehmen, über die Sache zu schweigen. Der Zeuge ging dann zu Dippe und teilte ihm mit, daß er ihm im Auftrage von Niemela etwas wichtiges mitzuteilen habe, doch müsse er das Ehrenwort geben, nichts weiter zu sagen. Dippe gab auch das Ehrenwort. Als ihm die Sache erzählt worden war, war er sehr erstaunt, er hatte keine Ahnung, daß er betrogen worden war und meinte, daß er zunächst das Akzept nicht bezahlen werde. Beide fuhren dann nach Berlin zu Justizrat Markuse, wo sich Dippe Rat holen wollte.

Staatsanw.: Kann Ihnen die Geschichte mit dem Zauberringe nicht etwas komisch vor? — Zeuge: Ich habe tüchtig gelacht, als mir Niemela die Sache erzählte, er glaubte aber fest daran. In dem Ringe sollte sich ein kleiner Spiegel befinden, in dem man die Karten des Gegners erkennen konnte. — Die Verteidigung richtet an Bergell die Frage, ob er pekuniäre Vorteile von der Warnung an Dippe gehabt habe. Der Zeuge erklärt, er habe Dippe privatim mitgeteilt, daß er auch 9000 Mark verloren habe, die er nicht zahlen könne. Da habe ihm Dippe gesagt, nachdem Sie mir geholfen, kann ich Ihnen ja auch helfen. Dippe habe ihm dann später einmal bei einem Wechsel Bürgschaft geleistet. Angekl. Niemela: Bergell hat zu mir in Berlin gesagt: Dippe ist doch ein riesig anständiger Mensch, für die Warnung, die ich ihm habe zukommen lassen, hat er mir gleich geholfen und 13 000 Mark geborgt. — Zeuge: Gebürgt! — Niemela: Das ist doch bei Herrn Bergell dasselbe. (Heiterkeit.)

Es wird nunmehr der

Rumäne Bujes

aus der Strafhaft vorgeführt. Er ist noch genau so beweglich und spricht ebenso schnell und viel durcheinander wie im vorigen Jahre in dem Prozeß, in dem er als Angeklagter fungierte. Er bekundet, daß er im Mai 1910 in Berlin zu tun hatte. Am 1. Juni wollte ich wieder abreisen. Ich habe noch vergessen, zu erwähnen, daß ich in Berlin den Herrn von König gesehen hatte, den ich in Davos kennen lernte. Er wußte in Berlin Bescheid und ich fragte, wo man gut essen könne. Wir gingen dann in mehrere Weinlokale in der Leipzigerstraße und wir haben dort sehr gegessen, o ja, sehr gut. (Große Heiterkeit.) — Vors.: Ja, ja, daß gutes Essen eine Rolle spielt, wissen wir ja. Zeuge: Jawohl, Herr Präsident, wenn ich daran denke, wird mir ganz flau. Ich schmachte jetzt bei Brot und Milch im Gefängnis. — Staatsanw.: Das Gefängnis ist eben keine Vergnügungsanstalt. — Zeuge: Allerdings, das merke ich. Ich hatte mich mit Stallmann verabredet, uns im Fürstenhof zu treffen. Ich hatte ihn eingeladen, mit mir zu dejeunieren. Herr Präsident, ich mußte ihn einladen, denn ich wollte mit ihm ein Geschäft machen, ein Petroleumgeschäft in Rumänien, das sich aber später zerschlagen hat. Außerdem hatte ich vorher bei Stallmann gegessen. Auf der Rückfahrt nach Berlin traf ich Herrn von Dippe. Zunächst erkannte ich ihn nicht wieder. Ich hatte ihn erst in Magdeburg gesehen, dort trug er eine grüne Uniform und einen Schnurrbart. Jetzt war er in Zivil und glatt rasiert. Wir aßen dann im Speisewagen ein klein wenig und als wir in Berlin ankamen, fuhren wir nach dem Fürstenhof. Im Fürstenhof trafen wir König. (In diesem Augenblick niest der Gerichtsschreiber.) Bujes: Das, was ich gesagt habe, ist wahr, der Herr hat es beniest; entschuldigen Sie Herr Präsident, ich bin abergläubisch, ich kann nicht dafür. (Große Heiterkeit.)

Der Zeuge fährt fort: Bei dem Dejeuner haben wir auch zwei Flaschen Sekt getrunken und einige Schnäpse. Betrunken war Dippe nicht, der konnte acht Flaschen allein austrinken, ohne daß es ihm schadete. Ein deutscher Offizier trinkt drei Rumänen unter den Tisch, das ist eine Kleinigkeit für ihn. Nach dem Dejeuner sind wir auf Stallmanns Zimmer gegangen, wo ein Spiel vorgeschlagen wurde. Nachdem wir über das Bridgeproblem gesprochen hatten, haben wir Rouge et Noir gespielt. Als Dippe eintrat, wurden die Einsätze für Niemela zu hoch, so daß er ausschied. Roulette ist ein Berechnungsspiel, aber kein Glücks- oder Falschspiel, wie Kriminalkommissar Manteuffel sagt. Der versteht überhaupt nichts vom Spiel, er hat keine Ahnung.

Wenn man bei Rouge et noir nicht allzu hohe Einsätze macht, kann man nicht viel verlieren. Die Deutschen machen aber immer gleich so hohe Einsätze, dann verlieren sie natürlich auch viel. In Monte Carlo verlieren die Deutschen ja auch jährlich 50 Millionen Mark. Das ist ein Beweis, daß die Deutschen recht viel Geld haben. (Heiterkeit.) Bujes geht dann weiter auf das Spiel ein und gibt von demselben eine ähnliche Darstellung wie der Angeklagte Stallmann. Daß erst niedrig gespielt worden sei, und nachher erst höher, daß Dippe schließlich Banco gespielt und er sowohl wie Stallman ca. 80000 Mark verloren haben. Beide haben ihm dann je einen Wechsel über diese Summe ausgestellt.

Vors.: Sie hatten die Wechselformulare in der Tasche? — Zeuge: Jawohl. Man hat mir schon das vorige Mal einen Strick daraus gedreht; ich bin aber Kaufmann und als Kaufmann habe ich doch mit Wechseln viel zu tun gehabt, und da ist es nicht auffallend, daß ich Formulare in der Tasche hatte. — Vors.: Auf den Wechsel des Herrn v. Dippe stand als Akzept .... Zeuge (unterbrechend): Jawohl, ich weiß, da stand „Achttausendtausend Mark". Man hat nun auch gesagt, daß das ein Beweis wäre, daß Dippe betrunken gewesen ist. Meine Ueberzeugung ist aber jetzt die, daß Dippe nicht aus Versehen das zweitemal „tausend" geschrieben hat, sondern absichtlich, weil er ganz genau gewußt hat, daß der Wechsel dadurch ungültig wird. Er hat schon damals die Absicht gehabt, den Wechsel nicht einzulösen.

Vors.: Das ist ja nun Ihre Ansicht. Sie sind nun am gleichen Tage noch abgereist? — Zeuge: Jawohl. Ich sagte ja bereits, daß ich meine Sachen schon gepackt hatte und am selben Abend sowieso abreisen wollte. Ich reiste mit dem Nordexpreß nach Brüssel und ein paar Tage später nach Paris. Dort traf ich Stallmann, der mich mit seiner Frau bekannt machte. O, Herr Präsident, ist das eine charmante Frau, ich war ganz elektrisiert, als ich sie sah. Ich war froh, daß mich Stallmann einlud, bei ihm zum Essen zu bleiben. Stallmann erklärte mir nun, er hätte soviel bei mir verloren und ich müßte ihm doch Revanche geben. Selbstverständlich war ich dazu bereit und wir spielten Ecarté. Ich verlor eine Unmenge. Stallmann gewann sein ganzes Geld zurück und noch mehr. Ich wollte ihm kein Bargeld geben und gab ihm Dippes Wechsel. Der Zeuge erzählt dann die bereits bekannten Tatsachen, so z. B. daß Stallmann ihm einen Scheck gegeben habe und einen Teilbetrag noch bar gezahlt habe. Im ganzen habe er für den Wechsel des Dippe 50 000 M. bekommen. — Nach einer ganzen Reihe von Fragen der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung, wurde die Weiterverhandlung auf Donnerstag früh vertagt. — Als nach der Vertagung Bujes wieder abgeführt werden sollte, trat er an den Pressetisch und sagte: „Meine Herren! Ich bitte Sie, behandeln Sie mich nicht so schlecht in der Presse! Haben Sie Mitleid mit einem Unschuldigen!"

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. April 1913.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Königl. Niederländischen Konsul, Geheimen Kommerzienrat Dr. Brosien in Mannheim die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Königlich Niederländischen Hausordens von Oranien erteilt.

* **Ernannt** wurde der Sekretär beim Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Legationssekretär Dr. Karl Scheffelmeier, unter Verleihung des Titels Legationsrat mit dem Rang eines Rats einer Kollegialmittelstelle zum Hilfsreferenten bei dem genannten Ministerium.

* **Lehrkurs.** Zur methodischen Ausbildung und Fortbildung von Lehrern für Knabenhandarbeitsunterricht wird in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. August ds. Js. in Karlsruhe ein Lehrkurs abgehalten, an dem Lehrer von Anstalten aller Schulgattungen des Landes teilnehmen können, die in diesem Fache unterrichten oder demnächst unterrichten sollen. Anmeldungen, in denen über etwaige Stellvertretung und über die stattgehabte Vorbildung namentlich über die Ausbildung im Zeichnen unter Angabe der zuletzt in diesem Fache erzielten Note, zu berichten ist, sind spätestens bis zum 1. Mai durch Vermittelung der Anstaltsbehörde oder der Kreisschulämter anher vorzulegen. Die Teilnehmer erhalten Vergütung der Reisekosten nebst einer Tagesgebühr zur Bestreitung des durch ihren Aufenthalt dahier erwachsenden Aufwandes.

* **Die Volks- und Jugendlesehalle des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke,** Schwetzingerstraße No. 83, wurde im Monat März von 2335 erwachsenen und jugendlichen über 14 Jahre alten Lesern und von 1462 Kindern, zusammen von 3797 Personen benützt. Die Benützung der Volks- und Jugendlesehalle ist frei. Die Lesehalle für Kinder ist täglich geöffnet von 4—6½ Uhr; die Lesehalle für Personen über 14 Jahren ist an Wochentagen von 6—10 Uhr abends und Sonntags von 10—1 Uhr Mittags geöffnet.

* **Das großh. Landesgewerbeamt** beabsichtigt bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 14. bis 19. April einen brautechnischen Kurs für im Großherzogtum Baden wohnende Brauer zu veranstalten. In demselben werden die bei der Fabrikation des Bieres zur Verwendung kommenden Rohprodukte und Arbeiten (Wasser, Gerste, Mälzungsprozessen, Malz, Sudprozeß, Treber, Gärprozeß usw.) unter besonderer Berücksichtigung auch der rechnerischen Seite der Bierfabrikation besprochen. Die Anmeldungen zu dem Kurse sind bis spätestens 5. April beim Landesgewerbeamt einzureichen. Zur Anmeldung ist das vorgeschriebene Formular zu benutzen, das vom Landesgewerbeamt und den Handwerkskammern Mannheim, Karlsruhe und Konstanz bezogen werden kann. Dem Kursteilnehmer wird auf Antrag Reisekostenersatz in der Höhe der Auslagen für einmalige Hin- und Rückfahrt 3. Klasse gewährt.

* **Aus der Gartenstadt am Kngelkrug** wird uns geschrieben: Während der Ausstellungstage in der Osterwoche hatten wir jeden Tag anderen Besuch von morgens früh bis abends in die Nacht hinein. Manche unserer Frauen mag es manchmal unangenehm empfunden haben, wenn sie in ihrer Osterarbeit gestört wurden und gar viele Besucher machten von der Einladung des Vorstandes der Gartenstadt ausgiebigen Gebrauch und baten, man möchte ihnen die Wohnung zeigen. Es ist aber auch am Platze, daß man sich überzeugt und sich nicht Vorurteilen hingibt, bevor man etwas gesehen hat. Wir Bewohner der Gartenstadt bitten deshalb nochmals dringend, alle die Besucher, ob sie jemand kennen oder nicht, sich nur in irgend ein Haus zu begeben. Sie bekommen sehr gerne alle Einrichtungen bereitwilligst gezeigt, denn nur dadurch ist es möglich, die Antipathie gegen die Gartenstadt zu beseitigen. Am letzten Sonntag schaute ich längere Zeit zum Fenster hinaus und beobachtete die Vorübergehenden, die zum größten Teil die Innenräume der Häuser noch nicht gesehen, aber ihr kritisches Auge fand immer etwas abfälliges. Verschiedenen habe ich zugerufen, sie sollten einmal zu mir herein kommen und sie leisteten meiner Einladung auch Folge. Sofort unter der Türe änderte sich ihre Ansicht und bei der weiteren Besichtigung konnten sie sich nicht lobend genug aussprechen. Uns Bewohnern der Gartenstadt kamen die abfälligen Kritiken lächerlich vor. Wir alle wohnten ja auch schon in Mannheim, möchten aber das Schicksal der Altstadt und der Vorstädte nicht mehr teilen. Wenn wir in der Woche einmal zu Euch kommen bei einem Einkauf etc., dauert es uns viel zu lange. Die Elektrische fährt uns zu langsam nach Hause in unser trautes Heim, wo wir unsere gute Waldluft genießen. Das schönste und angenehmste kommt jetzt erst. Wohl hat es sehr viel Mühe und Arbeit gekostet, bis wir unser Ideal soweit hatten, bis es hergerichtet war und das ist unser Gärtchen. Es trennt uns nicht mehr viel von dem Zeitpunkt, an dem wir Genuß davon haben, denn alles macht sich schon bemerkbar, Salat, Spinat und alle die Gartengemüse treiben schon aus dem Boden. Man freut sich, daß bis jetzt alles soweit in Ordnung ist. Wie groß wird erst die Freude sein, wenn man erntet. Ein jeder gibt sich aber auch die größte Mühe, einer möchte den anderen überbieten mit seinem Garten. Auch sind viele schon im Besitze von verschiedenen Haustieren, wie Ziegen, Hasen, Hühner, Gänse und Tauben. Die allergrößte Freude haben unsere Kinder. Man freut sich mit ihnen, wenn man zusieht, wie sie sich im Walde spielend herumtummeln. Bei unserer Jugend hat sich eine edle Frau, die schon so oft ihre Wohltätigkeit bewiesen hat, einen dauernden Denkstein gesetzt. Bei dem Besuch der Ausstellung hatte sie beobachtet, daß Kinder ohne Spielzeug im Walde spielten. Sie unterhielt sich mit ihnen und versprach, am Mittwoch mittag käme sie, um Spielzeug zu bringen. Die Kinder plauderten aber nichts aus der Schule und fanden sich zur besprochenen Zeit am bezeichneten Orte ein. Nicht wenig erstaunt waren sie, als mit dem Auto Frau Geh. Kommerzienrat Julie Lanz in Begleitung einiger Damen erschien und Kleidungsstücke und Spielsachen verteilte. Erst dann erzählten es die beglückten Kinder den anderen mit der Bemerkung, Frau Geh. Rat Lanz käme am Samstag nachmittag wieder. Viele versäumten ihr Mittagessen, um an den Platz zu eilen, wo die anderen durch die edle Spenderin beglückt wurden.

* **Ueber die Einführung des Handwebens in Baden.** Auf Veranlassung der Großherzogin Luise hat die Kunststickereischule des Badischen Frauenvereins das Handweben in der Schule eingeführt und durch eine staatlich angestellte Webelehrerin im Lande weiter verbreitet. Seit mehreren Jahren sind nun auch mit Erfolg Versuche gemacht worden, das Handweben in Anstalten für Geisteskranke einzuführen, so daß es zu einer nützlichen und geschätzten Beschäftigung der Kranken geworden ist. Der erste Versuch wurde in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau gemacht, deren Direktion auf diese Beschäftigung den größten Wert legt und eine Wärterin zwecks gründlicherer Ausbildung in der Handhabung der verschiedenen Webstühle in die Webeabteilung der Kunststickereischule nach Karlsruhe geschickt hat. In der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, in der die gleich guten Erfahrungen mit der neuen Beschäftigung gemacht wurden, sind schon vier große Flachwebestühle ständig im Betrieb. In der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch soll die Handweberei noch in diesem Frühjahr zur Einführung kommen, wozu bereits zwei provisorische Räume hergestellt sind, und die Anfertigung von Flachwebestühlen vergeben worden ist, um das Weben in der Frauen- und Männerabteilung gleichzeitig einführen zu können.

* **Die Stellenvermittlung im kaufmännischen Beruf** ist für die Prinzipale wie für die Angestellten mit vielen Schwierigkeiten verknüpft. In kleinen und mittleren Städten nimmt eine Firma seinen Angestellten aus einem Geschäft am Orte, weil das nicht als anständig gegenüber der Konkurrenz gilt. Somit sind Prinzipal und Angestellte darauf angewiesen, etwas passendes in

---

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Aus der bildenden Kunst.

Die Berliner Akademie der Künste hat jetzt den belgisch-englischen Maler, Graphiker und Kunstgewerbler Frank Brangwyn zum Mitglied gewählt. Die Wahl fand die Bestätigung durch den Kultusminister. Frank Brangwyn hat, seit seine graphischen Arbeiten zuerst 1904 auf der Düsseldorfer Ausstellung erschienen, auch in Deutschland den besten Ruf. Hier in Mannheim waren graphische Arbeiten von ihm wiederholt ausgestellt.

Wo blieben die Juwelen der Kaiserin Eugenie?

Die Auffindung einer geheimnisvollen Flasche mit einem vom 4. September 1870 datierten Verzeichnis von Juwelen der Kaiserin Eugenie läßt wieder die alte noch nie einwandfrei beantwortete Frage aufleben: wo blieben 1870 bei dem Zusammenbruch des französischen Kaisertums die Juwelen der Kaiserin Eugenie? Denn die jetzt in den östlichen Pyrenäen aufgefunde Flasche, in deren unmittelbarer Nähe man am nächsten Tage bei den eingeleiteten Ausgrabungen auch ein Skelett fand, ist nicht die einzige, die im Laufe der letzten 40 Jahre durch Zufall ans Licht gebracht wurde. Im Journal beschäftigt sich Camille Duceray mit diesem Geheimnis der Geschichte. Am 3. September 1870 lief in den Tuilerien die Unglücksbotschaft von Sedan ein: der Kaiser und sein Heer waren gefangen. Vor dem Schlosse versammelt sich eine Volksmenge, es kommt zu Kundgebungen, und von Stunde zu Stunde wird die Haltung feindseliger und drohender. In der folgenden Nacht genehmigt das Parlament in einer außerordentlichen Sitzung den Vorschlag Jules Favres: „Louis Napoleon Bonaparte und seine Dynastie sind der Regierungsgewalt, die ihnen die Verfassung verliehen hatte, entkleidet." Die Ereignisse überstürzen sich. Am Morgengrauen des nächsten Tages flüchtet Eugenie de Guzman, Kaiserin der Franzosen und Regentin, den Thron wanken: und schon um 3 Uhr mittags flüchtet sich Eugenie zu dem amerikanischen Zahnarzt Evans. Aber Eugenie war Frau und eine Frau von Verstand. Ehe man ihre Kassetten und Schatullen plündern sollte, wollte sie ihr Eigentum retten. Sie hatte einige Leute, denen sie Vertrauen entgegenbringen konnte, schon vorher zu sich befohlen, hatte ihre Juwelen unter diese Männer verteilt, ihnen ein genaues Inventar beigefügt und den treuen Dienern das Reiseziel angegeben. Es war Madrid: der Gräfin von Montijo, der Mutter der Kaiserin, sollten die Schätze in Verwahrung gegeben werden. Dann verlassen diese geheimen Sendboten das Schloß. Sie haben geschworen, ihre Mission zu erfüllen — oder zu sterben. Und nun beginnt der Abenteuerroman. Einige dieser Boten müssen ihr Ziel erreicht haben, denn später wurden rechtmäßige Juwelen der Kaiserin Eugenie verkauft. Die anderen aber trafen nie in Madrid ein und manche von ihnen kamen vielleicht um. Gewißheit über ihr Schicksal hat man nie erlangt: aber Spuren und Indizien sind mehrfach aufgetaucht. Die jetzt bei Montlouis aufgefundene Flasche ist nicht die einzige ihrer Art. Im Jahre 1873 fand ein Bürger von Cannes auf dem protestantischen Friedhof von St. Hippolyte-du-Fort eine Flasche, die ebenfalls ein Verzeichnis von Juwelen aus dem Besitz der Kaiserin Eugenie enthielt. Und kurz darauf wird in der Nähe des Kirchhofes von Ganges im Departement Herault ein ähnlicher Fund gemacht. 1882 legen Erdarbeiter in La Salle eine Reihe von Skeleten frei; eines von ihnen zeigt am Halse eine kleine Blechbüchse. Man findet darin Papiere; und darunter ein amtlich abgestempeltes Verzeichnis, vom 4. September 1870 datiert, mit Angabe der kaiserlichen Juwelen, die der Bote der Gräfin von Montijo überbringt. Der Empfängerin wird mitgeteilt, daß der Ueberbringer der „fünfte" Bote mit Juwelen sei. Die Nachforschungen ergaben, daß die aufgefundenen Skelette die Gebeine von Reisenden waren, die am 9. September nachts bei einer Eisenbahnkatastrophe bei St. François umgekommen waren. Auch der geheime Bote der Kaiserin Eugenie befand sich unter den Toten. Aber wo blieben die Juwelen, die er bei sich trug? Sie sind spurlos verschwunden. In der Gegend wußte man damals nur zu berichten, daß einige der Augenzeugen jener Katastrophe auf rätselhafte Weise über Nacht plötzlich reich geworden seien. Nie aber wurden Juwelen gefunden.

Die Dienstbotenfrage auf der Bühne.

Ein heikles Problem hat der berühmte englische Dramatiker Sir Arthur Pinero in dem Brennspiegel einer kecken Theatersatire aufgefangen: In seinem neuesten Werk „Theaterbesucher", das bei seiner Uraufführung im Londoner St. James' Theatre beifällig aufgenommen wurde, behandelt er das Dienstbotenproblem. Die alte Regel, daß ein guter Haushalt von der Küche aus regiert wird, wird hier grotesk auf die Spitze getrieben. Das jungverheiratete Ehepaar Dorrington ist selig in seinem neuen Heim, aber auf das junge Glück fällt ein Schatten von der Hintertreppe her: sind die Dienstboten gnädig gestimmt? Um sie bei Laune zu erhalten, schlägt die junge Frau vor, sie alle ins Theater zu schicken. Doch mit dieser unüberlegten Tat entfesselt sie die bisher noch schlummernde Revolution. In einer ergötzlichen Zank- und Streitszene äußern sich Köchin, Küchenmädchen, Zofe, Hausmädchen und Laufbursche in drastischer Weise, stellen alle möglichen Anforderungen, unterziehen die Herrschaft einem Kreuzverhör über die Wahl des Stückes, die Art der Plätze usw., geraten sich selbst in die Haare, und das junge Eheglück endet in einem durch die Wut der dienstbaren Geister entfesselten Tohuwabohu. Prächtig sind die Charaktertypen des Personals dargestellt, und sie versöhnen mit der sonst bisweilen ans Unwahrscheinliche streifenden Karikatur.

Morgan-Preise.

Pierpont Morgan war bekanntlich der erste seiner Landsleute, der moderne amerikanische Geschäftsprinzipien auch auf seine Sammlertätigkeit übertrug; nur dadurch wird es erklärlich, daß er in verhältnismäßig kurzer Zeit Sammlungen zusammenbringen konnte, deren Wert von Kennern auf rund 400 Millionen ge-

MARCHIVUM

einem anderen Orte zu finden. Vielfach haben sich das Leute zu Nutze gemacht, die unter Umgehung des Gesetzes über die Stellenvermittlung die Stellensuchenden ausnützen. Die kaufmännischen Vereine sind bemüht, dem Treiben zu steuern und Prinzipalen und Angestellten bei der Vermittlung behilflich zu sein. Der Verein der Deutschen Kaufleute (Sitz Berlin) stellt sich sowohl für Handlungsgehilfen, als auch Handlungsgehilfinnen für die Vermittlung zur Verfügung. Durch die Einrichtung der kaufmännischen Vereine ist eine Möglichkeit gegeben, daß jede Firma, die eine Stelle zu besetzen hat, nur die geeigneten Kräfte als Bewerber zugewiesen erhält. Durch ausführliche Fragebogen, die der Verein von Prinzipalen und Bewerbern ausfüllen läßt, ist man in der Lage, die richtigen Bewerber herauszusuchen. Der Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsverein Mannheim, U 5, 1, schickt gern die Papiere jedem Interessenten zu.

* **Odenwaldklub Sektion Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.** Seine vierte Programmwanderung am Sonntag, den 6. April unternimmt der Klub ins Bauland. Trotz lebhafter wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mannheim und dem Bauland ist dieses Gebiet östlich des Odenwaldes nur Wenigen bekannt, sodaß eine Wanderung nach dieser fruchtbaren Gegend, welche von ihren fleißigen Bewohnern so gerne mit Stolz und Berechtigung als Nährmutter Mannheims bezeichnet wird, auch in weiteren Kreisen Interesse erwecken dürfte. — Mit einem Sonderzug, der 6.35 vom Hauptbahnhof abfährt, wird Mannheim verlassen; die Fahrt geht durch das Neckar- und Itterbachtal bis Kailbach, wo dem Zug entstiegen wird. Herr Förster Schmitt von Eduardstal wird die Wanderschar von hier aus durch die sonst verbotenen, stillen und abgelegenen Waldungen des Fürst. Leining'schen Wildparkes zwischen Kailbach und der Hardt zur Fütterungsstelle „Rote Erde" und von da über den Kamm des 523 m hohen „Schildenberges" hinweg zu dem in einem weiten Wiesengrunde gelegenen Forsthaus „Eduardstal" geleiten, wo nach einem fünfviertelstündigen Marsch eine Erfrischung aus dem Rucksack vorgesehen ist. Die Frau Försterin wird dazu ein Gläschen Wein kredenzen. Darnach steigen wir durch Wald an den Mauerresten des vor Jahrzehnten niedergelegten Dorfes Galmbach vorbei zum 513 m hohen „Höckel". Von hier führt der Weg dann eben weiter bei abwechslungsreichen Blicken nach Norden über über die Hochebene durch das Dorf Schlossau in 3¼ Stunden nach dem freundlichen Städtchen Mudau. In Gesellschaft der Mitglieder der dortigen Sektion wird die vorgesehene zweistündige Rast nur zu rasch verfliegen. Gegen ½2 Uhr nachmittags wird die Wanderung in östlicher Richtung teils durch Feld, teils durch Wald über Steinbach nach Stürzenhardt fortgesetzt. Auf guten Wegen erfolgt nun der Abstieg in das idyllische „Morretal". Eine stille Beschaulichkeit lockt zu längerem Verweilen in diesem lieblichen waldeinsamen Tälchen. Langsam wandern wir aufwärts durch diesen eine Fülle reizender Landschaftsmotive bietenden Wiesengrund nach dem Städtchen Buchen, das gegen 4¼ Uhr erreicht wird. Nach einer Besichtigung der reichhaltigen Sammlung des Bezirks-Museums und der sonstigen Sehenswürdigkeiten des alten Städtchens Buchen vereinigt sich ein Teil der Klüblerinnen und Klübler im Hotel „Prinz Karl" zum gemeinsamen Essen, dem sich ein gemütliches Zusammensein mit den gastfreundlichen Mitgliedern der Sektion Buchen anschließen wird. Gesamtmarschzeit 5½ Stunden. Abfahrt Buchen 7.45 Uhr, Ankunft in Mannheim 10.18 Uhr abends; Fahrpreis M. 3.40. Gäste willkommen!

* **Warmwasser auch für Kleinwohnungen.** Wie rasch der Komfort unserer Lebenshaltung zunimmt, zeigt das Interesse, welches man überall der Warmwasserversorgung entgegenbringt. Ueberall, wo zentrale Warmwasserversorgung ist, kann dem Verlangen nach Warmwasser leicht entsprochen werden. Bei den Kleinwohnungen aber ist meistens eine solche vom Hauseigentümer nicht vorgesehen, andererseits aber hat gerade der Mieter einer Kleinwohnung großes Interesse an Warmwasserversorgung, weil er beispielsweise die Kosten eines Bades außerhalb des Hauses gerne sparen möchte. Die für die Kleinwohnung in Frage kommende Warmwasseranlage muß also danach zugleich warmes Wasser für die Küche abgeben wie auch warmes Wasser für die Zubereitung eines Bades. Hier ist nun von der Gastechnik neuerdings ein billiger Warmwasserapparat auf den Markt gebracht worden, der, über der Wasserleitung angebracht, absolut keinen Platz in Anspruch nimmt. Dieser Warmwasserapparat ist zu dem mäßigen Preise von 85 M. lieferbar und bereitet ein Bad von 120 Litern und 35 Grad C. in 13 bis 14 Minuten für ca. 8 Pfg. Der Warmwasserapparat hat einen beweglichen Ausflußarm, so daß man warmes Wasser nach Belieben in eine Wanne oder in ein anderes Gefäß laufen lassen kann. Das von dem Apparat gelieferte heiße Wasser ist vollkommen rein, so daß es auch für Küchenzwecke unbedenklich verwandt werden kann. Da heute fast überall Gaskocher in Gebrauch sind, welche jedoch meist ohne Warmwasserhitzer konstruiert sind, so wird ein solcher Warmwasserapparat als Ergänzung überall sehr willkommen sein. Er liefert das warme Wasser zum halben Preise und über 10mal so schnell wie ein Gaskocher, erleichtert also die Arbeit der Hausfrau ganz wesentlich.

* **Erschossen** hat sich heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr an der Bedürfnisanstalt eingangs der Heidelbergerstraße der verheiratete Metzgermeister G. Die Tat hatte einen größeren Menschenauflauf zur Folge. G. soll wegen Krankheit seinem Leben ein Ende gemacht haben.

Handelskammerwahl.

Nach der uns vorliegenden tabellarischen Uebersicht, die wir in nächster Nummer bringen werden, ist das Stimmverhältnis der bei der gestrigen Handelskammerwahl gewählten Kandidaten folgendes:

A. Mannheim.

I. Aus der Industrie und dem Großhandel, einschließlich des Bank-, Verkehrs- und Versicherungsgewerbes.

1.	Direktor Dr. Hans Clemm	918 St.
2.	Direktor Richard Sauerbeck	913 „
3.	Direktor Dr. Otto Schneider	913 „
4.	Kommerzienrat Emil Engelhard	912 „
5.	Emil Mayer-Dinkel	912 „
6.	Kommerzienrat Hch. Vögele	912 „
7.	Emil Darmstädter	911 „
8.	Emil Reinhardt	910 „
9.	Kommerzienrat Louis Hirsch	909 „
10.	Louis Jordan	909 „
11.	Dr. Karl Lanz	909 „
12.	Otto Jansohn	908 „
13.	Richard Lenel	907 „
14.	Julius Thorbecke	905 „
15.	Direktor Dr. Carl Bensinger	894 „
16.	Alexander Heberer	824 „
17.	Geh. Komm.-Rat Dr. R. Brosien	807 „
18.	Direktor Hch. Knecht	795 „
19.	Dr. Richard Ladenburg	662 „
20.	Direktor Sigmund Nettel	644 „
21.	Heinrich Hildebrand	643 „
22.	Eugen Bumiller	566 „

II. Aus dem Detailhandel.

1.	Carl Frans	914 St.
2.	Gustav Frühauf	913 „
3.	Georg Schreiber	912 „
4.	Friedrich Becker	911 „
5.	Michael Rothschild	905 „
6.	Samuel Hirschbruch	903 „

III. Aus dem Agenturgewerbe.

1.	Carl Vögtle	819 St.

B. Landbezirk.

I. Aus der Industrie und dem Großhandel, einschließlich des Bank-, Verkehrs- und Versicherungsgewerbes.

1.	Kommerzienrat Hermann Ernst Freudenberg-Weinheim	914 St.
2.	Kommerzienrat Otto Hoffmann-Friedrichsfeld	914 „
3.	Georg Wittmann-Schwetzingen	913 „
4.	Aug. Neuhaus-Schwetzingen	912 „
5.	Karl Feder-Großsachsen	911 „

II. Aus dem Detailhandel und dem Agenturgewerbe.

1.	Hermann Schwiefert-Weinheim	910 St.

In unseren Mitteilungen im Mittagsblatt über die Wahl muß es richtig heißen, daß anstelle des Herrn Rudolf Darmstädter Herr Bumiller getreten ist.

Aus dem Großherzogtum.

):(Bahlingen, 2. April. Das Bad Silberbrunnen auf dem Kaiserstuhl ging im Wege des Zwangsverkaufs in die Hände des Herrn Zivi-Basel um 32 000 Mk. über.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 1. April. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler.

Wegen eines Sittlichkeitsvergehens nach § 176 Ziffer 3 wird gegen den 45 Jahre alten Weinhändler Antonio Collefei aus Lamon auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten erkannt.

Der 35 Jahre alte Händler Friedrich Engelhardt erhält wegen eines Vergehens derselben Art 7 Monate Gefängnis.

Der Tüncher Friedrich Bechtold aus Ladenburg ist wegen Beteiligung an einer Schlägerei angeklagt, bei der ein Mensch zum Krüppel gestochen wurde. Es handelt sich um jenen Raufhandel, wegen dem kürzlich vom gleichen Gericht neun Angeklagte abgeurteilt wurden. Das Opfer war ein Taglöhner, der zu den Angreifern gehörte und zuerst zum Messer griff. Er erhielt einen Stich in den Rücken, der das Rückenmark traf, so daß er nun bei völliger Gelähmtheit der unteren Körperhälfte langsam dem Tode entgegensiecht. Die heutige Verhandlung konnte das Gericht nicht überzeugen, daß Bechtold in sträflicher Weise sich betätigt hat, man sprach den Angeklagten frei. Verteidiger: Rechtsanwalt Triebskorn.

Ein 18jähriger Schlosser aus Ilvesheim ist des schweren Diebstahls angeklagt. Er ist zur Nachtzeit bei seinem Onkel, dem Taglöhner Peter Haas, eingestiegen und hat aus dem Schlafzimmer einen Barbetrag von 48 Mk. gestohlen. Die geringste Strafe, auf die erkannt werden kann, sind drei Monate Gefängnis. Auf so viel lautet das Urteil. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Katz.

Eine irrige Meinung vieler Jäger geht dahin, daß ein herrenlos auf dem Felde sich umhertreibender Hund „vogelfrei" sei und ohne weiteres getötet werden dürfe. Daß diese Ansicht falsch ist, mußte sich der Gutspächter Adolf Schowalter vom Rosenhof belehren lassen. Er hatte am 2. November v. J. einen Hund des Fabrikanten von Schenk im angeblichen Werte von 150 Mk. erschossen, der sich auf seinem Jagdgebiete umhergetrieben hatte, und das Schöffengericht hatte ihm deshalb eine Geldstrafe von 10 Mk. zudiktiert. Er legte Berufung ein, hauptsächlich, wie er sagt, auf Veranlassung des Mannheimer Jagdklubs, der es für unmöglich halte, daß die Strafe aufrechterhalten werde. Schowalter zog vor allem in Zweifel, daß Herr von Schenk das Recht habe, einen Strafantrag zu stellen, denn er sei nicht der Eigentümer des Hundes gewesen. Dieser sei herrenlos vom Polizeidiener Fetzer aufgegriffen und Herrn von Schenk auf dessen Wunsch überlassen worden, der dem Polizeidiener 100 Mk. versprochen habe, wenn der Hund innerhalb eines Jahres nicht reklamiert werde. Diese Frist sei aber noch nicht abgelaufen, von Schenk also noch nicht Eigentümer des Hundes gewesen. Der Hund habe auch keineswegs einen besonderen Wert gehabt, es sei ein sog. Scherenschleifer gewesen. Er habe sich wildernd auf dem Felde herumgetrieben, weil er nicht genug zu fressen gekriegt habe. Wenn man annehme, daß der Hund nur einige Häsinnen gewürgt habe, so habe er, wie der Angeklagte dem Gericht ziffernmäßig vorrechnete, einen Schaden von über 1000 Mark angerichtet. Außerdem wanderten die Hasen durch die Beunruhigung, die solche wildernde Hunde hervorriefen, aus. Das Gericht verwarf die Berufung. Was die Legitimation zur Stellung eines Strafantrages anlangt, so sei jeder, der zu einem Gegenstand in einem vom Recht geschützten Verhältnis stehe, berechtigt, Strafantrag zu stellen. Das Bewußtsein, das Recht zu haben, den Hund zu erschießen, könne der Angeklagte niemals gehabt haben; er habe gleichwohl, sobald er den Hund gesehen, auf ihn losgeknallt und damit vorsätzlich fremdes Eigentum beschädigt. Er sei darum vom Schöffengericht mit Recht verurteilt worden.

Der Maurer Joseph Anton Braun aus Heidelberg ist mit zwei Freunden wiederholt in der Nachbarschaft der Neckarvorstadt auf die Hasenjagd gegangen. Er wurde öfters mit dem Flobert beobachtet und einmal guckten auch die Ohren eines Hasen unter seinem Mantel hervor. Da es nicht das erste Mal war, erkannte das Schöffengericht auf drei Monate Gefängnis. Der Maurer legte Berufung ein, indem er auf seine starke Familie verwies, doch wurde das Urteil wegen der Vorstrafen bestätigt.

Der Metzger Georg L. aus Feudenheim ist seit langem in ein hübsches Mädchen, Tochter eines Meisters, verschossen, die aber gar nichts von ihm wissen will. Trotzdem fuhr er fort, sie zu umschwärmen oder, besser gesagt, ihr lästig zu fallen, während sie ihm nicht ein einziges Wort gönnte. Als er auf geradem Wege nichts erreichte, suchte er den Ruf des Mädchens zu schädigen, indem er aussprengte, daß sie ihm schon in weitestem Sinne ihre Gunst erwiesen habe. Als das Mädchen Kenntnis von den Verleumdungen erhielt, strengte sie Klage gegen den seltsamen Liebhaber an, der vom Schöffengericht zu der gesalzenen Strafe von fünf Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Heute hatte sich das Landgericht mit L's. Berufung zu befassen. Sie wurde als unbegründet verworfen. Als Vertreter der Privatklägerin trat Rechtsanwalt Dr. Reis auf, während der Beklagte von Rechtsanwalt Dr. Rauen verteidigt wurde.

* **Das Hündchen im Eisenbahnkoupee.** Ein bemerkenswertes Zeugnis für die Liebenswürdigkeit mancher Fahrgäste auf der Eisenbahn bot gestern eine Privatbeleidigungsklage des Hofschauspielers Hecht hier gegen den Filialleiter der Firma Glogowsky in Berlin, Kaufmann Wilhelm Koch von Wiesbaden. Hecht kam im Juli vorigen Jahres mit einem Hündchen an das Koupee eines Zuges nach Heidelberg, um einzusteigen. Sofort herrschte ihn aber der bereits in der Türe stehende Angeklagte an: „Das Hündchen kommt mir nicht herein!" Herr Hecht verweist ihn darauf, daß er selber ja nichts in dem Koupee zu suchen habe, denn er rauche in einem Nichtraucherabteil eine Zigarette. Der Angeklagte heißt den Kläger einen blöden dummen Menschen und ruft, als Hecht sich in ein anderes Abteil begibt, die Worte: „Guten Morgen, Herr Fischer!" nach. In Heidelberg läßt Herr Hecht durch die Bahnpolizei den Namen des betr. Herrn feststellen und hier wiederholt er nochmals die beleidigenden Worte. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 70 M. Der Kläger, so wurde in der Begründung bemerkt, habe bei der Affäre eine bewunderungswürdige Ruhe bewahrt und man habe nur deshalb von einer Gefängnisstrafe abgesehen, weil man in Ermangelung einer Strafliste seiner Versicherung glaubte, daß er noch nicht bestraft worden sei.

Von Tag zu Tag

— **Für die Ueberschwemmten in Amerika.** + Mainz, 3. April. Die Stadtverordneten beschlossen gestern in einer geheimen Sitzung einstimmig, den Ueberschwemmten in Nordamerika den Betrag von 4250 Mark zu überweisen.

— **Im Dienste den Tod gefunden.** □ Mainz, 3. April. Der Postbote Friedrich Eberhard, welcher den am Rheinufer liegenden Bureaus und auch den vor Anker liegenden Schiffen die Postsachen zustellt, fuhr gestern nachmittag auf dem Fahrrad hinaus an den Rhein, um die Post den Interessenten zuzustellen. In der Nähe der Köln-Düsseldorfer Landestelle fuhr er gegen einen dort angebrachten eisernen Schiffsring, stürzte mit dem Rade um und fiel direkt in den Rhein. Er tauchte noch zweibis drei Mal auf, konnte aber nicht mehr gerettet werden. Die Postsachen mit den Briefen wurden aufgefischt. Eberhard stammt aus Flonheim, ist verheiratet und hat 2 Kinder.

— **Reiche Stiftung.** § Stuttgart, 2. April. Der im November v. J. hier verstorbene Major a. D. Eduard v. Harpprecht hat der Zentralleitung für Wohltätigkeit im Wege der Erbeinsetzung die Summe von 244 929 M. zugewendet.

— **Diebstahl einer Geldposttasche.** + Nordhausen, 3. April. In dem Zuge Nordhausen-Nordheim wurde eine amtliche Geldposttasche mit 8000 Mk. Inhalt gestohlen. Die Eisenbahndirektion hat eine Belohnung von 3000 Mk. auf die Ermittlung des Diebes ausgesetzt.

— **Schulstreik.** § Rottenburg, 2. April. Ein Schulstreik eigener Art ist hier von den Schülern der gewerblichen Fortbildungsschule inszeniert worden. Sie haben in einer, in einem Wirtschaftslokal abgehaltenen Protestversammlung beschlossen, den Unterricht nicht mehr zu besuchen, weil sie mit ihrem derzeitigen Lehrer nicht mehr zufrieden sind, da sie dessen Qualifikation zum Gewerbelehrer bezw. dessen Lehr- und Erziehungsmethode im allgemeinen beanstanden zu sollen glaubten. Der Ernst des Fortbildungsschulzwanges wird den Jungen wohl mit der in diesem Falle erwünschten Klarheit und Deutlichkeit zu Gemüte geführt werden.

— **Im Kampf gegen Automobilattentate.** Der Ingenieur Kurt Hering in Nürnberg hat eine Erfindung beim Patentamt angemeldet, durch welche Automobile unbedingt gegen die Wirkung von Drahtseilattentaten, wie solche kürzlich bei Berlin und in Paris verübt wurden, geschützt sind. Zwei kurvenförmig über den Wagen gebogene Stahlrohre bringen alle stärkeren Drahthindernisse zum Abgleiten, während schwächere Hindernisse glatt zerrissen werden. Durch Benutzung der Gleitwirkung ist es möglich, selbst die stärksten Drahthindernisse, bei welchen ein Zerschneiden oder ein Zersägen unmöglich ist, unschädlich zu machen. Der Apparat ist verschiedenen Fachleuten vorgeführt und günstig beurteilt worden.

— **Aus Nahrungssorgen in den Tod.** Berlin, 3. April. In Steglitz wurden die verwitwete Frau Oberstleutnant Schulz und ihre 19 Jahre alte Tochter, erstere im Sterben begriffen, die letztere erschossen, in ihren Betten aufgefunden. Die Mutter hielt noch die todbringende Waffe in der Hand, mit der sie sich eine Kugel in die Schläfe gejagt hatte. Wenige Minuten nach dem Eintreffen der Polizeibeamten und des Arztes mußte der soeben eingetretene Tod festgestellt werden. Nach der Meinung des Arztes war die Tochter schon am Montag gestorben. Auf den Betten waren frische Blumen ausgestreut. Die Damen führten ein sehr zurückgezogenes Leben. Es wird angenommen, daß materielle Sorgen die Ursache der Tragödie sind.

— **Eisenbahnunglück.** + Barcelona, 3. April. Auf dem Bahnhofe St. Paulo stieß ein Personenzug mit einem Güterwagen zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Drei Personen wurden getötet, zehn schwer verletzt.

— **Der Zar von Bulgarien und die Generalin Tschernjaew.** Die in Petersburg lebende Witwe des aus dem russisch-türkischen Kriege vom Jahre 1877—78 rühmlichst bekannten Generals Tschernjaew hatte nach dem Fall von Adrianopel an Zar Ferdinand einen telegraphischen Glückwunsch gerichtet. Die Generalin erhielt nun — wie die St. P. K. vom 31./18. März meldet — eine telegraphische Dankesantwort. Der König begrüßt die Gemahlin dieses Helden aus Adrianopel, das der christlichen Zivilisation wiedergewonnen worden sei.

---

schätzt wird. Seit dem Beginn der Morganschen Sammeltätigkeit sind die Preise auf dem europäischen Kunstmarkt bekanntlich gewaltig in die Höhe gegangen; einige der Märchenpreise, die der Amerikaner in den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts und zu Beginn des jetzigen Jahrhunderts angelegt hat, machen unerklärlich. Für die berühmte Madonna di San Antonio von Raffael, die eine Zeit lang der britischen Nationalgalerie leihweise überlassen blieb, zahlte Morgan die hübsche runde Summe von 2 Millionen Mark. Und den gleichen Preis legte er für die berühmten gotischen Tapisserien aus Aygalades bei Marseille an. Die Reihe wundervoller dekorativer Pannenus „Der Roman der Liebe und der Jugend" von Fragonard gingen für 1 300 000 Mk. in Morgans Besitz über, und für die bekannte Bronze-Sammlung Pfungst bezahlte er über 800 000 Mk. Ein Limoges-Triptychon von Nardon Pencault wurde für 400 000 Mk. erworben, die bekannte Gutmannsche Sammlung von Goldschmiede- und Silberarbeiten honorierte Morgan mit 1 200 000 Mark und für Gainsborough gestohlene „Herzogin" wandte er 800 000 Mark auf. Eine Landschaft von Hobbema wurde mit 600 000 Mk. bezahlt, und für eine Gruppe Sèvres-Vasen, Rose-Dubarry, entrichtete Morgan 300 000 Mk. Der Ankauf von Schnitzereien, Statuen und Möbel der Sammlung Doentschel ist noch jüngeren Datums: Morgan wandte für diesen Kauf nicht weniger als 4 Millionen Mark auf. Seine Albinen werden mit 600 000 Mk. bewertet, und für Gainsborough „Thomas Linley mit seiner Schwester Elisa" zahlte Morgan 4 Millionen. Der Katalog seiner Miniaturen umfaßt eine ganze Reihe dicker Bände, in denen Hunderte von Exemplaren wiedergegeben sind, von denen viele Stücke ihre 20 000 Mk. und mehr wert sind. Für die bekannte Marfelsche Uhrensammlung soll Pierpont Morgan nach den Angaben Eingeweihter 1 400 000 Mk. bezahlt haben, und für die vor einiger Zeit in Aegypten aufgefundene Sammlung koptischer Manuskripte legte er 1 600 000 Mk. an.

Kleine Mitteilungen.

An die Stelle des Dr. Glatzko, des bisherigen Chordirektors der Dresdner Hofoper, der vom Herbst ds. Js. ab als Kapellmeister für das Weimarer Hoftheater verpflichtet worden ist, ist der Kgl. Musikdirektor Pembaur getreten.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

):(Obergrombach (Amt Bruchsal), 2. April. In einem Anfall von Geistesgestörtheit hat sich der Landwirt Fr. Jauzer den Hals durchgeschnitten.

):(Rötbach, 1. April. Ein junges Mädchen warf durch eine unvorsichtige Bewegung eine Hängelampe aus dem Gestell. Die Lampe explodierte und die Flammen erfaßten das junge Mädchen. Die schweren Brandwunden führten alsbald den Tod herbei.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Zweibrücken, 2. April. Oberst Hennigst, der die Ohrfeigen-Affaire mit dem Journalisten Loth hatte, ist nicht in den Ruhestand getreten, wie kürzlich gemeldet wurde, sondern unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der Infanteriebrigade in Würzburg ernannt worden.

Lampertheim, 2. April. Recht ansehnliche Preise wurden bei der heutigen Brennholzversteigerung aus dem hiesigen Gemeindewald erzielt. Es kamen zu stehen: Tannene Scheiter auf 7.50 bis 9 M., tannene Knüppel auf 5 M. und buchene Knüppel auf 9—10 Mark pro Rm. Für tannene Wellen wurden pro 100 Stück 3—8 M. bezahlt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Höchst a. M., 3. April. Der Kreisrat bewilligte heute zum Regierungsjubiläum des Kaisers die Summe von 20 000 Mark, die unter dem Namen Kaiser Wilhelms II. Jubiläumsstiftung zur Verstärkung des Freibettfonds dienen soll.

Uebersiedlung des Militärluftschiffes „Z. 4" nach Baden-Oos.

* Luftschiffhalle Baden-Oos, 3. April. 5 Uhr. (Priv.-Tel.) Das Militärluftschiff „Z. 4", das heute morgen um 6 Uhr in Friedrichshafen zur Fahrt nach Baden-Oos aufgestiegen ist, ist bis zur Stunde hier noch nicht gelandet. Ueber die Fahrtrichtung und den bisherigen Verlauf der Fahrt kann hier keine Auskunft erteilt werden.

Ueberlandflug Metzer Fliegeroffiziere.

* Metz, 3. April. Leutnant Kastner und Major Siegert der Metzer Fliegerstation unternahmen gestern einen Flug in dem von der Firma Stahlbecker gestifteten Flugzeuge, einer Taube, nach dem Hunsrück. Da dort noch nie ein Flugzeug gelandet war, wurden die Offiziere als französische Spione angehalten. Nachdem sie sich legitimiert hatten und sogar von einem Einwohner, der früher im gleichen Regiment gedient hatte, persönlich erkannt worden waren, wurden die Herren in liebenswürdiger Weise vom Bürgermeister in Rheinböllen bewillkommnet und zu Gaste geladen. Nach diesem Intermezzo flogen die Offiziere nach Darmstadt weiter.

Fernfahrt des Luftschiffes „M. 1".

* Gotha, 3. April. Das Luftschiff „M. 1", das heute früh 5 Uhr in Reinickendorf aufgestiegen war, ist um 10 Uhr 8 Minuten vormittags glatt vor der Luftschiffhalle in Gotha gelandet.

w. Gotha, 3. April. Das Militärluftschiff „M. 1" wurde um ¾11 Uhr in der Halle geborgen. Es wird jedenfalls bis zum Montag in Gotha bleiben.

Aus der Leuchtölkommission.

⊡ Berlin, 3. April. (Von unr. Berl. Bur.) Die Leuchtölkommission beendete heute die ganze zweite Lesung des Entwurfes zu einem großen Teil in der Fassung der Regierungsvorlage. Einer wesentlichen Veränderung wurde nur die Bestimmung über die Entschädigung der Angestellten unterzogen, bei welcher durchweg für die Angestellten günstigere Bestimmungen angenommen wurden und wobei ausdrücklich die Arbeiter in den Genuß dieser Bestimmungen hineingezogen wurden. Die allgemeine Entschädigung wurde von 3 auf 6 Monate ausgedehnt, ferner der Gesamtbetrag der Entschädigung im Maximum auf das 7½fache gegenüber dem fünffachen der Regierungsvorlage erhöht, desgleichen die ungünstigen Bestimmungen der Vorlage für die zunächst in den Betrieb der Vertriebsgesellschaft übernommenen Angestellten beseitigt, ebenso die in der Vorlage vorgesehene Entschädigung aus Billigkeitsgründen. Der 3 Millionen-Fonds wurde dagegen gestrichen. Ausdrücklich wurde die Mitwirkung des Reichstages vorgesehen.

Die dritte Lesung soll ungefähr nach vierzehn Tagen beginnen.

Prinz Ruprecht von Bayern in Hamburg.

w. Hamburg, 3. April. Prinz Ruprecht von Bayern empfing heute Vormittag den Generaldirektor der Hamburg Amerika-Linie Ballin und stattete dann, begleitet vom Hofmarschall Grafen von Pappenheim dem Rathause und dem Präsidenten des Senates Schröder einen Besuch ab, den dieser später erwiderte. Gegen mittag begab sich Prinz Ruprecht nach dem Hafen, wo er eine Hafenrundfahrt unternahm. Unter Führung Ballins wurde dann der „Imperator" besichtigt. Nach der Besichtigung fand ein von der Hamburg-Amerika-Linie gegebenes Frühstück an Bord des „Blüchers" statt. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser tragen Flaggenschmuck. Ebenso haben die im Hafen liegenden Schiffe über Top geflaggt. Die Werft von Bloom u. Voß, auf der heute nachmittag der Stapellauf des Schwesterschiffes des „Imperator" erfolgen wird, ist mit Flaggen und Guirlanden reich geschmückt.

Eine Familientragödie.

w. Rostock, 3. April. (Priv.-Tel.) In der vergangenen Nacht ließ sich in der Nähe des Rostocker Exerzierplatzes ein unbekannter Mann vom Zuge überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. Später stellte es sich heraus, daß es sich um den verschwundenen Kaufmann Bladt aus Gehlsdorf handelte. In einem hinterlassenen Briefe teilte er mit, daß er seine 3 Kinder in die Warnow geworfen hätte. Die Leichen der beiden ältesten Kinder sind bereits gestern gefunden worden, während nach der Leiche des jüngsten Kindes noch gesucht wird.

Weltlage und Balkankrieg.

Deutschlands auswärtige Politik.

⊡ Berlin, 3. April.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Die Budgetkommission des Reichstages behandelte heute beim Etat des Auswärtigen Amtes die auswärtigen Fragen. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Jagow, erschien mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann. Der Reichskanzler ließ an die Kommission die Mitteilung gelangen, daß er, wenn er nicht aus besonderem Anlaß von der Kommission gebeten werde, den Kommissionsverhandlungen fernbleiben werde, da er am Montag seine Ausführungen über die auswärtige Politik im Plenum machen wolle.

Vor der Türe des Beratungssaales der Budgetkommission hängt das gleiche Plakat, wie in den Tagen der Beratung des Militäretats, in denen Herr v. Tirpitz und v. Jagow ihre Erklärungen über das Verhältnis zu England abgaben, das dringend ersucht, die Erklärungen der Regierung als vertraulich zu behandeln. Im Verlaufe der Sitzung faßte die Kommission den Beschluß, nach Schluß der Verhandlungen einen offiziellen Bericht herauszugeben.

Zu Beginn der Sitzung teilte der Vorsitzende Dr. Spahn den Entschluß des Reichskanzlers mit, daß er am Montag im Plenum über die Auswärtige Politik sprechen werde. Der Vorsitzende schlägt vor, nach Beratung des vorliegenden Etats die Pos. Veteranenbeihilfe im Etat des Reichsschatzamtes vorweg zu beraten, damit diese Sache am Samstag im Plenum behandelt werden könnte.

Die Debatte über die auswärtige Lage wurde vom Referenten

Abg. **Bassermann**

eingeleitet. Er wünschte Auskunft über die Lage am Balkan, die Gestaltung Albaniens, die Lage von Skutari, das Aktionsprogramm Oesterreichs, die Lage der Türkei, Kriegsentschädigung, Schutz der Gläubigerinteressen. Der Redner begrüßt das Zusammenwirken Deutschlands und Englands bei den Balkanwirren, begrüßt weiter den freundlichen Ton, auf den die jüngsten Reden der englischen Staatsmänner im Unterhause gestimmt gewesen sind. Redner schließt, die Haltung Deutschlands bei den gegenwärtigen Wirren habe bewiesen, daß Deutschland eine allgemein friedliche Politik verfolge.

Staatssekretär v. Jagow über den Balkankrieg.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Jagow, beantwortet in zum Teil vertraulichen Ausführungen eine Reihe von Fragen, die mit dem Balkankrieg in Zusammenhang stehen. Zunächst machte er Mitteilungen über die Entstehung des Balkanbundes, der ursprünglich als eine Vereinigung sämtlicher Balkanstaaten mit Einschluß der Türkei gedacht war, infolge der ablehnenden Haltung der Pforte aber als Vereinigung der nichttürkischen Balkanstaaten zustandekam mit der Spitze gegen die Türkei und etwa im Juni 1912 endgültig abgeschlossen wurde.

Der Staatssekretär ging sodann auf die Frage ein, ob die deutsche und die europäische Diplomatie durch den Ausbruch des Krieges überrascht worden sei. Tatsächlich habe in den Hauptstädten der Balkanstaaten bis in die letzten Tage vor Ausbruch des Krieges die Stimmung geschwankt und der Kriegsbeginn sei gegen die Absicht der anderen Verbündeten durch den frühzeitigen Losbruch Montenegros erfolgt.

Der Staatssekretär erwähnt sodann die verschiedenen diplomatischen Phasen des Krieges, die Aufgabe der Statusquo-Formel, die durch die von allen Mächten angenommene Formel der Lokalisierung ersetzt wurde, weist besonders auf die Entwicklung der albanischen Frage hin, bei der die deutsche Diplomatie sich ständig auf seiten unseres Verbündeten gehalten habe unter Benützung jeder Gelegenheit zu vermittelndem Eingreifen. Im ganzen Verlaufe dieser Frage habe Deutschland treu zu Oesterreich-Ungarn gestanden und sei auch sofort auf den Wunsch seines Verbündeten bereit gewesen, an der Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste teilzunehmen. Wie sich bei weiterer Hartnäckigkeit Montenegros diese Angelegenheit weiter entwickeln werde, darüber lasse sich heute noch nichts sagen.

Der Staatssekretär stellte hierbei fest, daß sämtliche Mächte darin übereinstimmten, daß Skutari, die größte von Albanesen bewohnte Stadt, zu Albanien geschlagen werden soll, nachdem über die Zuweisung von Ipek, Prizrend und Djakowa an die Balkanverbündeten eine Einigung erzielt worden sei.

Ueber den Gang der Verhandlungen, die den bulgarisch-rumänischen Ausgleich betreffen, lassen sich Einzelheiten gegenwärtig nicht mitteilen. Deutschland ist hierbei bemüht, den rumänischen Wünschen nach Möglichkeit zum Erfolg zu verhelfen.

Der Staatssekretär ging sodann auf den Zweck der gemeinsamen Note ein, die vor dem Sturze des Kabinetts Kiamil an die Pforte gerichtet worden ist. Es handelte sich darum, nach dem Zusammenbruch der Türkei für diese das Möglichste zu sichern. Die Vorgänge in Konstantinopel machten die Bemühungen der Mächte fruchtlos. Die Gesamtheit der finanziellen Fragen wird unter Zuziehung von Fachmännern in Paris erörtert werden. Vorbesprechungen seien seit einiger Zeit im Gange. Die Grenze Midia-Enos sei jetzt auf Anregung Rußlands zur möglichst schnellen Beendigung der Feindseligkeiten von den Mächten den Kriegführenden vorgeschlagen und von der Türkei bereits angenommen worden. Die Aeußerungen der Balkanverbündeten zu den Mediationsvorschlägen ständen noch aus. Die Frage der Inseln, deren Lösung sich die Mächte vorbehalten haben, böte erhebliche Schwierigkeiten. Deutschlands Politik gehe dahin, diese Frage tunlichst in einer Weise zur Lösung zu bringen, daß der asiatische Besitzstand der Türkei nicht gefährdet wird. Bezüglich des asiatischen Besitzstandes der Türkei gehen die Bemühungen der deutschen Diplomatie darauf, den Status quo zu erhalten und die Lebensfähigkeit der Türkei zu stützen. Die Dardanellenfrage habe bisher keine Macht angeschnitten.

Auf Anfrage eines Zentrumsredners gab sowohl der Staatssekretär v. Jagow, als auch Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann Auskunft. Der Unterstaatssekretär machte dabei nähere Mitteilungen über die diplomatische Vertretung von Reklamationen deutscher Firmen und anderer Staatsangehörigen, die durch die Balkanereignisse in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Bei den Beratungen der Londoner Botschafterversammlung sei über gewisse Grundlagen, die für die Heranziehung der Balkanstaaten zur türkischen Staatsschuld maßgebend sein sollen, eine völlige Einigung erzielt worden. Danach sollen die Verbündeten denjenigen Teil der Schuld übernehmen, der den Einnahmen der an sie abgetretenen Gebiete entspricht. Ferner sollen die Balkanstaaten hinsichtlich aller Konzessionen und Staatsverträge, die sich auf die ihnen zufallenden türkischen Gebiete beziehen, an die Stelle der Türkei treten. Die Einzelheiten sollen unter Zuziehung der Türkei und der Balkanstaaten von einer nach Paris einzuberufenden internationalen Konferenz geregelt und das dort auszuarbeitende Protokoll in den Friedensvertrag aufgenommen werden. Die Pariser Konferenz soll sobald als möglich zusammentreten.

Schon in diesen Tagen beginnen Vorbesprechungen zwischen der französischen Regierung und den Botschaftsräten der Großmächte, zu denen hervorragende Finanzmänner und Delegierte der Dette publique ottomane als technische Berater hinzugezogen werden. Bei der Ausübung des Schutzes der Türken habe man sich naturgemäß auf die Stammländer der Kriegführenden beschränkt. Deutschland habe leider nicht das Recht und die Macht gehabt, die Uebergriffe zu verhindern, die im Gebiete der kriegerischen Operationen d. h. auf türkischem Boden gegen die einheimische Bevölkerung vorgekommen sind. Es sind hierüber zwar übertriebene Schilderungen in die Presse gekommen. Es scheint aber, daß sich hier beklagenswerte Vorkommnisse ereignet haben. Eine Nachprüfung im einzelnen war selbstverständlich nicht möglich. Es sind aber alle zur Kenntnis gekommenen Vorfälle bei den Regierungen der Balkanstaaten zur Sprache gebracht worden und es sei kräftig zur Einstellung des Unwesens hingewirkt worden. Zu entsprechenden Schritten seien neben der deutschen Regierung auch die anderen Mächte, besonders England veranlaßt worden.

*

Deutschland und England.

Der Besuch des englischen Königspaares in Berlin.

w. London, 3. April. Die „Times" schreibt zu dem bevorstehenden Besuche des englischen Königspaares in Deutschland:

Der König wird den ersten Festlandsbesuch seit seiner Thronbesteigung bei einer glückverheißenden Gelegenheit machen. Das Blatt verweilt ausführlich bei den Familienbeziehungen der fürstlichen Häuser und fährt fort: Regierende Souveräne können heutzutage keine Reise unternehmen, oder auch nur ihre nächsten Verwandten besuchen, ohne politischen Dilettanten einer gewissen Klasse eine willkommene Gelegenheit zu geben für unbegründete Spekulationen und überflüssige Ratschläge. Der Besuch des Königs und der Königin bei dem deutschen Hofe zur Hochzeit ihrer Verwandten wird schwerlich eine Ausnahme von dieser Regel bilden. Wir werden angenehm überrascht sein, wenn diese Nachricht nicht eine ganze Ernte von Gerüchten der üblichen Art zeitigt. Man könnte erwarten, daß man weittragende politische Folgerungen jeder Art aus einer Tatsache nicht ziehen wird, die wirklich der einfachste und natürlichste Vorgang von der Welt ist. Aber es gehört zu den Nachteilen einer Stellung von hohem Range, daß gewisse Leute stets ungewöhnliche Erklärungen für die einfachsten und gewöhnlichsten Handlungen suchen; aber das ist nicht die Auffassung von Staatsmännern oder gut unterrichteten Leuten oder auch nur von Leuten mit besonderem Menschenverstande. Leute dieser Art werden den Besuch des Königspaares in echtem Lichte sehen, sie werden in der Hochzeit ein großes Familienfest erblicken, an dem der König und die Königin mit größter Freude teilnehmen werden, und von dem sie sich anstandshalber kaum fernhalten könnten. Das und nicht mehr werden wir darin erblicken, und sie werden das Geschäft, aus einem reinen Familienereignis politische Schlüsse zu ziehen, den geistreichen Leuten überlassen, die sich daraus ein Steckenpferd machen.

*

Europa gegen Serbien und Montenegro.

Die Blockade.

m. Köln, 3. April. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin:

Die internationale Durchführung der Blockade erscheint jetzt gesichert. Oesterreichische Kriegsschiffe liegen bereits vor Antivari, drei italienische und ein deutsches sind bereits auf dem Wege dorthin. Von Korfu kommen zwei englische und aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch ein französisches erscheinen, da Frankreich auf Grund einer Vereinbarung mit Rußland in dessen Vertretung und für sich selbst an der Kundgebung sich beteiligen wird.

Unter dessen bildet die montenegrinische Politik, die es dahin hat kommen lassen, das Thema des Tages, das besonders in Wien mit Schärfe und Unwillen erörtert wird. Von London kommt die Andeutung, daß Montenegro möglicherweise doch rechtzeitig nachgeben werde. Indessen fehlt es bis jetzt an einem Anzeichen einer solchen Nachgiebigkeit, die sich etwa zur Erlangung besonderer Zugeständnisse bis zum letzten Augenblick zurückgehalten haben könnte. Alles ist in der Schwebe. Auch die Botschafterversammlung hatte ihre gestrige Sitzung, zu der Edward Grey eingeladen hatte, nicht abgehalten, sondern es sind statt dessen die einzelnen Mitglieder zu besonderen Besprechungen von Grey empfangen worden. Indessen ist nach demselben Korrespondenten bereits für die nächsten Tage wiederum eine gemeinsame Sitzung einberufen worden.

Die russische Nebenpolitik.

* Budapest, 3. April. (Priv.-Tel.) In Erörterung der auswärtigen Lage schreibt der „Pester Lloyd": Die Zustimmung des Petersburger Kabinetts zu Zwangsmaßregeln gegen Montenegro ist das förmliche Eingeständnis der Aussichtslosigkeit der russischen Nebenpolitik, welche Montenegro und Serbien dahin lenkte, daß diese Maßregeln notwendig wurden. Die über jeden Zweifel erhabene Friedensliebe des Zaren hinderte nicht das Entstehen ernster Spannungen, nicht die Formulierung von Forderungen, die Oesterreich-Ungarn niemals erfüllen konnte und nicht die unter Berufung auf die russische Gutheißung gewagten Provokationen Serbiens und Montenegros. Seit Jahren werden die russischen Staatsmänner von der chauvinistischen Petersburger und Moskauer Presse beschimpft, weil sie das unmögliche, ihnen von den Panslavisten vorgezeichnete Programm nicht durchführen können. Das den Umsturz Europas heischende panslavistische Programm könnte jedoch nicht versucht werden, ohne daß Rußland in einen Konflikt mit dem Dreibund, England und dem neuen Groß-Bulgarien geriete. Kann sich die russische Diplomatie von den panslavistischen Einflüssen nicht gänzlich losringen, so werden ihre Proteges auf dem Balkan nur noch schmerzlichere Enttäuschungen erleiden.

Rumänien und Bulgarien.

* Bukarest, 3. April. Die von hiesigen Blättern verbreitete Nachricht, die Petersburger Botschafterversammlung habe in dem bulgarisch-rumänischen Konflikt eine Entscheidung getroffen, wird in offiziellen Kreisen als verfrüht bezeichnet.

*

Gegensätze zwischen Bulgaren und Serben.

m. Köln, 3. April. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Semlin: In Uesküb und Umgebung verschärfen sich die Gegensätze zwischen Bulgaren und Serben. Hierzu bietet auch der Streit um den Vorrang bei der Einnahme von Adrianopel einen Anlaß, der gestern zwischen serbischen und bulgarischen Soldaten in Tätlichkeiten ausartete. Die Bulgaren von den umliegenden Dörfern wurden wegen der Weigerung, zum Serbentum überzutreten, verhaftet.

Eine Unterredung mit Schukri Pascha.

* Adrianopel, 3. April. Von dem Spezialkorrespondent der „Frankfurter Zeitung" wird gemeldet: Auf der Fahrt hierher traf er auf dem Bahnhofe Tirnow einen Extrazug, in dem sich Schukri Pascha und 10 Offiziere seines Stabes befanden, die ins Gefängnis nach Sofia gebracht wurden. Trotz seiner strengen Bewachung gelang es ihm, mit Schukri Pascha einige Worte zu wechseln. Er sagte ihm, er sei Spezialberichterstatter der „Frankf. Ztg." und fragte, ob er Adrianopel unter irgend welchen Bedingungen übergeben habe. Er verneinte. Am 26. März, als er sah, daß alles zu Ende war, schickte er 4 Parlamentäre nach verschiedenen Richtungen, von denen aber keiner zu ihm zurückkehrte. Es war schon zu spät. Auf seine Frage, ob er noch Brot genug für seine Truppen gehabt habe, antwortete Schukri: Mindestens noch für 20 Tage. Er fragte dann: Wie urteilen Sie über die bulgarische Armee? Sie hielt sich heroisch. Auf seine weitere Frage, ob er den Krieg für beendigt hält, schwieg Schukri Pascha.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G.

In der heute vormittag unter Vorsitz des Herrn Konsuls Carl Bürck abgehaltenen Generalversammlung, in der 1068 Aktien und Stimmen vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig und ohne Debatte genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es gelangt sonach eine Dividende von 10 Prozent zur Ausschüttung. Vonseiten eines Aktinärs wurde der Befriedigung die Aktionäre über die günstigen Abschlußziffern Ausdruck gegeben und darauf hingewiesen, daß die Abschreibungen in diesem Jahre bedeutend erhöht wurden und auch der Vortrag um ca. M. 10 000 höher als der letztjährige sei. Der Aktionär gab dem Wunsche Ausdruck, daß es der Verwaltung möglich sei, auch im nächsten Jahre einen gleich günstigen Abschluß vorzulegen.

Mannheimer Produktenbörse.

Nach Verfügung des Kaiserl. Statistischen Amtes Berlin, hat die Berichterstattung über die Getreidebörse nunmehr nach der neuen Preisfeststellungsordnung aufgrund der tatsächlich gehandelten Preise zu erfolgen. Die Preisfestsetzung kann daher am Montag und Donnerstag jeweils erst nach Börsenschluß um 4 Uhr nachmittags erfolgen. Bisher erfolgte die Festsetzung der Notierungen an den Börsentagen der Produktenbörse um 12 Uhr mittags.

n. Mannheimer Produktenbörse. Der Markt zeigte heute bei ruhigem Geschäft, angeregt durch die festeren Tendenzberichte von den amerikanischen Märkten, der erhöhten Auslandsforderungen und der immer noch ungeklärten politischen Lage, eine festere Stimmung. Namentlich Weizen war etwas besser gefragt, während für die übrigen Artikel sich kein größeres Interesse bemerkbar machte.

Vom Ausland wurden angeboten die Tonne gegen Kasse cif. Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Rosas 78 Kg. per April-Mai M. 166.—166.50, dito ungarische Aussaat 78 Kg. per April-Mai M. 169.—169.50, dito ungarische Beste Fe 80 Kg. per Febr.-März M. 000.—000.—, dito Blauspitzig 78 Kg. per Jan.-Febr. zu M. 000.00—000.—, Kansas II per April-Mai M. 168.50—169.—, Redwinter per Juli-August M. 163.—163.50, Manitoba Nr. 2 p. April-Mai M. 166.—166.50, dito Nr. 3 p. April-Mai M. 161.50—162.—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 171.50—172.—, Ulka 10 Pud prompt M. 174.—174.50, Azima 9 Pud 35 schwimm. M. 170.—170.50, Rumänier 78-79 Kg. p. prompt M. 171.50—172.—, dito 3% bleufrei prompt M. —.—, Rumänier 79-80 Kg. 3% bleufrei M. —.—, dito per prompt M. 173.50—174.—, Norddeutscher 76/77 Kg. wiegend p. Nov.-Dez. Verschiffung M. 000.—000.00.

Roggen, russischer, 9 Pud 10-15 per prompt M. 132.—132.50, dito 9 Pud 15-20 per prompt M. 133.—133.50, dito 9 Pud 20-31 per prompt M. 135.—135.50, norddeutsch. 71/72 Kg. per prompt M. 119.—119.50.

Gerste russ. 58-59 Kg. per prompt M. 131.—131.50, dito 59-60 Kg. per März-April M. 130.—130.50, ruman. 59-60 Kg. per Nov.-Dez. M. 00.00—000.—, La Plata 60 Kg. per Februar-März M. 000.50—000.—.

Mais La Plata, gelb rye terms schwimmend M. 115.50—116.—, p. März-April M. 113.—113.50, Donau Galatz Foxanian April-Mai M. 117.50—118.—, Odessa per prompt M. 000.00—000, Novorissik p. prompt M. 000.—000.00, Mixed per prompt M. 110.—110.50.

Hafer, russischer, 46-47 Kg. per April-Mai M. 121.—121.50, dito 47-48 Kg. per April-Mai M. 121.50—122.—, Donau 46-47 Kg. per Novemb. M. 000.—000.—, dito 50-51 Kg. per Juni M. 000.—000.—, Amerikaner Clipped white 38 Pfd. per April-Mai 120.—120.50, La Plata 46-47 Kg. p. März-April M. 112.50—113.—.

Frankfurter Hof A.-G. Frankfurt a. M. In der Hauptversammlung der Frankfurter Hof A.-G. Frankfurt a. M. beantragte ein Aktionär, anstatt der vorgeschlagenen Dividende von 7 Prozent eine solche von 8 Prozent auszuschütten und den Vortrag entsprechend zu verkürzen. Er wäre der Ansicht, daß man zu hohe Abschreibungen vorgenommen und den Gewinn zugunsten stiller Rücklagen gekürzt habe. Auch bemängelte er die Höhe der Bankschulden. Von der Verwaltung wurde darauf erwidert, daß eine Erhöhung der Dividende schon deshalb nicht angängig erscheine, weil die Beschaffung der Mittel dafür unter den heutigen Geldverhältnissen teuer zu bezahlen sein würden und im Hinblick auf die Wirtschaftslage ohnehin Vorsicht am Platze sei. Auch werde ein weiteres Hotel übernommen, was immerhin ein gewisses Wagnis in sich schließe. Was die Bankschulden betreffe, so würden diese voraussichtlich in nächster Zeit zum größten Teil konsolidiert. Die Anträge der Verwaltung wurden hierauf genehmigt und die Dividende auf 7 Prozent festgesetzt. In den Aufsichtsrat wurde Senator H. Bömers in Bremen neu gewählt. Die Ergebnisse im laufenden Jahr können zum Teil als etwas günstiger bezeichnet werden.

Die Lokomotivfabrik Kraus u. Co. München erzielte einschließlich 32 416 M. (i. V. 140 057 Mark) Vortrag einen Reingewinn von 432 805 Mark (244 416 M.). Als Dividende werden 6 Prozent (4 Prozent) verteilt.

Essener Bergwerksverein König Wilhelm Essen. In der gestern abgehaltenen Hauptversammlung, in der 75 Aktionäre 5123 Stimmen vertraten, wurde von der Versammlung der Jahresabschluß genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 18 Prozent für die Stammaktien und auf 23 Prozent für die Vorzugsaktien festgesetzt. Die Verwaltung teilte mit, daß der Gesellschaft in den letzten Tagen nach der Entscheidung des Schiedsgerichts vom Kohlensyndikat eine Mehrbeteiligung von 100 000 t Koks nach Fertigstellung des neuen Schachtes, die bis zum 1. Oktober zu erwarten sei, zuerkannt worden sei. Damit steige die gesamte Koksbeteiligung der Gesellschaft auf 543 376 t oder 52 Prozent der gesamten Koksbeteiligung. Die Kohlenförderung auf den Zechen der Gesellschaft bewege sich in steigender Richtung. Im Januar seien 106,49 Prozent der Beteiligung gefördert worden, im Februar 109,40 Prozent und im März 112,64 Prozent. Auch die Ueberschüsse der ersten Monate des laufenden Jahres seien gestiegen. Der Januar habe einen Ueberschuß von 322 000 M. erbracht gegen 276 000 M. im gleichen Monat des Vorjahres, der Februar 347 000 M. (303 000 M.). Auch für den März sei ein ähnlich günstiges Ergebnis zu erwarten. Danach könne man also die Aussichten für das laufende Jahr recht zuversichtlich beurteilen.

Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 7,5 Prozent (i. V. 7) festgesetzt. Die Verwaltung bemerkte zur Geschäftslage: Man dürfe wohl annehmen, daß mit wesentlich billigeren Geldsätzen in der nächsten Zeit nicht zu rechnen sein wird. Industrie und Handel stellten nach wie vor größere Ansprüche an den Geldmarkt. Die Stadtverwaltungen hätten ihren nach wie vor erheblichen Geldbedarf teilweise nur zurückbehalten. Ferner sei zu erwarten, daß die kriegführenden Staaten nach der Beendigung des Krieges größerer Summen bedürfen, andererseits sei zu berücksichtigen, daß im Publikum die Neigung für festverzinsliche Werte sehr nachgelassen, beziehungsweise gänzlich aufgehört habe. Was das Geschäft betrifft, so kämen ihm die hohen Geldsätze sehr zugute. Wenn keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, könne man die Entwicklung des neuen Geschäftsjahres mit Ruhe abwarten.

Stolberger Bank, Stolberg. Seit einiger Zeit waren in Stolberg Gerüchte im Umlauf, wonach die dortige Stolberger Bank größere Verluste (man sprach von Mark 80 000) durch die Manipulationen eines verstorbenen Direktors erlitten habe. Wie von der Bank jetzt mitgeteilt wird, sind die Gerüchte übertrieben. Es handelt sich um Kursverluste auf die der Bank gehörenden Wertpapiere, die vom Vorgänger des gegenwärtigen Direktors den Satzungen zuwider angekauft worden waren. Grund zu irgend welchen Befürchtungen liege nicht vor.

Geh. Kommerzienrat Johann Nepomuk Heidemann Berlin †. Die deutsche Industrie ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Geh. Rat Heidemann, der an der Spitze des „Pulverkonzerns" stand, ist in der letzten Nacht auf der Heimreise von Berlin nach Köln im Schlafwagen verstorben. Er hatte gestern hierselbst einer Sitzung der „Pulver-Kommission" beigewohnt und wollte heute mittag an der Generalversammlung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins teilnehmen. Herr Heidemann hat ein Alter von 72 Jahren erreicht und erfreute sich bis zur letzten Lebensstunde großer Rüstigkeit. Eine lange, erfolgreiche Tätigkeit hatte er als Generaldirektor der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken und als Aufsichtsratsmitglied verschiedener anderer großer Unternehmungen. Hervorzuheben ist der schlichte Charakter, die persönliche Anspruchslosigkeit Heidemanns, der schon zu Lebzeiten einen sehr großen Teil seines Vermögens und seiner Einkünfte wohltätigen Zwecken widmete.

Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft Argo in Bremen stellt wegen des wachsenden Güterangebots drei weitere Dampfer in den Verkehr nach London und Hull ein, so daß wöchentlich fünf Abfahrten nach London und drei nach Hull stattfinden werden.

Konkurse.

Rastatt. Hafnermeister Otto Rösch. K.: Rechtsanwalt Götzmann. A.: 18. April, Pr.: 26. April 1913.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse war ruhig. Gesucht blieben: Aktien des Verein chemischer Fabriken zu 345 Proz., Aktien der Frankfurter Allgem. Vers.-Ges. zu 2345 ℳ, Continentale Vers.-Aktien zu 879 ℳ und Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 994 ℳ, letztere pro Stück.

Telegraphische Handelsberichte.

Generalversammlung der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Karlsruhe, 3. April. Die Generalversammlung der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen, in der 9 Aktionäre über M. 483 000 vertraten, anwesend waren, beschloß die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (i. V. 5¾ Prozent). Auf eine Anfrage erklärte die Direktion, die Aussichten für das neue Geschäftsjahr hätten sich seit Abfassung des Geschäftsberichtes, in dem sie als etwas unsicher bezeichnet wurde, verschlechtert. Die Zeit der Hochkonjunktur sei für die Textil-Industrie vorüber. Aus diesem Grunde habe man reichliche Rücklage für notwendig erachtet. Der von anderer Seite vertretenen Ansicht, die Geschäftslage in der Textilindustrie werde sich nach Beilegung des Balkankrieges wesentlich verbessern, pflichtete die Direktion nicht bei. Zwei Vorschläge auf Statutenänderung normaler Natur fanden lt. Frkf. Ztg. Annahme.

Daimler Motoren-Gesellschaft.

Stuttgart, 3. April. Die Daimler Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Unterdürkheim verzeichnet für 1912 einschließlich M. 385 687 (213 909) Vortrag einen Reingewinn von M. 862 442 (2 293 036). In der am 6. Mai stattfindenden Generalversammlung soll lt. Frkf. Ztg. die Verteilung von 12 Prozent (10 Prozent) Dividende vorgeschlagen worden.

Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Industrie-Gesellschaft.

Barmen, 3. April. In der Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Industrie-Gesellschaft in Barmen waren M. 5 492 200 Aktien-Kapital vertreten. Der Verwaltung wurde von Aktionären-Seite vorgehalten, daß sie bereits im Vorjahre angesichts der damals erforderlichen starken Abschreibungen, weitere starke Abschreibungen für kaum erforderlich bezeichneten und noch am 19. Januar die Zahlung einer kleinen Dividende neben starken Abschreibungen für möglich erklärte. Statt dessen mußte nicht nur der gesamte Gewinn für Abschreibungen verwendet werden, sondern es bedürfte noch der Heranziehung der letzten Reserven zur Deckung von Verlusten. Dazu führte die Verwaltung aus, daß sich gegen ihre Erwartungen Abschreibungen im Gesamtumfange von M. 673 620 erforderlich machten. Davon entfielen auf Effekten M. 280 000, auf Beteiligungen und Engagements M. 151 000, auf andere geschäftliche Transaktionen M. 125 000. Außerdem waren auf ein Grundstück im Norden Berlins, dessen Bilanzwert nicht mehr aufrecht zu erhalten wäre, ein großer Betrag abzuschreiben. Wenn die Geschäftslage sich günstig entwickle, so würden voraussichtlich weitere Abschreibungen nicht mehr erforderlich sein; werde die Marktlage dagegen schlechter, so ließen sich neue Abschreibungen kaum umgehen. Man glaube aber schon vom laufenden Jahre, daß man besseren Zeiten entgegengehe. Der Abschluß wurde hierauf genehmigt.

Kölner Bleisyndikat.

r. Köln, 3. April. (Priv.-Tel.) Sämtliche deutsche Werke, die gepreßte und gewalzte Bleifabrikate herstellen, haben sich am 1. April auf vorläufig ein Quartal zusammengeschlossen, um wieder ein festes Syndikat zu bilden, wie es bis Ende 1912 bestanden hat. Man hofft, daß es bis Jahresmitte gelingen wird, das gewünschte Ziel zu erreichen. Dann soll auch wieder eine neue Händlerorganisation geschaffen werden.

Sommerpreise für sächsische Steinkohlen.

Leipzig, 3. April. Am 1. April d. J. sind die üblichen Sommerpreise für sächsische Steinkohlen in Kraft getreten. Hiernach ermäßigen sich die Hausbrandsorten um 6 Mark pro Doppelwagen. Die Preise für Industriekohlen sind lt. Frkf. Ztg. unverändert geblieben angesichts des anhaltend flotten Geschäftsgangs der Industrie. Die Preise für Hausbrandsorten werden voraussichtlich am 1. August wieder aufgehoben werden.

Schweizerische Bundesanleihe von 31½ Mill. Francs.

Basel, 3. April. Dem Vernehmen nach wird lt. Frkf. Ztg. die Schweiz demnächst zur Emission einer Bundesanleihe von 31½ Mill. Frcs. zur Deckung der im Jahre 1912 beschlossenen außerordentlichen Militär-Ausgaben schreiten.

Konkurse.

Halle a. S., 3. April. Ueber die Getreidefirma Baer in Eisenach, dessen Inhaber Kaufmann Baer sich unlängst nach Wechselfälschungen erschoß, wurde der Konkurs eröffnet. Die Verbindlichkeiten betragen der Frkf. Ztg. zufolge M. 350 000 bei geringen Aktiven.

* Afaus bei Münster, 3. April. Die hiesige Volksbank meldet Konkurs an. Es sollen etwa M. 220 000 ungedeckte Verbindlichkeiten vorhanden sein. Eine ganze Reihe kleine Geschäftsleute sind dadurch geschädigt worden.

Berliner Handelsgesellschaft.

Berlin, 3. April. In der Generalversammlung der Berliner Handelsgesellschaft wurde die Tagesordnung einstimmig erledigt. Auf eine Anfrage äußerte sich die Verwaltung, durch den Geschäftsinhaber Karl Fürstenberg u. a. dahin, daß der Verlauf der letzten Wochen einen freundlicheren Eindruck hinterlasse, wofür er auf den glatten Verlauf der Märzliquidation und die erhebliche Ermäßigung der Privatdiskontsätze verwies. Er führte an, daß das Geld langsam aber stetig in die Märkte zurückfließe. Jemehr wir uns dem Herbst nähern, dürften diese Verhältnisse sich bessern im Gegensatz zu den Vorjahren, wo gewöhnlich das Gegenteil der Fall gewesen ist.

*

Lokomotivfabrik Krauß u. Co., Aktiengesellschaft, München.

Das Betriebsjahr 1912 stellte sich, was den Geschäftsgang und das finanzielle Ergebnis anbelangt, wesentlich günstiger als das vorangegangene. Es ergab einschließlich 32 416 ℳ (i. V. 140 057 ℳ) Vortrag einen Reingewinn von 432 805 ℳ (i. V. 244 416 ℳ). Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 28. April ds. Js. anberaumten Generalversammlung lt. „M. N. N." die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 4 Proz.) vorzuschlagen.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt, 3. April. Vom 4. ds. Mts. an werden notiert: 1. die Aktien der Mitteldeutschen Privatbank ex. Dividendenkupon Nr. 2 (7 Proz.), 2. die Aktien der Kommerz- und Diskontobank Nr. 41 resp. 15 (6 Proz.), 3. die Aktien der Bergisch-Märkischen Bank ex Dividendekupon Nr. 41 (7½ Proz.), die Aktien des A. Schaaffhausenschen Bankvereins ex. Dividendekupon Nr. 22 resp. 64 (5 Proz.), 5. die Aktien der Frankfurter Hof-Aktiengesellschaft ex. Dividendekupon Nr. 14 (7 Proz.)

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt, 3. April. (Fondsbörse). Die Börse trat heute in mißmutiger Stimmung in den Verkehr. Die zuversichtliche Auffassung der politischen Lage, die zeitweise noch vorherrschte, hielt auch heute an, doch zeigte sich von Seiten der Spekulation große Abneigung vor neuen Unternehmungen. Das Kursniveau ließ bei Eröffnung zunächst schwächere Tendenz erkennen. Die von Newyork abhängenden Werte sind im Anschluß an den schwachen Schluß dieses Marktes nur wenig beachtet, Baltimore konnten sich nicht behaupten. Bahnen ungleichmäßig. Lombarden erfuhren mäßige Abschwächung. Raab-Oldenburger Eisenbahn 51 bz. Das Kursniveau auf dem Gebiet der Banken schwächte sich, soweit heimische Großbanken in Frage kommen, ab. Oesterreichische Banken lustlos, Kreditaktien schwächer. Auf dem Gebiet des Montanmarktes trat vereinzelt Realisationslust ein. Der Wochenbericht Iron Age war wenig anregend, was zwar infolge der Ueberschwemmung nicht anders erwartet werden konnte. Von den führenden Werten sind Phönix, Harpener und Gelsenkirchener schwach. Die Besserung, die eintrat, hielt nicht lange stand, da der Nachfrage reichliches Angebot gegenüberstand. In Schiffahrtsaktien hat die Geschäftstätigkeit wesentlich nachgelassen. Hamburg Paketfahrt neigten nach unten. Elektrizitätspapiere behauptet. Der Rentenmarkt verkehrte bei ruhigem Geschäft und befestigter Tendenz, heimische Anleihen vereinzelt höher. Am Geldmarkt machte heute die Erleichterung weitere Fortschritte. Der Privatdiskont ging von 5 auf 4 15/16 Proz. zurück. Die Hoffnung, daß heute eine Diskontermäßigung der Bank von England eintreten werde, hat sich nicht erfüllt. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte in schwacher Haltung. Von chemischen Werten standen besonders Scheideanstalt, Höchster Farbwerke und Holzverkohlung niedriger, Adlerwerke Kleyer 3¾ Proz., Dürkopp 12 Proz. niedriger. Die Stimmung war gegen Schluß still, die Tendenz schwächer, umsomehr die Realisationsneigung die Oberhand gewann. Die Nachbörse schloß bei schwacher Tendenz. Es notierten Kreditaktien 204⅞, Diskonto 182⅝, Dresdner Bank 150, Staatsbahn 158⅞, Lombarden 24⅝, Baltimore 101⅛, Lloyd 181¼, Phönix 260⅝.

* Berlin, 3. April. (Fondsbörse). Durch die undurchsichtige politische Lage und durch ein gewisses Unbehagen über die geplante Flottendemonstration gegen Montenegro wurde heute erneut Unsicherheit in die Börsenkreise getragen. Die Spekulation verhielt sich reserviert und die vorherrschende Realisationsneigung führte anfänglich zu mäßigen Kurseinbußen auf der ganzen Linie. Etwas allgemeiner waren diese an dem Montan- und Schiffahrtsaktienmarkte, wo sich die Spekulation in den letzten Tagen wieder stärker nach oben engagiert hatte. Angebote zeigten sich etwas mehr für Rumeth-Friede auf den angeblich bestehenden Kapitalbedarf, dann aber trat, wiederum ausgehend vom Schiffahrtsaktienmarkt, wo die Spekulation etwas mehr Unternehmungslust zeigte, eine leichte Befestigung der Tendenz ein. Diese wurde hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß, wie man wissen wollte, der Staatssekretär von Jagow in der heutigen Sitzung der Budgetkommission beruhigende Erklärungen über die auswärtige Politik abgegeben hätte. Die Kursbesserungen waren aber nur geringfügiger Natur. Das Geschäft blieb still. Tägliches Geld 5½—5 Proz. Meridionalbahn wurden angeblich für heimische Rechnung in großem Umfang gekauft. In zweiter Börsenstunde trat aber die Realisationsneigung wieder stärker hervor. Die geringen Besserungen verschwanden. Auch das weitere Nachgeben des Privatdiskonts änderte nichts an der lustlosen, schwankenden Grundstimmung.

* Berlin, 3. April. (Produktenbörse). Die höheren amerikanischen Notizen veranlaßten am Getreidemarkt mehrfach Deckungen. Das Geschäft hielt sich jedoch in engen Grenzen. Roggen und Hafer waren leicht befestigt, Weizen konnte bis ½ ℳ anziehen. Mais und Rüböl waren träge. Wetter: prachtvoll.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Oesterreichischer Lloyd.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach Venedig: 8. April: D. Almissa. Nach Dalmatien: 7. April Linie Triest—Spizza (A) D. „Sarajevo", 8. April Eillinie Triest—Cattaro (A) D. „Baron Gautsch", 9. April Dalmatinisch-albanesische Linie D. „Albanien". (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro. B berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Makarska, Curzola, Gravosa und Cattaro.) Nach der Levante und dem Mittelmeer: 6. April Griechisch-orientalische Linie (B) D. „Carniolia", 6. April Linie Triest—Syrien (B) D. „Palacky", 8. April Eillinie Triest—Konstantinopel D. „Baron Beck". Nach Ostindien, China, Japan: 10. April Linie Triest—Kobe D. „Gisela", 16. April Linie Triest—Bombay D. „Habsburg", 20. April Linie Triest—Kalkutta D. „Maria Valerie", 30. April Linie Triest—Shanghai D. „Africa", 1. Mai Linie Triest—Bombay D. „Cleopatra".

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 2. April.

Angekommen die Dampfer: „York" am 31. März 1 Uhr nachm. in Hongkong; „Westfalen" am 31. März 10 Uhr nachm. in Bremen; „Wittekind" am 1. April 4 Uhr nachm. in Bremerhaven; „Coblenz" am 1. April 5 Uhr nachm. in Hongkong; „Prinz Ludwig" am 1. April 8 Uhr nachm. in Genua; „Bremen" am 2. April 7 Uhr vorm. in Bremerhaven; „Barbarossa" am 2. April 2 Uhr vorm. in Bremerhaven. Abgefahren die Dampfer: „Zieten" am 31. März 11 Uhr nachm. in Suez; „Scharnhorst" am 1. April 2 Uhr nachm. in Algier; „Kronprinzessin Cecilie" am 1. April 12 Uhr vorm. in Newyork. Passiert die Dampfer: „Prinzeß Irene" am 1. April 5 Uhr vorm. Gibraltar; „Stambul" am 1. April 12 Uhr vorm. Padang; „Gießen" am 1. April 7 Uhr nachm. St. Vincent.

Mitgeteilt von Baus & Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1. 7/8, Telephon Nr. 180.

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 3. April 1913. (Anfang)

Weizen stetig	3.	2.	Gerste	3.	2.
per Mai	20.67	20.65	per Mai	17.10	17.12
per Juli	20.55	20.53	per September	15.80	15.77
per Sept.	20.45	20.42	per Dezember	15.50	15.50

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 3. April. (Schlusskurse.)

	3.	2.		3.	2.
Rüböl loco	—.—	35 1/4	Leinöl loco	—.—	27 1/4
Mai-Aug.	32 1/4	32 1/4	Mai	28 1/2	—.—
Sept.-Dez.	31 1/4	31 1/4	Mai-August	28.—	28.—
Rüböl Tendenz			Sept.-Dez.	28 1/4	28 1/4
Kaffee loco	49.—	49.—	Tendenz stet.		

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 4. April 1913 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6. 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel u. Sonstiges

Mannheim, 3. April 1913. Günther, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 4. April 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Pferd, 1 Ladentheke, 1 Warenregal m. Schubladen, 2 Ladenwagen, Möbel und Sonstiges. Sommer, Gerichtsvollzieh. 86555

Zuverlässig. Hausmeister übern. Verwalt. mehrer. Häuser m. Büro od. Ladenreinig. Off. u. 14543 an die Expedition erbeten.

Werfelöstraße 61. Große 2 Zim.-Wohn. mit Bad u. Speisek. nur a. kleine ruh. Familie p. 1. Juli z. v. 41877

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmloser, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar Wybert-Tabletten genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgehen lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4%	Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	95.80	bz
3½	Rh. Hyp.-B. versch.	85.80	bz
3½	„ „ Komm.	86.20	bz

Städte-Anlehen.

3½	Freiburg i. B.	88.—	G
3½	Heidelbg. v. J. 1903	87.20	G
3	Karlsruhe v. J. 1907	96.30	G
4	Karlsruhe v. J. 1908	95.40	
4½	Lahr v. Jahre 1903	99.50	G
3½	Ludwigshafen	102.—	G
4	„ v. 1899	96.80	G
3½	„	88.75	G
4	Mannh. Oblig. 1912	96.40	G
4	„ „ 1907	96.40	B
4	„ „ 1906	96.40	B
4	„ „ 1901	96.40	B
3½	„ „ 1895	88.—	G
3½	„ „ 1898	88.—	G
3½	„ „ 1885	90.—	G
3½	„ „ 1888	90.—	G
3½	„ „ 1904	88.50	B
3½	„ „ 1905	88.50	G
3½	Pirmas. unkb. 1905	88.—	
3½	Wiesloch v. J. 1905	91.50	G

Eisenbahn-Oblig.

4%	Oberrh. Elek.-Ges.	94.20	B

Industrie-Oblig.

4½	A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	103.20	G
4½	Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.50	G
4½	Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50	G
4½	Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.40	B
4	Br. Kleinlein, Hdlb	98.—	G
5	Bürg. Brauh., Bonn	102.—	B
4½	Gew. Grünz. Nebra rückzahlbar 102%	98.—	G
4½	Heddernh. Kupferw.	99.20	G
4	Herrenmühle Genz	97.—	G
4½	Kosth. Cell.- u. Papi.	98.75	G
4½	Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	98.—	G
4½	Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.—	G
4½	Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—	
4½	Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50	G
4½	Pfälz. Mühlenwk.	99.50	G
4½	Schuckert-Obligat.	99.00	G
4½	Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	97.80	B
4½	H. Schlinck & Cie.	99.75	G
4½	Speyr. Brauh. A.-G.	98.—	B
4½	Speyrer Ziegelw.	98.—	B
4½	Südd. Drahtindustr.	100.—	G
4½	Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	
4½	Zellstoffb. Waldhof	99.50	G
4½	Zellstoffabr. Waldhof 1909	99.20	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.—
Pfälzische Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hypoth.-B.	—.—	196.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	135.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	193.50
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	113.—
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	74.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	588.—
Chem. Fbr. Goldenb.	253.—	—.—
Chem. Fbr. Gernsh.	—.—	171.—
Verein chem. Fabr.	—.—	345.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	167.25
Westereg. A.-W. St	—.—	210.—
„ „ Vz.	—.—	105.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	66.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	244.—
Eichbaum-Brauer.	103.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	85.—	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	201.—
Konst. Brauerei Schm.	71.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	230.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	145.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	247.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	186.—
„ Schwartz, Spey.	122.—	121.—
„ S. Weltz, „	—.—	70.—
„ z. Storch, „	60.—	—.—
„ Werger, Worms	64.25	—.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	252.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	88.—	86.—
Mh. Dampfschlepp.	—.—	—.—

	Brief	Geld
Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1010
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2345
Bad. Assekuranz	—.—	1030
Continental Vers.	—.—	879.—
f. & th. Versicher.	—.—	924.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	1050
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	260.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	118.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	107.—	—.—
Emailw. Maikamm.	—.—	93.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	108.50
H. Fuchs Wfg. Hdblg.	—.—	153.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	22.50
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	119.50
Karlsr. Maschbau	—.—	151.—
Nähmf. Haid & Neu	—.—	312.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	160.—
Rh. Gummi- u. Asb.	—.—	162.—
Maschfbr. Badenia	172.—	—.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	153.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	169.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	143.25
Rh. Schuckert-G.	—.—	136.—
H. Schlinck & Cie.	170.50	—.—
Südd. Draht-Ind.	122.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw. Speyr.	82.—	—.—
Würmmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	237.25
Zuckerf. Waghäus.	—.—	199.—
Zuckerf. Frankent.	379.—	—.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 3. April. (Anfangskurse). Kreditaktien 204⅝, Diskonto-Commandit 182½, Darmstädter 123.—, Dresdener Bank 150.—, Handelsgesellschaft 170⅞, Deutsche Bank 247⅞, Staatsbahn 153⅛, Lombarden 25.—, Bochumer 216⅞, Gelsenkirchen 182⅛, Harpener 191⅞, Laurahütte —.—. Tendenz schwächer.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbank diskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	3.	2.		3.	2.
Amsterdam kurz	168.77	168.75	Check Paris	81.125	81.125
Belgien „	80.55	80.566	Paris kurz	81.083	81.08
Italien „	79.283	79.275	Schweiz. Plätze „	80.85	80.816
Check London „	20.482	20.477	Wien „	84.775	84.70
London „	20.44	20.44	Napoleonsd'or	16.25	16.21
			Privatdiskont	4⅞	5%

Staatspapiere. A. Deutsche.

	3.	2.
4% deutsch. R.-A.	99.25	99.15
3½ „ „	86.50	86.35
3% „ „	76.60	76.60
4% pr. Kons. St.-A.	99.50	99.50
3½ „ „	86.50	86.35
3% „ „	76.80	76.70
4 bad. St.-Anl. 1901	93.40	98.25
4% „ „ 1908/09	98.15	98.—
4% bad. St.-A. 1911	99.20	99.10
3 „ „ 1896	81.30	81.30
3½ bd. St.-O. (ab.) fl	86.60	86.—
3½ „ „ M.	91.60	91.60
3½ „ „ 1900/05	87.50	87.15
3½ „ „ 1904/12	86.20	86.20
3½ „ „ 1907/16	86.50	85.50
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	99.90	99.40
4 „ „ 1918	98.50	98.40
3½ do. u. Allg. Anl.	86.60	86.60
3 do. E.-B.-Obl.	76.—	76.—
4% Pfälz. E.-B.-Pr.	98.80	98.—
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	87.—	87.—
3½ Pf. Konv. 1895	92.30	92.30
4 Hessen 1908/09	97.85	97.80
3 Hessen	74.50	74.50
3 Sachsen	77.20	79.90
4 Württemb. 1919	99.80	99.80
4 Mannh. 1901/6/7/8	95.60	96.00
4 „ 1912-1917	96.80	96.—
3½ „ St.-A. 1904/8/10	88.—	88.—

B. Ausländische.	3.	2.
5% Bulgaren	99.35	99.35
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	86.45	86.05
4½ „ Papierr.	—.—	—.—
4% „ Goldrt.	96.35	96.35
3 Portug. Serie	63.—	63.10
3 „ „ III	65.40	65.50
4½ neue Russ. 1905	99.50	99.50
4 Russen von 1880	89.10	89.10
4 spanische Rente	90.50	90.50
4 Türk. Ev. un. 1903	77.—	77.25
4 „ unif.	86.80	86.80
4 Ung. Goldrente	86.65	86.70
4 „ Kronenrt.	82.70	82.75
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	101.70	101.60
4½ „ 1898	93.—	93.—
4½ Japaner	91.05	91.40
5% Mex. Auss. 99/30	99.89	99.89
3 Mexikan. innere	—.—	—.—
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	176.—	176.10
4 Oesterr. 1860	176.—	176.40
Türkische	159.85	159.90
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	35.—
Freiburger	—.—	35.00

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	3.	2.		3.	2.
Badische Bank	129.—	129.—	Nationalbank	115.50	115.—
Berg- u. Metallbk.	130.25	130.—	Oesterr.-Ungar. Bk.	146.—	146.60
Berl. Handels-Ges.	170½	170⅜	Oesterr. Länderbk.	133½	133⅜
Com.- u. Disk.-Bk.	118.—	118.—	„ Kred.-Anst.	204⅛	204¼
Darmstädter Bank	123.—	123.—	Pfälzische Bank	130.—	130.—
Deutsche Bank	248⅛	248½	Pfälz. Hyp.-Bank	196.25	196¼
Deutschasiat. Bank	122.—	122.—	Preuss. Hyp.-Bank	110.50	110½
Deutsche Eff.-Bank	118.—	119.30	Reichsbank	133.00	133.60
Disconto-Comm.	182⅝	182⅝	Rhein. Kreditbank	135.50	135.20
Dresdener Bank	150.—	150⅛	Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	190.80	190.—
Metallbank und Metall.-G.	138.25	138.—	Schaaffh. Bankv.	116.20	116½
Pfandbr.-Rentbank	189.—	189.50	Wiener Bankwer.	135.10	135.20
Frankf. Hypoth.-Bk.	207½	207.—	Südd. Diskont	112.50	113.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	147.—	147.—	Bank Ottomane	128.—	128.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	3.	2.		3.	2.
Aluminium Neuh.	278½	281.50	Siemens & Halske	213.75	213½
Aschbg. Buntpapfb.	172.—	172.—	Voigt & Haeffner	182.—	182½
„ Buchpapf.	131.25	131.50	Dürkopp Peter	75.90	75.90
N. Bod. A.-G. Berlin	88.50	83.	Heddernh. Kupferw.	118.—	118.—
Südd. Immob.-Ges.	55½	55½	Illkirch. Mühlenw. Strassburg	117.50	118.—
Grün & Bilfinger	110½	110.50	Kunstseidfbr. Frkf.	63½	64.—
Wayss & Freytag	143.—	148.—	Ledorw. St. Ingbert	47.—	47.—
Eichbaum Mannh.	101.—	101.—	Spicharz Lederw.	61.—	61.—
Frkf. (Henninger)	114.—	114.70	Ludwigsh. Walzm.	172.—	172.—
do. Pr.-Aktien	117.—	114.—	Adlerfahrr. Kleyer	567½	565.—
Herkules (Cassel)	153½	153½	Armatur Hilpert	107.40	107.40
Mannheim. Akt.-Br.	148.—	148.—	Badenia (Weinh.)	188.—	188.—
Parkakt. Zweibr.	98½	98.50	Dürrkopp Bielefeld	385½	387.—
Tucher Freih. v.	256½	258.50	Daimler Motoren	369.—	367.50
Weltz, Gesms. Spey.	—.—	73.—	Els.-Fahr.-u. Autw.	125⅝	121.50
Dtsl.-u. Silb. Brsch.	113½	113.50	Gritzner (Durlach)	224.50	224.50
Bad. Anilinfabrik	564.—	567½	Karlsr. Maschfbr.	154.—	154.—
Cementw. Heidelb.	145.—	144.90	Mannesmannrwt.	210.60	210.40
Cement. Karlstadt	124.—	124.—	Mansh.-Arml. Klein	143.—	143.—
Chem. Werke Albert	455.—	457½	Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	170.—	170.—
Ch. Gernsh. Heubr.	170.—	170.—	Schnellprf. Frankth.	296.—	296.—
Chem. Fabr. Griesh.	248⅝	248.—	Schnellpr. Kram.	180.—	186.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	604.—	604.—	Ver. D. Oelfabriken	172.—	171.—
Farbwerke Höchst	632.—	637.—	Pf. Pulvf. St. Ingbert	136.—	136.—
V. chem. Fbr. Mannh.	349.—	—.—	Schlinck & Co. Hamb.	—.—	170.—
Holzverk.-Industr.	341.50	344.40	Ver. Fränk. Schuhf.	128½	127.—
Rütgerswerke	197½	198.70	Schuhf. Herz, Frkf.	131½	131.50
Ultramarinfabr., V.	222.00	221½	Seilindustr. (Wolff)	120.—	120.—
Wegelin Russfabr.	208.—	208.—	B'woll. Lampertb.	—.—	—.—
Südd. Drahtind. Mh.	—.—	—.—	Ettlingen	114½	115.—
Akkum.-Fbr. Berl.	414.—	413½	Kammg. (Kaiserslt.)	197.—	—.—
Elektr.-Ges. Allg.	237½	239.25	Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	153.—	155.—
Bergmann-Werke	121⅛	118.—	Zellstoffb. Waldhof	228½	233½
Brown, Boveri & Co.	142.90	142.90	Bad. Zuckerfabrik	180.—	180.—
Deutsch-Uebs. (El.)	164½	164.—	Frankenth. Zuckfb.	377.—	377.—
Lahmeyer	121.—	121.—			
El.-Ges. Schuckert	143½	144½			
Rhein. Schuck.-G.	137.70	137.60			

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	3.	2.		3.	2.
Schantungl.-B. Akt.	129⅛	129½	Oest. Südb. Lomb.	24⅞	25.—
Südd. Eisenb.-Ges.	120.30	120.30	Oest. Meridionalb.	112⅛	—.—
Hamburger Packet	149⅞	150½	Ital. Mittelmeerb.	—.—	111½
Norddeutsch. Lloyd	116⅛	116⅝	Baltimore u. Ohio	101.—	101⅛
Oest.-Ung. Staatsb.	153⅛	153⅛	Prince Henry	—.—	—.—

Bergwerksaktien.

	3.	2.		3.	2.
Aum.-Friede (Br.)	177½	178½	Harpener Bergbau	191⅞	193.—
Bochumer Bergb.	216⅛	217.—	Hansen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	115.70	116.40	Kaliw. Aschersleb.	—.—	—.—
Concord. Bergb.-G.	332.—	332.—	Kaliw. Westeregeln	210⅛	209⅛
Deutsch. Luxembg.	181⅞	182½	Oberschl. Eisenind.	93½	93.50
Eschweiler Bergw.	209.00	210½	Phönix Bergb.	261⅛	262⅛
Friedrichsh. Bergb.	181½	179½	Ver. Kön.- u. Laurah.	174.—	174.—
Gelsenkirchener	183.—	182.40	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	3.	2.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	96.10	96.10
4 do. S. 16	96.10	96.10
4 do. S. 16 u. 17	96.30	96.30
4 do. S. 20	97.20	97.20
4 do. S. 21	97.70	97.70
3½ do. S. 12, 13 und 15	86.30	86.30
3½ do. S. 19	18.—	86.20
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	95.30	95.30
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-22, 31, 32-42	96.10	96.10
4 do. S. 43	96.10	96.10
4 do. S. 46	96.60	96.50
4 do. S. 47	96.60	96.60
4 do. S. 48	96.80	96.80
4 do. S. 49	96.80	96.80
4 do. S. 50	96.80	96.80
4 do. S. 51	96.70	96.70
3½ do. S. 44	87.50	87.50
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	87.50	87.50
3½ do. S. 45 (tilgb.)	97.60	97.60
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	96.10	96.10
4 do. do.	97.40	97.40
4 do. 1917	97.40	97.40
4 do. 1920	97.60	97.60
4 do. 1922	98.40	98.40
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-B. v. 1890	95.20	95.20
4 do. 1899, 1901 und 1903	95.20	95.20
4 do. v. 1906	95.30	95.30
4 do. v. 1907	95.40	95.40
4 do. v. 1909	95.50	95.50
4 do. v. 1910	95.60	95.60
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	99.60	99.60

	3.	2.
4 Pr. Centr.-Kom. von 1908	—.—	—.—
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	93.70	93.90
4 do. abgest.	93.60	93.00
3½ do. abgest.	93.—	93.—
4 do. v. 1904	94.80	94.80
4 do. v. 1905	95.10	95.—
4 do. v. 1907	94.70	94.80
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	96.—	96.—
4½ do. E. 26	94.—	95.—
4½ do. E. 27	95.30	95.30
4½ do. E. 28	96.10	96.10
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-L. 29	96.10	96.10
4½ do. E. 30 u. 31	96.20	96.20
4½ do. E. 32 u. 33	97.—	97.—
3½ do. E. 28	—.—	—.—
3½ do. E. 23	90.30	90.90
3½ do. Kleinb. 1904	96.—	95.—
4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb., mannh. 1902-07	95.80	96.—
4½ do. kdb. ab 1912	96.—	95.—
4½ do. unk. b. 1917	96.10	96.10
4½ do. „ 1919	96.—	96.—
4½ do. „ 1921	96.80	96.80
4½ do. „ 1923	97.70	97.70
3½ do.	89.80	89.20
3½ do. „ 1914	86.—	86.—
3½ do. Kommunal	86.20	86.—
4½ do.	88.—	88.—
2½ Hl. anl. gen. E.S.	—.—	—.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1003	1003
Mannh. Vers.-G.-A.	925.—	924.—
Oberrh. Eisenb.-G.	94.—	—.—
Mannh. Stadtanl.	95.80	96.—
Bayer. Staatsanl.	100.—	99.60

Nachbörse. Kreditaktien 204⅛, Diskonto-Commandit 182⅝, Staatsbahn 153⅛, Lombarden 24⅞.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 3. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

	3.	2.		3.	2.
2½ Consols	74⅛	74½	Moddersfontein	12½	12⅝
3 Reichsanleihe	76.—	—.—	Premier	12⅛	12½
5% Argent. 1890	101.—	101.—	Randmines	6⅞	6⅞
4 Argen.	85⅛	83½	Atchison comp.	106½	105⅞
4 Italiener	—.—	—.—	Canadian	242½	244½
4 Japaner	85.—	85.—	Baltimore	103⅞	104.—
4½% do. do. II. S.	93½	93.—	Chicago Milwauke	114⅞	115½
5 Mexikaner	96.—	96.—	Denvers com.	21½	21½
4½ Russen 89	90½	90½	Erie com	32½	32⅜
Ottomanbank	15½	15½	Greatwestern	15.—	15.—
Amalgamated	78⅛	78⅞	Grand Trunk ord.	29⅛	28⅞
Anaconda	7⅛	7½	Gr. Trunk III pref	63½	64.—
Rio Tinto	77⅛	78⅞	Louisville	160½	160½
Tanganyika	2⅝	2½	Missouri Kansas	26⅞	27.—
Utah Copper	—.—	—.—	Ontario	31⅞	31⅞
Central Mining	10⅝	10¹⁵⁄₁₆	Pensylvania	61.—	61.—
Chartered	1⅞	1⅞	Rock island	23½	23⅞
De Beers	21¹⁵⁄₁₆	21¹⁵⁄₁₆	Southern Pacific	104½	104⅜
Eastrand	2⅞	2⅞	Southern Railway	28⅞	27½
Geduld	1⅛	1⅛	Union com.	157½	158⅛
Goerz	⅞	⅞	Steels com.	64.—	64⅜
Goldfields	2⅛	2⅛			
Jagersfontein	7⅛	7⅛	Tendenz: ruhig.		

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 3. April. Anfangskurse.

	3.	2.		3.	2.
3% Rente	86.55	87.20	Debeers	552.—	555.—
Spanier	93.05	93.05	Eastrand	74.—	74.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	70.—	71.—
Banque Ottomane	641.—	—.—	Randmines	170.—	173.—
Rio Tinto	1951	1992	Tendenz: schwach.		
Chartered	29.—	30.—			

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 3. April. Vorm. 10 Uhr.

	3.	2.		3.	2.
Kreditaktien	636.—	637.20	Oest. Papierrente	86.20	86.20
Länderbank	520.—	520.50	„ Silberrente	86.45	86.25
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	102.60	102.85
Staatsbahnen	705.50	707.70	„ Kronenrt.	82.60	82.70
Lombarden	117.—	118.20	Alpine Montan	1004	1007
Marknoten	112.62	118.02	Skoda	833.—	836.—
Wechsel Paris	95.60	95.52	Tendenz ruhig.		
Oest. Kronenrente	83.93	83.93			

Wien, 3. April. Nachm. 1.30 Uhr.

	3.	2.		3.	2.
Kreditaktien	634.20	637.30	Oest. Papierrente	86.40	86.20
Oesterreich-Ung.	2065	2065	„ Silberrente	86.45	86.25
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Goldrente	103.50	106.60
Unionbank	590.—	591.—	Ungar. Goldrente	102.65	102.65
Ungar. Kredit	809.—	810.—	„ Kronenrt.	82.80	82.70
Wien. Bankverein	519.—	520.—	Wch. Frankf. vista	117.81	117.92
Länderbank	530.—	530.—	„ London „	24.13	24.13
Türkische Lose	227.—	229.—	„ Paris „	95.55	95.60
Alpine	1000	1005	„ Amsterd. „	199.—	199.30
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon	19.12	19.12
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.81	117.92
Oester. Waffenfbr.	938.—	940.—	Ultimo-Noten	117.95	117.95
Staatsbahn	704.—	707.90	Skoda	838.—	833.50
Lombarden	116.—	116.—	Tendenz: schwach.		
Buschtherad B.	995.—	994.—			

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 3. April. (Anfangs-Kurse.)

	3.	2.		3.	2.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	173⅞	173⅞
Disconto-Komm.	182¼	182⅞	Phönix	261⅛	262⅛
Staatsbahnen	—.—	—.—	Harpener	191⅛	191⅞
Lombarden	—.—	25⅛	Tend.: abgeschwächt.		
Bochumer	216⅛	217⅞			

Berlin, 3. April. (Schlusskurse.)

	3.	2.
Wechsel auf Amsterdam kurz	168.70	—.—
Wechsel London	20.495	20.475
Wechsel Paris	81.10	81.10
Wechs. a. Wien kurz	84.75	84.70
4% Reichsanleihe	99.60	99.40
3½% Reichsanl.	86.50	86.50
3% Reichsanleihe	76.50	76.60
4% Consols	99.60	99.50
3½% „	86.80	86.75
3% „	76.60	76.60
4% Bad. v. 1901	98.25	97.75
4% „ „ 1908/09	97.80	97.75
3½ „ convert.	91.75	91.60
3½ „ v. 1902/07	—.—	—.—
3½% Bayern	86.50	86.25
3½% Hessen	85.40	85.50
3% Hessen	74.40	74.25
3% Sachsen	77.30	77.60
4½ Argent. v. 1897	91.80	84.75
5 Chinesen v. 1896	101.—	101.30
4½ Japaner	91.80	91.90
4% Italiener	—.—	—.—
Mannh. Stadtanl.	90.75	90.25
4 Oest. Goldrente	90.70	90.90
3 Portug. unif. S.3	65.40	65.40
5 Rumänen v. 1903	99.55	99.—
4% Russ. Anl. 1902	89.80	89.60
4 Türken unif.	87.—	87.—
Türk. 400 Frc.-Lose	156.75	157.70
4% Bagdadbahn	79.90	79.90
Oest. Kreditaktien	204½	205.—
4% Ung. Goldrente	86.—	86.90
4% „ Kronenr.	82.90	82.70
Berl. Handels-Ges.	170⅝	171.—
Darmstädter Bank	—.—	—.—
Deutsch-Asiat. Bk.	122.70	122.70
Deutsche Bank	247½	248⅛
Disconto-Komm.	182½	182½
Dresdner Bank	149½	149½
Reichsbank	133.60	133.40
Rhein. Kreditbank	135.50	135.50
Russenbank	153.90	153.50
Schaaffh. Bankv.	116.—	115.90
Südd. Disc.-G. A.-G.	113.20	112.—
Staatsbahn	—.—	—.—
Lombarden	24⅞	25⅛
Baltimore u. Ohio	101½	101½
Canada Pacific	239⅞	240½
Hamburger Packet	149.60	149.50
Hansa	328.—	329.60
Norddeutsch. Lloyd	115.40	116.40
Adlerwerk Kleyer	558.—	561.30
Allgem. Elektr.-G.	237.—	238.—
Aluminium	275.—	279.—
Anilin	555.—	550.—
Anilin Treptow	450.—	448.50

	3.	2.
Arenbg. Bergwkag.	309.—	308.—
Bergmann Elektr.	120.—	120.—
Bochumer	216⅛	217½
Brown, Boveri & Co.	142.—	142.40
Bruchsal. Maschfb.	345.—	347.—
Chem. Albert	451.80	454.70
Daimler	312.50	307.—
Deutsch-Luxembg.	181½	182⅞
Dynamit-Trust	180.—	—.—
Deutsch-Uebersee	154.40	154.60
D. Gasglühl. Auer	488.50	432.—
D. Waffen u. Mun.	580.—	582.50
D. Steinzeugwerke	239.—	232.—
Elberfeld. Farben	554.20	560.—
Essen. Kreditanst.	157.50	—.—
Facon Mannstädt	138.—	138.—
Faber Bleistiftfbr.	277.90	277.90
Felten & Guilleaume	144.50	144.70
Gritzner Maschfb.	293.—	294.—
Gr. Berl. Strassenb.	172.10	172.60
Gelsenkirchener	—.—	183½
Harpener	191½	192⅞
Höchster Farbwk.	633.30	634.70
Hohenlohewerke	171.80	171.90
Kaliw. Aschersleb.	150.—	143.—
Kölner Bergwerk	527.—	530.—
Cellulose Koeth.	158.60	160.—
Lahmeyer	121.—	121.—
Laurahütte	173⅞	174⅛
Licht und Kraft	128.40	128.30
Lothringer Cement	131.—	124.00
Ludw. Loewe & Co.	333.—	330.—
Mannesmannröhr.	210.50	211.—
Oberschl. Eisb.-Bd.	102.20	102.90
Orenstein & Koppel	201.80	202.20
Phönix	262.—	262⅛
Rhein. Stahlwerke	167.30	167.—
Rombacher Hütte	161.—	161.70
Rütgerswerken	196.70	198.50
Schuckert	143.10	143.75
Siemens & Halske	213.10	213.50
Sinner-Brauerei	234.80	234.—
Stettiner Vulkan	138.50	138.20
Tonwar. Wiesloch	125.20	125.20
Ver. Glanzst. Elberf.	630.—	—.—
Ver. Köln-Rottweil.	329.30	330.—
Westeregeln	210.70	211.—
Westf. Dr. Langendr.	103.—	101.70
Witten. Stahlröhr.	171.—	171.—
Zellstoff Waldhof	237.50	230.50
Otavi	111.—	112.70
South West-Afrika	127.70	128.20
Vogtl. Maschinfbk.	470.10	400.—
Naphta Petrol.-Nob.	344.—	344.—
Ver. Fränk. Schuhf.	127.—	—.—
Bielef. Maschinenf.	387.—	360.—
Süd Hamb. Dpfschl.	189.20	190.40

Privatdiskont 4⅞—5%.

W. Berlin, 3. April. (Telegr.) Nachbörse.

	3.	2.		3.	2.
Kredit-Aktien	205.—	205.—	Staatsbahn	—.—	—.—
Diskonto-Komm.	181½	182⅛	Lombarden	24⅞	25.—

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 3. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	21.50—00.00	Gerste, hiesige	17.75—18.25
„ nordd.	00.00—00.00	Gerste, Pfälzer	18.00—18.75
„ russ. Azim.	23.75—24.25	Futtergerste	15.00—00.00
„ Ulka	00.00—00.00	Hafer, bad.	18.00—18.00
„ Krim Azim.	00.00—00.00	„ nordd.	00.00—00.00
„ Taganrog	00.00—00.00	„ russischer	19.75—20.75
„ Saxonska	24.00—00.00	„ La Plata	17.50—00.00
„ rumän.	24.00—24.25	„ Amer. Clipp.	18.00—00.00
„ Kansas II	24.00—00.00	Mais, amer. Mixed	00.00—00.00
„ am. Winter	00.00—00.00	„ Donau	00.00—00.00
„ Manitob. II	24.00—00.00	„ La Plata	16.00—00.00
„ Wall. Wall.	00.00—00.00	Kohlreps, deutsch.	33.50—00.00
„ Australier	00.00—00.00	Wicken, Königsbg.	22.50—23.25
„ Laplatanau	23.50—23.75	Rotklee, Italiener	150.00—165.0
Kernen	21.25—21.50	„ Franz.	175.00—195.0
Roggen, pfälz. neu	17.75—18.00	„ Luz. itl.	110.00—120.0
„ russischer	00.00—00.00	„ Prov.	135.00—145.0
„ nordd.	00.00—00.00	Esparsette	35.00—40.00

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	33.00	32.50	30.50	29.—	27.50	23.50

Roggenmehl Nr. 0) 28.25 1) 23.75.

Tendenz: Weizenfest. Uebrigen unverändert.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	3.	2.		3.	2.
Weizen Mai	209.25	209.25	Mais Mai	—.—	—.—
Juli	211.25	211.—	Juli	—.—	—.—
September	206.20	205.50		—.—	—.—
			Rüböl April	—.—	—.—
Roggen Mai	167.25	167.25	Mai	64.70	64.00
Juli	171.—	170.75	Oktober	—.—	63.70
September	168.—	167.90		—.—	—.—
			Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Mai	164.75	164.50	Weizenmehl	27.75	27.75
Juli	168.25	—.—	Roggenmehl	22.40	22.40

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 3. April. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	3. per 50 kg.	2. per 50 kg.		3. per 50 kg.	2. per 50 kg
Weiz. April	10.90 will.	10.79 will.	Hafer April	9.38 will.	9.10 fest
„ Mai	11.15	11.04	„ Mai	8.45	8.46
„ Okt.	11.72	11.62	Mais Okt.	8.46 will.	7.87 fest
Rogg. April	9.38 will.	9.38 fest	„ Juli	7.90	7.88
„ Okt.	9.34	9.23	Kohlraps	15.80 träg	16.05 ruh.

Wetter: Schön.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 3. April. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. st.	3.	2.	Diff.	Mais La Plat. rh.	3.	2.	Diff.
per Mai	7/6¼	7/4⅝	—	per Mai	5/7⅞	5/7⅞	—
per Juli	7/3⅞	7/3⅞	—	per Juli	5/—	5/0⅝	+⅛

Mannheim, 3. April. (Privat.) Pfalz-Lokosaat Mk. 32.50 bis 33.—, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Mannheim, 3. April. (Preise für Futterartikel.) (Privat.) Kleeheu Mk. 8.50, Wiesenheu Mk. 7.00, Maschinenstroh Mk. 3.50, Weizen-Kleie Mk. 10.—, getrocknete Treber Mk. 14.00. Alles per 100 Kg.

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 3. April. Phönix Bergb. 261⅞, Deutsch-Luxemburger 181⅞, Elekt. Edison 237½, Elekt. Schuckert 143⅛, Baltimore Ohio 101.—, Paketfahrt 149⅞, Nordd. Lloyd 116.—, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 129.—. Tendenz: ruhig, schwächer.

Zucker.

Magdeburg, 3. April. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.60—9.75—, Nachprodukte 75% o. S. 7.50—7.80—, ruhig. — Brodraffinade I. ohne Fass 00.00—00.00—, Krystallzucker I mit S. 00.00—00, gemahlene Raffinade mit Sack 00.00—00.00—, gemahlene Melis mit Sack 00.00—00.00—, geschäftslos.

Magdeburg, 3. April. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg per April 9.95— G., 10.00— B., per Mai 10.05— G., 10.07½ B., per Juni 10.12½ G., 10.15— B., per August 10.30— G., 10.32½ B., p. Okt.-Dez. 10.10— G., 10.12½ B., per Jan.-März 10.22½ G., 10.25— B.

Tendenz: ruhiger. Kühl, windig.

Hamburg, 3. April. (Telegr.) Zucker per April 9.95—, per Mai 10.02½, Juli 10.07½, Aug. 10.32½, Okt.-Dez. 10.12½, Jan.-März 10.25, ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 3. April. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Mai 60½, Sept. 60½, Dez. 59⅞, März 59½, stetig.

Antwerpen, 3. April. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Mai 71½, Juli 72½, Sept. 73.—, Dez. 72⅞.

Schmalz.

Antwerpen, 3. April. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 145.—.

Salpeter

Antwerpen, 3. April. (Telegr.) Salpeter disp. 28.55, Febr.-März 28.55.

Wolle.

Antwerpen, 3. April. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Mai 6.20, Juli 6.15, Sept. 6.10, Dez. 6.02.

Häute.

Antwerpen, 3. April. (Telegr.) Häute 2139 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Antwerpen, 3. April. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per April 23⅛, Mai 23⅛, Juni 24.—.

Eisen und Metalle.

London, 3. April, 1 Uhr. Anfang. Kupfer ruh. 67⅞, 3 Monate 67⅞. — Zinn ruh. per Kasse 216.—, 3 Monate 214⅞. — Blei spanisch stet. 16⅞, englisch 16⅞. — Zink ruhig 24⅛, spezial 25⅞.

Glasgow, 3. April. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 66 sh. 04½ d. Geld, 3 Monate 66 sh. 06.— d. Geld, matt.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 55, 1637, 6436

3. April 1912. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 425	400
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
„ „ Vorzugs-Aktien	44	38
Benz & Co., Mannheim	—	248
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	62	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	200
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	253	249
Deutsche Südseephosphat A.-G.	172	167
Europa, Rückvers., Berlin	M. —	M. 530
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	385	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	190	—
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	70	66
Flink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	50	—
Forsyth G. m. b. H.	152	148
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	78	—
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	57	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankenthal	138	133
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	10/6	—
Maschinenfabrik Worry	111	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	111	—
Oesterr. Petroleum-Ind. „Oplag"	K. 2000	K. 1900
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4⅞	—
„ „ „ junge	L. 2⅞	—
Preussische Rückversicherung	M. 380	330
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	135
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	232
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußsch.	M. 245	M. 230
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Schlossgarten Heidelberg	40	—
Stahlwerk Mannheim	121	116
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	114	111
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 160	—
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht.	150	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	62
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	270	265
Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 540
Waggonfabrik Rastatt	67	62
Weissenhofterrain A.-G., Stuttgart	68	—
Westdeutsche Eisenwerke Kray	105	102
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	36	—

Bei dem Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede ist nicht für jetzt, wohl aber für absehbare Zeit durch den Ausbau der Zechen ein Kapitalbedarf zu erwarten. Ueber den Zeitpunkt des Bedarfs und den Umfang ist aber nichts zu sagen. Dem „Berl. Tagbl." zufolge solle die Entscheidung fallen, sobald die politische Lage sich geklärt hat.

*Kommerz- und Diskonto-Bank, Hamburg. In der gestrigen Hauptversammlung erwiderte die Verwaltung auf Anfrage, daß die Forderung der Bank an die Zucker-Raffinerie Freilstedt nunmehr in Aktien umgewandelt sei. Freilstedt habe im letzten Jahr befriedigend gearbeitet. Es hätte eine kleine Dividende verteilen können; man habe es aber vorgezogen, den Gewinn zur innern Kräftigung zu benutzen. Die Bank besitze beinahe das ganze Kapital von Freilstedt. Ungedeckte Forderungen habe sie an Freilstedt nicht. Auf weitere Anfrage wegen der Beteiligung an der Terraingesellschaft München-Friedenheim wurde erwidert, es hätten an diesem Besitz in den letzten Jahren wegen des schlechten Münchener Grundstücksmarktes Abschreibungen an dem Besitz dieser Gesellschaft vorgenommen werden müssen. In letzter Zeit habe sich aber der Münchener Markt belebt, und die Aktien der genannten Gesellschaft ständen heute weit unter ihrem innern Wert zu Buch. Im übrigen wurde die Tagesordnung nach einigen Bemerkungen genehmigt. Bemängelt wurde noch das Anwachsen der Unkosten, das die Verwaltung mit der Gehältersteigerung und der Uebernahme der Leipziger Kredit- und Sparbank und mit der Begründung eines Tochterunternehmens in Altenburg erklärte. Auf eine weitere Anfrage sagte die Verwaltung zu, daß für die Folge nichts mehr vorgetragen werden solle. Die Vorträge seien als reine Rücklagen zu betrachten. Schließlich äußerten vereinzelte Aktionäre allerdings unter Beifall eine gewisse Unzufriedenheit an der nach ihrer Ansicht nicht genügend regsamen Tätigkeit der Verwaltung. Auch wurde angeregt, daß der Aufsichtsrat möglichst verjüngt werden möge. Andere Banken hätten vielfach weit bessere Ergebnisse zu verzeichnen. Die Verwaltung zog sich auf den Standpunkt zurück, jede Bank habe ihr besonderes Gebiet und die Kommerz- und Diskonto-Bank wolle lieber sichere Geschäfte machen, als mit großen Wagnissen arbeiten. Drei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden schließlich mit erheblicher Mehrheit wieder gewählt.

Die Beteiligung der Firma Krupp an der ungarischen Geschützfabrik gesichert. Man schreibt der „Deutschen Orient-Korrespondenz" aus Budapest: In der seit Jahren umstrittenen Frage der Errichtung einer ungarischen Geschützfabrik ist nunmehr endlich die Entscheidung gefallen. Der Finanzminister v. Teleszky wird im Mai dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage unterbreiten, die Mittel für das Unternehmen zur Verfügung stellt. Als Ort der Geschützfabrik ist die Stadt Raab bestimmt, in deren Nähe der Schießplatz der Artillerieschießschule gelegen ist, der für die Zwecke der Geschützfabrik entsprechend erweitert werden kann. Die Fabrik wird jedoch keine staatliche Anstalt werden, sondern es wird sich um ein privates Unternehmen handeln, an dem die Skodawerke und die Firma Krupp-Essen beteiligt sind. Die Stadt Raab hat sich schon bereit erklärt, Terrain für die Fabrik teils unentgeltlich, teils zu billigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Die Fabrik dürfte etwa 3000 Arbeiter beschäftigen.

MARCHIVUM

Jubiläum der Höheren Mädchenschule in Mannheim.

Samstag, 3. Mai findet anläßlich des **50jährigen Bestehens der Höheren Mädchenschule in Mannheim** eine **gemeinsame** Feier beider Anstalten, der **Elisabethschule** und der Liselotteschule, im Nibelungensaale des Rosengartens statt.

Die **früheren Schülerinnen**, soweit sie nicht Mütter von jetzigen Schülerinnen sind, werden ersucht, falls sie der Feier anzuwohnen wünschen, sich bis zum 10. April Eintrittskarten zu verschaffen.

Die früheren Schülerinnen, deren Namen mit **A bis K** beginnen, wollen diese Karten in der **Elisabethschule**, D 7, 8, deren Namen mit **L bis Z** beginnen in der **Liselotteschule**, Kuhs-Collinistraße, in Empfang nehmen.

Bei verheirateten früheren Schülerinnen ist der jetzige Namen maßgebend.

Den **Eltern** unserer derzeitigen Schülerinnen werden die Karten durch diese zugestellt werden.

Beginn der Kartenausgabe: Montag, 7. April.
Schluß der Kartenausgabe: Donnerstag, 10. April. 1711
Zeit der Ausgabe: Nachmittags 4 bis 6 Uhr.

Mannheim, im April 1913.
Großh. Direktion der
Elisabethschule: Busch. **Liselotteschule:** Hammes.

Bekanntmachung.

Nach § 22 der Feldpolizeiordnung (§ 368 Ziff. 9 des R.-Str.-G.) ist das **unbefugte Betreten fremden Eigentums** verboten und wird mit Geldstrafe bis 60 ℳ **oder** mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Desgleichen wird nach § 37 Abs. 6 der Feldpolizeiordnung gemäß § 145 Ziff. 8 P.-Str.-G. an Geld bis zu 20 ℳ bestraft, wer außer den Fällen des § 22 unbefugt über fremde Aecker, Wiesen, Weiden oder Schonungen fährt, reitet oder Vieh treibt.

Wir bringen dies zur Kenntnis mit dem Anfügen, daß Uebertretungen unnachsichtlich durch unser Feldhutpersonal zur Anzeige gebracht wird. 1720

Mannheim, den 1. April 1913.
Städtische Gutsverwaltung.
Krebs.

Bekanntmachung.

Durch die Einfuhr holländischer geschlachteter Kälber seitens der Stadtverwaltung wurde der Verkaufspreis für Kalbfleisch mit Wirkung von heute an in folgender Weise festgesetzt:

I. Qualität pro Pfund Mk. 1.10
II. " " " " 1.—
III. " " " " —.90

Mannheim, den 27. März 1913. 1701
Fleischer-Innung: Der Obermeister: Groß, Stadtrat. **Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes:** Dr. Fries.

Kanalarbeit.

Zu Entwässerung des östlichen Ortsteils von Neckarhausen, Amtsbezirk Mannheim, vergeben wir namens dieser Gemeinde im Angebotsverfahren die Herstellung von **283** lfdm Zementrohrkanäle von **30/75** cm l. W., von **487** lfdm Steinzeugkanäle von **20—45** cm l. W., von **9** Einsteig- sowie **24** Straßensinkschächten und die Lieferung von 9 gußeisernen Schachtdeckeln auf die Einsteigschächte. Angebote hierauf sind unter Benützung der bei uns erhältlichen Vordrucke, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalarbeit" versehen, bis **Samstag, den 12. April l. J., vormittags ½9 Uhr auf dem Rathaus in Neckarhausen** einzureichen. Die Pläne und Bedingungen liegen unterdessen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf; nach Auswärts werden die Unterlagen nicht verschickt. Zuschlagsfrist 14 Tage. 30259
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Kanalarbeit.

Zur Erweiterung der Kanalisation im Ort Edingen vergeben wir namens dieser Gemeinde im Angebotsverfahren die Herstellung von 412 lfdm Steinzeugkanälen von 20—35 cm l. W., von 7 Einsteig- und 5 Straßensinkschächten, sowie die Lieferung von 7 gußeisernen Schachtdeckeln. Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalarbeit" versehen, bis **Samstag, den 12. April l. J., vormittags ½11 Uhr auf dem Rathaus in Edingen einzureichen.** Unterdessen liegen die Pläne und Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Vordrucke für die Angebote erhältlich sind; nach auswärts werden die Unterlagen nicht verschickt. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg. 30258

Auf Teilzahlung
ohne Preisaufschlag u. unter strengster Diskretion liefert ein **grosses reelles**
Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus
in **Mannheim** seine Artikel
Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstülldecken, Felle und Linoleum.
Verlangen Sie Muster gratis und franko.
Gefl. Offert. u. Nr. 26288 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim E 6, 2.

Vom Büchertisch.

Boy. Roman von Luis Coloma. Ins Deutsche übersetzt von K. Hofmann. Achtes und neuntes Tausend. 8° (IV u. 346 S.) Freiburg 1913, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Geb. 4 ℳ. Wenn man den Inhalt dieses einzigartigen Romans kennen gelernt hat, möchte man im ersten Augenblicke fast bedauern, daß Coloma einem solchen Buche keinen schon beim ersten Blick packenderen Titel geben wollte als die dem Uneingeweihten wenig verständliche Bezeichnung „Boy". Allein dieses Bedauern währt nur eine Sekunde. Denn bereits hat sich das Schicksal des Helden Boy so sehr unseres Herzens bemächtigt. Dieser Boy ist ein Jüngling voll Ritterlichkeit und hochherziger Gesinnung, ein edler und liebenswürdiger Mensch mit goldenem Herzen, die dahinstürmende Lebenslustigkeit selbst, aber — mit einer verhängnisvollen Schwäche für gefährliche Abenteuer. Wieviel zarte Freundesliebe, Kümmernis, Besorgtheitheit klingt uns aus dem Wörtchen Boy entgegen: dann, wenn wir diesen Boy, diesen Vertreter grandiosen Leichtsinnes und kecken Uebermutes, zusammenbrechen sehen unter Entfaltung der ganzen in ihm verborgenen Hochherzigkeit.

Wie man sich selbst stereoskopische Bildaufnahmen machen kann, zeigt das neueste 56. Bändchen der Sammlung „Spiel und Arbeit" (Verlag von Otto Maier in Ravensburg), das eine genaue Beschreibung zur Selbstherstellung eines Apparates enthält, der sowohl eine Hand-Kamera zur Aufnahme von stereoskopischen Bildern als auch einen Apparat zur Besichtigung derselben in sich vereinigt. Mit dem nach Anweisung der Beschreibung selbst gefertigten Apparat, dessen Herstellung nicht schwer ist und außerdem irgendwie kostspielige Ausgaben nicht erfordert, können auch Momentaufnahmen gemacht werden und weil er nur einen bescheidenen Umfang hat, so wird er Vielen ein treuer Begleiter auf Reisen und Fußtouren werden. Der Preis des empfehlenswerten Werkchens beträgt nur 80 Pfg.

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und **1964.**
Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Bar-Depositen.**
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfest. Gewölbe.**
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**
Diskontierung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Schecks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verlosten Effekten.** 29585
Versicherung verlosbarer Wertpapiere **gegen Kursverlust** und **Controle** der Verlosungen.

Detektiv-
Institut und 24696
Privatauskunftei „Argus"
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Die Protokolle über die am 2. April 1913 abgehaltene Gesamterneuerungswahl der Handelskammer nebst Anlagen sind auf der Handelskammer, sowie in den Rathäusern zu Hockenheim, Ladenburg, Schwetzingen und Weinheim von heute an während 8 Tagen gemäß § 17 der Verordnung betr. die Handelskammern vom 28. Dezember 1888 zur Einsicht d. Wahlberechtigten öffentlich aufgelegt. 30378

Mannheim, 3. April 1913.
Engelhard
Dr. Blaustein

Süddeutsch-österreichischer Verkehr.

Zum Teil II, Heft A (Kilometerzeiger) erscheint auf 1. April 1913 der Nachtrag II. Abdrücke sind durch die Stationen und das Verkehrsbureau der Generaldirektion zum Preis von 15 Pfg. für das Stück zu erhalten.

Karlsruhe, 30. März 1913.
Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. 30376

Bekanntmachung.

Die Kasse der städtischen Krankenanstalten ist vom 1. April d. Js. in das Allgemeine Krankenhaus (Stadtquadrat R 5) verlegt. Kassenstunden: Samstags von 8—12 Uhr, die übrigen Werktage von 8—12 und 2—5 Uhr.

Mannheim, 1. April 1913.
Die Direktion der städt. Krankenanstalten. 1719

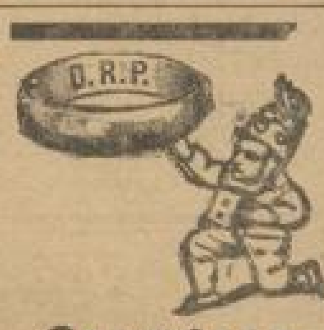
Ackerverpachtung.

Samstag, 5. April 1913, vormittags 11 Uhr, verpachten wir auf unserem Büro, Luisenring 49, das auf der Gemarkung Wallstadt gelegene städtische Grundstück Lgb. Nr. 1795 im Maße von 1989 qm in der Gewann rechts des Weiherwegs auf mehrjährigen Zeitbestand.

Mannheim 31. März 1913.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs. 1718

Vermischtes

Schwarzer Dackel mit braunen Pfoten abhanden gekommen. Gegen Belohng. C 4, 1, 2. St. l. 14763



Trauringe
D. R. P. — **ohne Lötfuge,** kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 15576
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Herren mit trockenem sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines **vollen, kräftigen Haarwuchses,** bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentl. 2malig. Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Friedr. Becker,** G 2, 2, **Th. v. Eichstedt,** N 4, 13/14, in der **Pelikan-Apotheke, J. Ollendorf,** Hirsch-Drog., **Heinr. Merckle,** Gontardplatz 2. [25579

Köchin
Perf. Köchin in der fein. bürgl. Küche, sowie Hotel u. Restaurant empf. sich tagsüber. 14761
Schanzenstr. 11, 5. St.

Geldverkehr
II. Hypothek 4000 Mk. zur Ablösung auf gutes Objekt v. Selbstgb. auszuch. gef. Off. u. Nr. 14736 a. d. Exp.

Liegenschaften
Villa der Oststadt
auch geteilt verwendbar, **zu verkaufen.**
Off. u. Nr. 14167 an d. Exped.

Ankauf
Militär-
Tressen, Zahngebisse, getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhen, Stiefel, Möbel und Bettfedern, Flaschen, Keller- und Speichergerümpel, alle Sorten gebrauchte Säcke zahlt die höchsten Preisen.
Mantel, F 5, 20.
Postkarte genügt. 80274

Gebrauchter **Zeichen- und Bücherschrank** zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 14768 an d. Exp.

Verkauf
1 gediegenes komplett.
Schlafzimmer
mit 2tür. Spiegelschrank, **sehr preiswert** billigst abzugeben. 80070
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17 Tel. 4382

Bess. gut erhalt. **Kinderwagen** Mk. 12 zu vk. 14710 **Fröhlichstr. 14, 3. Stock.**

Clubsessel
prima Rindleder **M. 110,** prachtv. Schreibtisch, eichen, **M. 75,** schöne Standuhr m. prachtv. Schlag (Kloster gl.), hübsche Oelgemälde (Landschaft u. Stilleben), prachtvolle Chaiselongue, sowie versch. Dekoration u. Aufstellsachen billig zu verk.
Weidmann, L 13, 24. 14074

450
Mk. zahlen Sie nur für ein dunkel Eichen gewichstes prima
Speisezimmer
m. Buffet, grosse Kredenz, Auszugtisch, 4 Lederstühle, ff. Diwan. Grosses Lager in kompl. aufgestellten Zimmer-Einrichtungen jed. Ausführ. u. Preislage.
Einzel-Möbel in grösst. Auswahl. 79186
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4, Magazin.

2 Waren-Schränke
oben Glas, unten Gefache zu verkaufen. 14692
L 3, 3.

Versuch. Sie bitte meine **Ia. pa. schnittfeste hellrote**
Salami und Cervelatwurst
nur aus allerbestem, untersuchtem Ross-, Rind- und Schweinefleisch. Trotz d. **hoh. Fleischpreis. à Pfd. nur 110 Pfg.** Schnittfeste Knackwurst u. geräuchert. Zungenwurst **à Pfd. nur 70 Pfg.** ab hier. Jed. Versuch führt zur dauernden Kundschaft. — Viele Anerkennungen! Versand nur gegen Nachnahme. 78923
A. Schindler Wurstf. Chemnitz 3 1. S., Antonpl.

Schöner, fast neuer
Kinderwagen
(Sitz u. Lieg) zum Preise von 16 ℳ zu verk. 14729
Traitteurstr. 61, 4. Stock.

Salonpiano
aus renom. Hofpianofabrik nochneu, in dunkel-Eichen, prachtvoller Ton, ist mit Garantieschein billig abzugeben bei **Siering, C 7, 6** parterre. 80172

Neu! Praktisch!
Metall-Putzbürste
zur schnellen u. gründlichen Reinigung von 80549
Silber, Neu-Silber
u. and. Metallgegenständen
Jacob Lichtenthäler
B 5, 11
Telephon Nr. 310.

Zicklein
ganz und zerteilt zu haben
H 5, 19. Tel. 3729. 80550

Stellen finden
Eine große Maschinenfabrik sucht zum möglichst sofortigen Eintritt für ihre Einkaufsabteilung einen
jung. Mann
der in der Eisenbranche gut bewand., Kottiereugrafiert, Schreibmaschine schreibt u. eingewandt. Auftreten hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. A 80538 an d. Exp. ds. Bl. erbeten.

50% Prov. ev. feste Anstellung. Für uns. rühml. bekannt. Brillant-Aluminium-Artik. such. wir p. sof. noch einige Reise-Agenten, welche Privatkundsch. besuch. Ausstattung, Verkaufsvollmacht usw. gratis u. franko.
Poetters & Schäfer, G. m. b. H., Barmen.

Hochbautechniker ges.
Lebenslauf, Zeugnisse, Zeichnungen u. Gehaltsansprüche einzureichen an das städtische Tiefbauamt hier. 1724
Mannheim, 1. April 1913.
Tiefbauamt:
Stauffert.

Tüchtiger Friseur-Gehilfe
zum 15. April gesucht.
80547 **O 4, 8/9** im Laden.

Jüngerer 80551
Hausbursche
für Café sofort gesucht.
Näheres in der Expedit.

Mädchen
für Hausarbeit, das etwas kochen kann, sofort gesucht
Rheinvillenstr. 24, 2. St.

Anst. erfahr. Mädchen durchaus selbständig, für kinderl. Haush. **gesucht. T 6, 21,** 1 Tr. 3—4 Uhr. 14392

Schulentlassenes
Mädchen
kinderlieb., auf nachmittags für leichte Handarbeit gesucht. 80546
P 3, 8, Zigarrengeschäft.

Schulentlassenes Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. Näheres Eichendorffstr. 19, p. 14753

Lehrlingsgesuche
Auf hiesigem, großem Architekturbüro
ist Lehrling Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung gegeben. Eintritt sof. erwünscht. Off. unt. Nr. 80545 a. d. Exped. d. Bl.

Wirtschaften
Tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute
die große Geschäfte geführt, suchen einen **großen Ausschank.** Offerten unt. Nr. 80543 an die Expedition.

Stellen suchen
Ein Mädchen
sucht Stelle zum Servieren in nur besser. Restaurant. Zu erfr. **Neudammstr. 6,** 2. Stock, Mhm.-Neckarau. 80553

Mietgesuche
Von geb. ält. Dame gröss. unmöbl. Zimmer evtl. m. Mittagstisch per sofort ges. Liebig, U 6, 11, 1. St. 14748

Ein junger Herr sucht ein großes, g. möbl., sonniges Zimmer womögl. mit gut. Klavier i. d. Villenviertel d. Oststadt z. mieten. Offert. unt. 14767 a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
ohne Kaffee von besserem Fräulein sofort gesucht. Offert. unter Nr. 80554 a. d. Expedition d. Bl.

Wohnung
2 bis 3 Zimmer
in nur feinem Hause mit elektr. Licht gesucht. Ang. unt. Nr. 14770 an die Exped.

Einzelne Dame sucht abgeschl. **1 od. 2 Zimmerwohnung** part. oder 1 Tr. Off. unt. Nr. 14774 a. d. Exp.

Gesucht schöne
3 Zimmer-Wohnung
von kinderloser Beamtenfamilie auf 1. Juli. Off. m. Preis unt. Nr. 14782 a. Exp.

Möbl. Zim. nicht weit v. Zentrum d. Stadt ges. Off. mit Preis unt. Nr. 14773 an die Exp.

Bureau
B 1, 11 1. Etag. 7 Zim. u. Zubeh. für Bureau, Engrosgeschäft geeig. zu verm. 41158

C 3. 18
schöne Büroräume part. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 Trepp. hoch 41260

C 4, 8 **Bureau p. sofort. Näh. 2. St.** 13413

D 4, 14 4 Zimmer, nächst der Börse, als Bureau sofort zu vermiet. Näheres Laden. 14159

O 7, 3 5 schöne Räume, hochparterre, als **Bureau zu verm. per 1. April.** Näheres O 7, 3, 3. St.

D 6, 7/8, 1 Büro zim., pt. u. 1 Büro zim., 1 Tr. zu verm. Näh. 2. St. 14847

Bureaux
zu vermiet. Lift. Dampfheizung. Elektr. Licht.
Hansa-Haus, D 1, 7/8.

Groß. hell. **Raum,** ca. 10×4½ Mtr. mit Nebenr., für Bureaus geeignet, sowie großer, gewölbter **Keller,** ca. 25×4 Mtr., Mitte der Stadt per 1. Juli cr. zu vermieten. 41176
Zu erfragen Tel. 3302.

Bureau
part. 3 Räume am Hauptbahnhof per 1. April zu vm. Näh. **Tattersallstr. 12** Bureau, Hof. 41120

Läden
C 7, 20 **Laden mit drei** Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. für jed. Geschäft geeign., auch als Büro Zu erfr. 1 Tr. **Steigerwald.** 41209

D 2, 11 41350
(Scharpinet) **Laden mit großen Magazinräumen, bisher vom Möbelgeschäft Scharpinet bewohnt, per 1. Okt. 1913 zu verm. Näher. C 4, 9b Tel. Nr. 1252 u. 1672.**

Neubau, Ecke E 4, 6
moderner Laden,
mit 5 groß. Schaufenster preiswert zu vermieten. Näh. F 5, 26, **Hartmann.** 14510

Neubau E 4, 6
moderner kleiner Laden mit Zimmer sofort zu vm. Näh. F 5, 26, **Hartmann.** 14511

F 4, 17 **Parterre Laden,**
3 Zimmer, Küche rc., groß. hell. Magazin bezw. Werkstätte u. Souterrain, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, per 1. Juli cr. z. verm. Näh. E 2, 4/5 i. Tapetengesch. 41342

Q 5, 3 Laden mit anstoßend. Zimmer sof. zu vermieten. 14287 Näheres Lederhandlung.

S 6, 6
1 Laden u. zwei 3-Zim.-Wohnungen zu verm. u. zwar im 2. Stock sofort, 1. 4. Stock u. Laden a. 1. Mai. Näh. das. in d. Wirtschaft od. Teleph. 2036. 51299

T 6, 7
Schöner großer
Laden
nebst Wohnung per 1. April 1913 preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Breite Straße
(nächst Paradeplatz)
groß. Laden
mit Entresol u. reichlich. Zubehör per Mai, Juni zu vermieten. Näheres durch **J. Hilles,** Immobilien- und Hypothekengeschäft 41236
N 5, 1. **Tel. Nr. 876.**

Eckneubau, Fahrlachstr. 13.
Laden mit 3 Zimmerwohnung und sämtl. Zubehör per 1. Juli zu vm. Näh. **R. Wagner,** Windeckstr. 35/37. Tel. 4711. 41368

Gutgelegene schöne 9935
Bäckerei
preiswert zu vermieten. Süddeutsch. Immobil.-Ges. Mannheim.

Eckladen mit 3 Zim. u. Küche sof. o. sp. **zu verm.** S 2, 8. 14517

Schöner Eckladen
für jede Branche geeignet, in einer Stadt der Vorderpfalz zu vermieten. Off. unt. Nr. 14589 an die Exp.

Breitestrasse
nächst dem Marktplatz
moderner
Laden
per Mai oder später zu vermieten. 41401
Näh. Immobil-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595

Oststadt **Seckenheimerstr. 63 u. Weberstraße 1.** Großer **Eckladen** mit 2—3 Zim.-Wohng. u. all. Zub. eventl. m. hell. **Magazin** zu vermieten. 41114
Näh. 2. St. u. Tel. 5833.

Werkstätte
E 7, 3
große helle Werkstatträume mit Gas, Wasser und elektrischen Anschluß nebst großen Lagerräumen, evt. mit Transmissionen und Elektromotoranlagen für jeden Betrieb passend, zu vermieten. 41393
Näh. bei Jacob Wey E 7, 11.

Grillparzerstr. 5 **Helle Werkstatt mit Keller z. v.** 14457

Werkstatt
oder **Magazin**
Schöne, große, helle **Räume** mit elektr. Anschluß für Kraft und Licht, mit Toreinfahrt und Hof, in der Schwetzingerstadt **gelegen billigst p. 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen** Telephon 872. 40863

Magazine
D 7, 21 **gr. Magazin u. Comptoir** mit 6 Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm. 41368

K 1, 21 **Lagerraum zu vermieten.** 41304
Näheres 3. Stock links.

P 6, 21
2. St. Hinterh., 4—6 Räume als **Lager per sof. zu vm.** Näh. Tel. 4317. 14277

2 Souterrainräume
per 1. Apr. Neub. Karl-Ludwigstr. 14 zu verm. Näh. P. Schmitt, das. 40968

2stöck. unterkell. Magazin m. 120 qm Flächeninhalt per 1. Mai z. v. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. 40945

Keller
Geräumiger, gesunder, gewölbter (13510
Wein-Keller
ferner großes unterkellert.
Tabakmagazin
plus 2 Büroräumen per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen **Tel. 752.**

Schöner, großer, gewölbt.
Keller
auf 1. Juli zu vm. Näh. N 6, 2, II. St. 41366

Möbl. Zimmer
F 4, 4 1 Tr. sch. möbl. Zim. z. vm. 14752
U 6, 27 4. St. einf. sch. m. Z. f. z. v. 14754

Zu vermieten
L 8, 2 l. Treppe
6 Zim.-Wohng. (Wohndiele)
3 " " Bad rc.
oder zusammen
10 Zim.-Wohng. z. vermiet.
Bock, Tel. 2198.

S 6, 43
Neubergericht. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör im 4. Stock sofort zu vermieten. Daselbst eine 3-Zimmerwohnung im 5. St. per 1. Mai. 41406
Näheres 1 Treppe.

Rennershofstr. 14
am Schloßgarten u. Rhein, Wohng. 5 u. 6 Zim., 1. bez. 3. Stock, auch Bureau zu verm. Näh. 1 Tr. 41405

Rheindammstr. 15
Schöne 4 Zimmer-Wohn. m. Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. 41392
Näheres im Laden.

Rheindammstr. 42
Schöne 4 Zimmerwohn. p. 1. Juli z. v. Zu erfr. 2. St.

Nähe des Hauptbahnhofs schöne ungenierte Stockwohnung 2 od. 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör in einem neuen Hause auf 1. Juli zu vermieten. Alleinstehender Herr oder Dame bevorzugt. 14751
Näh. Kepplerstr. 13, 2. St.

Villa, Collinistr. 21
mit 16—18 Zimmern und allem Zubehör neuzeitlich ausgestattet ist alsbald zu vermieten.
Näh. **J. Schmitt,** Architekt. **Tel. 6926.**
41203

Amtliches
Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

6. Jahrgang. Mannheim, den 3. April 1913. Nr. 25.

[illegible]

Die Musterung der Militärpflichtigen

[illegible]

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band XII wurde heute eingetragen:

1. Seite 82: **Stephan** Nikolaus, Dreher in Mannheim-Waldhof und Luise geb. **Siegwart**. Vertrag vom 11. März 1913. Gütertrennung.

2. Seite 83: **Ausmann** Johann Bernard, Händler in Mannheim und Margaretha geb. **Lautenschläger**. Vertrag vom 25. März 1913. Gütertrennung. 566/567

Mannheim, 29. März 1913.
Großh. Amtsgericht Z. I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band III, O.-Z. 288: Firma „**K. A. Dilger, Apotheker**", Mannheim. Karl August Dilger ist gestorben, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf seine **Witwe Karolina** geb. Hölzer als alleinige Inhaberin übergegangen.

2. Band X, O.-Z. 80, Firma „**Heinrich Kling jun.**", Mannheim, Zweigniederlassung. Hauptsitz Karlsruhe. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben und das Geschäft der Zweigniederlassung in ein für sich selbständiges Geschäft umgewandelt. Das Geschäft der Zweigniederlassung Mannheim ist samt der Firma von Wilhelm Karl Heinrich Kling junior auf Wilhelm Friedrich Würth, Architekt, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Wilhelm Friedrich Würth ausgeschlossen.

3. Band XII, O.-Z. 168, Firma „**Stephan Rupprecht**", Mannheim. Stephan Rupprecht Ehefrau Anna Maria geb. Kap..., Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

4. Band XIV, O.-Z. 109, Firma „**Moritz Steiner jr.**", Mannheim. Moritz Steiner ist gestorben, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf seine **Witwe, Emilie geb. Rothschild** in Mannheim als alleinige Inhaberin übergegangen. 558/64

5. Band XV, O.-Z. 98, Firma „**Stern & Co.**", Mannheim. Der Gesellschafter Hugo Stern hat seinen Wohnsitz nach Mainz verlegt.

6. Band XV, O.-Z. 212, Firma „**Arb & Woesch**", Mannheim. Die Firma und die Prokura des Eugen Arb ist erloschen.

7. Band XVI, O.-Z. 190, Firma „**Oscar Herrmann**", Mannheim, E 4, 6. Inhaber ist: Oscar Herrmann, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel in Getreide und Mühlenfabrikaten.

Mannheim, 29. März 1913.
Großh. Amtsgericht Z. I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Mannheimer Apollo-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 29. Mai 1913, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Februar 1913 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Grundbuch von Mannheim, Band 210, Heft 10, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 4078, Flächeninhalt 18 ar 78 qm Hofraite, Stadtteil N 7 Nr. 7

Hierauf steht:
ein zweistöckiges Restaurationsgebäude mit Wohnung und Keller, unbelastet geschätzt zu 330000.—
Dreihundertdreißigtausend Mark

Der Wert der Zubehörstücke beträgt 30891.—
Dreißigtausendachthunderteinundneunzig Mark. 663

Mannheim, 27. März 1913
Großh. Notariat 6
als Vollstreckungsgericht.

Alle Arten
Drucksachen
in modernster Ausführung rasch und billigst liefert
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2

Die Wohnungsuntersuchung und Feuerschau im X. Bezirk der Stadt Mannheim — Langerötter — betr.

[illegible]

Die Wohnungsuntersuchung und Feuerschau im XII. Bezirk der Stadt Mannheim (Vorort Käfertal) betr.

[illegible]

Aufforderung.

[illegible]

Genossenschaftsregister.

[illegible]

Bekanntmachung.

[illegible]

Die Baugebührenordnung für die Stadt Mannheim betreffend.

[illegible]

Verantwortlicher Redakteur Fritz Joos. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

emäß der Ortsbaukontrolle (siehe § 15) berechnet wird, aber nicht weniger als 2 ℳ betragen soll.

§ 7.

Für die Prüfung des Hausentwässerungsgesuchs, für die Aufsicht bei der Ausführung und die Abnahmeerklärung wird eine Gebühr von insgesamt 10 ℳ erhoben.

§ 8.

Die Gebühren werden fällig:

a) in den Fällen der §§ 1, 2, 4 und 5 Absatz 1, sobald ein Baubescheid ergangen ist, oder das Baugesuch zurückgezogen wird;
b) in den Fällen des § 5 Abs. 2 und 3 und § 6, sobald die Amtshandlungen vorgenommen worden oder die besonderen Kosten entstanden sind;
c) im Falle des § 7 mit der Erteilung der Genehmigung des Hausentwässerungsgesuchs.

§ 9.

Zahlungspflichtig für die festgesetzten Gebühren ist in den Fällen der §§ 1—5 und 7 der Bauherr, im Fall des § 6 derjenige, welcher das Verfahren veranlaßt hat oder zur Tragung der Kosten verurteilt wurde.

Trifft die Gebührenpflicht mehrere Personen, so haften sie gesamtschuldnerisch.

§ 10.

Der Ortsbaukontrolleur schätzt die der Gebühr zu Grund zu legende Bausumme und setzt in den Fällen der §§ 1—6 die Gebühren an.

§ 11.

Die Schätzung erfolgt nach dem Rauminhalt unter Zugrundelegung bestimmter für die Raumeinheit berechneter Sätze.

§ 12.

Als Bausumme eines Kubikmeters umbauten Raumes wird angenommen:

1. bei Wohngebäuden mit vier und mehr Zimmerwohnungen sowie bei Geschäftshäusern — ℳ 13,—
2. bei herrschaftlichen Villenbauten „ 18,—
3. bei Wohngebäuden mit höchstens 3 Zimmerwohnungen „ 12,—
4. bei kleineren Landhäusern (Ein- und Zweifamilienhäuser) „ 12,—
5. Fabrikbauten, Magazine, Lagerhäuser und dergl. „ 6,—
6. bei Schuppenbauten mit geschlossenen Umfassungen „ 4,—
7. bei Schuppenbauten ohne geschlossene Umfassungen „ 2,—

§ 13.

Der Rauminhalt wird auf Grund der endgültigen, dem Baubescheid zugrunde liegenden Pläne und Beschreibungen und bei Zurücknahme des Baugesuchs vor erteiltem Baubescheid, auf Grund der zurückgegangenen Pläne und Beschreibungen nach folgenden Grundsätzen berechnet:

Bei Neubauten wird das Quadratmaß der überbauten Flächen in gleicher Baufluchte mit der vom Kellerboden bis zur gemittelten Dachhöhe gemessenen jeweiligen Bauhöhe vervielfacht und das Ergebnis der einzelnen Bauteile zusammengerechnet.

Bei Umbauten erfolgt die Rauminhaltsberechnung in der gleichen Weise, wobei jedoch die Höhen von derjenigen Horizontalen aus zu bemessen sind, auf der der neue Bauteil beginnt.

Ebenso ist der Kubikinhalt der vom Umbau betroffenen alten Bauteile zu ermitteln.

Der Rauminhalt der neuen und der alten Bauteile ist zusammenzurechnen.

§ 14.

Wenn die geschätzte Bausumme durch 1000 nicht ohne Rest teilbar ist, so ist sie auf den nächsten durch 1000 teilbaren Betrag nach unten abzurunden.

§ 15.

Soweit die Höhe der Gebühren sich nach dem Zeitaufwand richtet, werden für jede Stunde 2 ℳ berechnet; Bruchteile von Stunden werden, wenn sie weniger als ½ Stunde betragen, nicht, andernfalls als volle Stunde berechnet.

§ 16.

Die Festsetzung der Gebühr für Hausentwässerungsversuche erfolgt durch das Tiefbauamt.

§ 17.

Ueber Beschwerden gegen den Gebührensatz entscheidet vorbehaltlich der gesetzlichen Rechtsmittel der Stadtrat.

§ 18.

Diese Baugebührenordnung tritt mit dem Zeitpunkt der staatlichen Genehmigung in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt werden die bisherige Baugebührenordnung für die Stadt Mannheim und die lediglich der Prüfung der Hausentwässerungsgesuche für Feudenheim, Sandhofen und Rheinau bestehenden besonderen Gebührenordnungen außer Wirksamkeit gesetzt.

Die Impfung betreffend.

Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird in der Stadt Mannheim im laufenden Jahre jeweils Dienstags, Donnerstags und Samstags nachmittags ½5 Uhr im Impflokal F 1 (Bürgerausschußsaal im alten Rathaus) durch Gr. Herrn Bezirksarzt Dr. Milka hier vorgenommen. 415

Mit der Impfung wird erstmals begonnen am

Dienstag, den 25. März 1913, nachmittags ½5 Uhr.

Geimpft müssen werden:

1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 ℳ oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzt vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphterie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern erscheinen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß bezüglich jeden Impflings noch besondere Benachrichtigung ergehen wird.

Mannheim, den 26. Februar 1913.

Großh. Bezirksamt Abt. III.

Bekanntmachung.

Vom 1. April bis mit 30. September d. Js. werden die Oeffnungszeiten der Schleusen und Brücken im Industriehafen wie folgt festgesetzt: 571

1. Kammerschleuse
6—1 Uhr und 2½—7½ Uhr
Samstags bis 8 Uhr.

2. Drehbrücke bei der Kammerschleuse
6½—8½ Uhr, 10—1 Uhr
2½—5½ Uhr, 6½—7½ Uhr
Samstags bis 8 Uhr.

3. Diffendrücke
6—9 Uhr, 10—12 Uhr
2—5½ „ 6½—7 „

4. Floßschleuse
6½—9½ Uhr und 5½—6½ Uhr.

Die vorstehenden Oeffnungszeiten gelten nur für die Werktage. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleiben die Schleusen und Brücken geschlossen. Zu andern als den vorgenannten Zeiten dürfen die Schleusen u. Brücken nur mit besonderer Genehmigung der Hafenverwaltung geöffnet werden.

Mannheim, den 31. März 1913.

Gr. Hauptzollamt.

Straßensperre betr.

Wegen Vornahme von Dampfwalzarbeiten müssen nachbezeichnete verzeichnete Straßen und Wege in der dabei angegebenen Zeit von morgens 6 bis abends 6 Uhr für sämtliche Fuhrwerke u. Kraftwagen gesperrt werden:

1. **Kreisweg Nr. 4 in Feudenheim** gegen Käfertal bis zur Kreisstraße Nr. 146, vom 3. bis 5. April. Der Verkehr ist durch die nächstgelegenen Ortsstraßen ermöglicht.
2. **Kreisweg Nr. 1 von Feudenheim** bis zum Friedhofe - Wallstadter-Weg, vom 7. bis 19. April. Der Verkehr hat den Weg über Wallstadt zu benützen.
3. **Landstraße Nr. 2 vom Stengelhof** bis Neckarau vom 5. bis 26. April l. Js. Der Verkehr kann über die Industriestraße geleitet werden.

Die gesperrten Straßenstrecken werden abgeschrankt und durch aufgestellte Verbotstafeln kenntlich gemacht. 579

Mannheim, 31. März 1913.

Großh. Bezirksamt, Polizeidirektion.

Bau- u. Straßenfluchtenfeststellung betreffend.

Der Stadtrat Mannheim hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten an der Amerikanerstraße bei der Einmündung in die Traitteurstraße unter teilweiser Abänderung der früher genehmigten Fluchten beantragt. 552

Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverkündigungsblattes an während zwei Wochen in dem Rathause Kaufhaus N 1, Zimmer Nr. 101, zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Richtungen der Fluchten sind an Ort und Stelle durch ausgesteckte Pfähle und Profile ersichtlich gemacht.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der obendezeichneten Frist bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat Mannheim geltend zu machen.

Mannheim, 26. März 1913.

Großh. Bezirksamt: Abteilung V.

Bau- u. Straßenfluchtenfeststellung betreffend.

Der Stadtrat Mannheim hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten für die Anlage eines Wohnhauses an der Kleinen Riedstraße unter teilweiser Abänderung der früher genehmigten Fluchten beantragt. 553

Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverkündigungsblattes an während zwei Wochen in dem Rathause, Kaufhaus N 1, Zimmer Nr. 101, zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Richtungen der Fluchten sind an Ort und Stelle durch ausgesteckte Pfähle und Profile ersichtlich gemacht.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der obendezeichneten Frist bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat Mannheim geltend zu machen.

Mannheim, 26. März 1913.

Großh. Bezirksamt: Abteilung V.

Frühjahrs-Kontrollversammlung 1913

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim, für die Ortschaften des Amtsbezirks Mannheim.

Zur Teilnahme sind verpflichtet:

Sämtliche Unteroffiziere, Mannschaften und Ersatzreservisten der Jahresklassen 1900 bis 1912, mit Ausnahme derjenigen der Jahresklassen 1900 und 1901, welche bereits zur Landwehr II. Aufgebots übergeführt worden sind und derjenigen der Jahresklasse 1901, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetreten sind. 547

Es haben zu erscheinen:

In Ladenburg (Schulhof):

Samstag, den 19. April 1913, vormittags 9,30 Uhr:

Die Mannschaften der Infanterie von Ladenburg und Neckarhausen.

Samstag, den 19. April 1913, vormittags 10,30 Uhr:

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von Ladenburg und Neckarhausen.

In Schriesheim (im Garten der Wirtschaft von Peter Urban II):

Samstag, den 19. April 1913, nachmittags 2 Uhr:

Sämtliche Mannschaften der Gemeinde Schriesheim.

In Feudenheim (im Garten des Schützenhauses):

Montag, den 21. April 1913, vormittags 9 Uhr:

Die Mannschaften der Infanterie von Feudenheim und Wallstadt.

Montag, den 21. März 1913, vormittags 10,30 Uhr:

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von Feudenheim und Wallstadt.

In Seckenheim (Schützhof):

Montag, den 21. April 1913, nachmittags 2,30 Uhr:

Die Mannschaften der Infanterie von Seckenheim und Ilvesheim.

Montag, den 21. April 1913, nachmittags 4 Uhr:

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von Seckenheim und Ilvesheim.

Militär-, Ersatzreserve-Pässe und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen. Die Jahresklasse jeden Mannes befindet sich auf der Vorderseite des Militär- bezw. Ersatzreserve-Passes verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Landbezirks hiermit zur Kenntnis gebracht mit der Verbindung, dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben.

Der Vollzug dieses Auftrages ist dem Hauptmeldeamt Mannheim spätestens bis zum 15. April 1913 anzuzeigen.

Bei ungünstiger Witterung haben die in Betracht kommenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen bedeckten Raumes Sorge zu tragen.

Mannheim, den 22. März 1913.

Großh. Bezirksamt Abt. II.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band IX, O.-Z. 95, Firma **„Deutsche International Harvester Company mit beschränkter Haftung"** in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Berlin wurde heute eingetragen:

Julius Anton Duhmacher ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

P. Casper Pleiß, Kaufmann, Charlottenburg, ist zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt.

Mannheim, 26. März 1913.

Gr. Amtsgericht Z. 1. 550

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band XI, O.-Z. 28, Firma **„American Automatic Photo Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung"**, Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Frankfurt am Main wurde heute eingetragen: 565

Theodor Cronberger ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

Mannheim, 28. März 1913.

Gr. Amtsgericht Z. 1.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band VII, O.-Z. 44, Firma **„J. Dettweiler Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung"**, Mannheim, wurde heute eingetragen:

Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 10. März 1913 wurden die §§ 5, 6 und 10 des Gesellschaftsvertrags abgeändert.

Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Wenn mehr als ein Geschäftsführer bestellt ist, so sind Willenserklärungen der Gesellschaft nur verbindlich, wenn sie von zwei Geschäftsführern abgegeben werden.

Otto Schulze, Molkereibesitzer, Mannheim und Otto Dettweiler, Landwirt, Winterheim, sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 557

Mannheim, 28. März 1913.

Gr. Amtsgericht Z. 1.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band X, O.-Z. 19, Firma **„Telephonfabrik Aktiengesellschaft vormals J. Berliner"**, Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptsitz Hannover, wurde heute eingetragen:

Emil Riegner, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.

Mannheim, 31. März 1913.

Gr. Amtsgericht Z. 1. 570

Handels-Register

Zum Handelsregister B, Band I, O.-Z. 20, Firma **„Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft"** Mannheim, wurde heute eingetragen: 580

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 25. März 1913 soll das Grundkapital um 9,000,000 Mark erhöht werden. Das Grundkapital ist um 9,000,000 Mark erhöht und beträgt jetzt 9,000,000 Mark. Die Aktien sind zur Kurse von 110% ausgegeben.

Mannheim, 1. April 1913.

Großh. Amtsgericht Z. 1.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band X, O.-Z. 25, Firma **„Bauer & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** Mannheim, wurde heute eingetragen:

Der Geschäftsführer Peter Pohl hat seinen Wohnsitz von Mannheim nach Saarbrücken verlegt. 576

Mannheim, 2. April 1913.

Großh. Amtsgericht Z. 1.

Die staatliche Zuchtviehschau im Jahre 1913 betr.

Die staatliche Zuchtviehschau für den diesseitigen Bezirk findet am

Donnerstag, den 15. Mai ds. Js., vorm. 10 Uhr in Seckenheim statt.

Die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter werden beauftragt, dieses den Zuchtviehbesitzern in ortsüblicher Weise bekannt zu geben mit der Aufforderung, etwaige Anmeldungen zur Zuchtviehschau bis **spätestens 15. April ds. Js.** bei dem Bürgermeisteramt bezw. Stabhalteramt zu machen. Die einlaufenden Anmeldungen sind in die vorgeschriebene Uebersicht aufzunehmen und diese **sofort** hierher unter Anschluß etwaiger Nachweise vorzulegen, eventl. wäre Fehlanzeige zu erstatten.

Zur Anmeldung der Tiere ist seitens der Bürgermeister bezw. Stabhalterämter das folgende Formular zu verwenden.

Neuanmeldungen.

(Erste Vorführung).

A. Farren.

Des Tierbesitzers		Beschreibung der angemeldeten Tiere					Bemerkungen
Name	Wohnort	Alter (Zahl der Schaufeln)	Farbe und Abzeichen	Zuchtbuch-Nummer (Ohrmarke-No.)	Liegt Abstammungsnachweis bei? (ja — nein)	Wo gezüchtet A. Ausland J. Inland	

B. Kalbinnen.

Des Tierbesitzers		Beschreibung des angemeldeten Tieres					Bemerkungen
Name	Wohnort	Alter (Zahl der Schaufeln)	Farbe und Abzeichen	Zuchtbuch-Nummer (Ohrmarke-No.)	Liegt Abstammungsnachweis bei? (ja — nein)	Seit wann im Besitze des Preisbewerbers?	

C. Kühe.

Des Tierbesitzers		Beschreibung der angemeldeten Tiere						Der mitvorgeführten Nachzucht		Bemerkungen
Name	Wohnort	Alter (Jahre)	Farbe und Abzeichen	Zuchtbuch-Nummer (Ohrmarke-No.)	Liegt Abstammungsnachweis bei? (ja — nein)	Seit wann im Besitze des Preisbewerbers	Wie viel mal gekalbt	Geschlecht F. Farrenkalb K. Kuhkalb	Geburtstag	

(Wiederholte Vorführung).

A. Farren.

Des Tierbesitzers		Beschreibung der angemeldeten Tiere			In früheren Jahren erhaltene Preise				Bemerkungen
Name	Wohnort	Alter (Jahre)	Farbe und Abzeichen	Zuchtbuch-Nummer (Ohrmarke-No.)	Im Jahr	Betrag ℳ	Im Jahr	Betrag ℳ	

B. Kühe.

Des Tierbesitzers		Beschreibung der angemeldeten Tiere			In früheren Jahren erhaltene Preise				Der mitgeführten Nachzucht		Bemerkungen
Name	Wohnort	Alter (Jahre)	Farbe und Abzeichen	Zuchtbuch-Nummer (Ohrmarke-No.)	Im Jahr	Betrag ℳ	Im Jahr	Betrag ℳ	Geschlecht F. Farrenkalb K. Kuhkalb	Geburtstag	

Den Gemeindeverwaltungen wird noch besonders eröffnet, daß die vorzuführende Farren mit Nasenringen versehen sein und vermittelst eines in den Ring eingehackten Leitstockes geführt werden müssen. Farren, hinsichtlich deren diese Voraussetzungen fehlen, werden zur Prämiierung nicht zugelassen.

Mannheim, den 18. März 1913.

Großh. Bezirksamt, Abt. I.

Grundbestimmungen für die staatlichen Zuchtviehschauen.

A. Allgemeine Bestimmungen.

Für zur Zucht aufgestellte Farren, Kalbinnen und Kühe, welche der in dem betreffenden Bezirk vorherrschenden Zuchtrichtung entsprechen und in Bezug auf Zuchtwert, Nutzwert und Körperbau zu den vorzüglichsten Tieren des Bezirks zu rechnen sind, werden unter den folgenden Bedingungen Geldpreise ausgesetzt:

1. In Gegenden, in denen gute einheimische Schläge (Vorderwälder, Hinterwälder) gehalten werden, sind Tiere des heimischen Schlages vorzugsweise und, wo es durch die wirtschaftlichen Verhältnisse geboten erscheint, ausschließlich mit Preisen auszuzeichnen.

2. Die Empfänger von Geldpreisen haben sich bei Vermeidung des Rückerlages durch Unterschrift zu verpflichten, die mit einem Preise ausgezeichneten Tiere mindestens während der zwei folgenden Jahre zur Zucht zu verwenden, Kalbinnen und Kühe dabei nur von gekörten Farren des gleichen Schlages decken zu lassen.

Von der Rückerhebung des Preises wird Umgang genommen, wenn das Tier in den Besitz eines andern inländischen Züchters übergeht, der in die von dem ursprünglichen Eigentümer übernommenen Verpflichtungen eintritt.

Im Falle des Umstehens, der Notschlachtung oder eingetretener Zuchtunzulänglichkeit kann der Rückerlag des Preises seitens des Bezirksamts auf erfolgte rechtzeitige Anzeige ganz oder teilweise erlassen werden. Ein und dieselbe Person soll für erstmals vorgeführte Tiere nicht mehrere Preise zugleich erhalten.

3. In geschlossenen Zuchtgebieten sollen unter sonst gleichen Verhältnissen diejenigen preiswürdigen Tiere den Vorzug erhalten, für welche ein einwandfreier Abstammungsnachweis (Auszug aus dem Zuchtbuch einer Züchtervereinigung) erbracht wird. Dieser Nachweis ist bei der Anmeldung der Tiere zum Preisbewerb mit vorzulegen.

MARCHIVUM

Zum Backen und Kochen für Diabetiker
Studt's Diät-Schrot
Magen- und Darmkranke
Studt, Kreuznach
Stets frisch bei
Fr. Weygand, Delik., C 1, 12 Tel. 820 79260
Jac. Schick, Delik., C 1, 4 Tel. 194
N. Freß, Butter u. Käse, P 2, 6, Tel. 2208
Franz Flügler, Colonw. u. Delik., Mittelstraße 24, Tel. 1768.

Die Wirkung Ihrer Obermeyer's Medizinal Herba-Seife auf meine Haut ist sehr wohltätig und sind nunmehr die lästigen
Sommersprossen
vollständig geschwunden. Ich kann daher Ihre Seife aufs wärmste empfehlen. E. Langenfeld, Weinhöhle. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% verstärktes Präparat Mk. 1.— Zur Nachbehandlg. Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien. 9694

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
SINGER „66"
die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch. 30242
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1 No. 2 (Breitestrasse).

Die Rekord-Riemenscheibe
ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -
Alleinverkauf: 30300
M. Eichtersheimer
Tel. 1618 Mannheim-Rheinauhafen. Tel. 440

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.
Telephon Nr. 217. 25195 Telephon Nr. 3923.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Mass-Anfertigung
Engl. Damen-Kostüme
S. FELS
Nur ganz erstklassige Verarbeitung.
Garantie für tadellosen, perfekten Sitz u. Schnitt.

Bürger! führet euer Wappen!

Urkundlicher Nachweis des Wapp. eurer Vorfahren Mehr a. 200000 historisch. bürgerl. Wappen vorhand. Entwürfe u. Ausarbeit. neu anzunehmend. Familienwapp. Stammbäume, Chroniken usw. durch die Kanzlei für Wappen- u. Stammbaumforschung Wiesbaden 7168

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 496.

Socius
mit circa 20000 M. Kapital f. ein nachweislich flottgehendes seit 40 Jahren bestehend. Geschäft. Gs m. u. auf eine kaufm. gebildete und t. Kraft reflect. Off. u. Z V. 128 b. Haasenstein u. Vogler A. G. Baden-Baden. 2965

Wohltätigkeit.

Fünfminuten-Lustspiel von E. Blumgrund.

(Nachdruck verboten.)

(Der berühmte Schriftsteller sitzt zu Hause am Schreibtische und schreibt nicht. Wenn er zu schreiben pflegt, sitzt er überall eher als am Schreibtische und überall eher als zu Hause.)

Der Diener: Eine elegante Dame wartet draußen.

Der Schriftsteller: Ist sie jung?

Der Diener: Sie ist jung und schön.

Der Schriftsteller: Sie kann hereinkommen.

Der Diener (läßt die Dame eintreten): Bitte. (Die junge und schöne Dame tritt ein, der Diener verschwindet.)

Die Dame: Verzeihen Sie . . .

Der Schriftsteller: Bitte, nehmen Sie Platz. Was wünschen Sie?

Die Dame: Ich weiß wirklich nicht, wie ich anfangen soll . . . Aufrichtig gestanden, ich bin in großer Verlegenheit, denn ich pflege sonst nicht . . .

Der Schriftsteller: Bei fremden, jungen Leuten anzuklopfen! Das wollen Sie sagen?

Die Dame: Ungefähr.

Der Schriftsteller: Vermutlich haben Sie irgend einen Grund, daß Sie von dieser Gepflogenheit abgewichen sind.

Die Dame: Eine wichtige und ernste Ursache veranlaßte mich dazu: Sie können sich das vorstellen. Wenn ich Sie nicht kennen würde . . . wüßte, daß Sie vom Scheitel bis zur Zehe ein Gentleman sind . . .

Der Schriftsteller (bescheiden): Bitte, ich bin sehr empfindlich. Ich bin kein Freund davon, wenn man mir Komplimente in's Gesicht schleudert, die mit einer Ehrenbeleidigung gleichwertig sind . . .

Die Dame (hartnäckig): Aber ja, Sie haben ein gutes Herz . . . Sie sind ein Gentleman . . . Und Sie werden nicht die unglückliche Lage einer bedauernswerten jungen Frau ausnützen . . .

Der Schriftsteller: Durchaus nicht. Aber wer ist denn die bedauernswerte junge Dame?

Die Dame (traurig): Ich. (Sie nimmt ihr Taschentuch hervor, dem betäubende Düfte entsteigen.)

Der Schriftsteller: Pardon, aber davon habe ich wirklich noch nichts bemerkt.

Die Dame: Das ist unmöglich!

Der Schriftsteller: Es ist aber doch so. Ich sah bis jetzt nur, daß Sie anmutig, schön, elegant, liebenswürdig, begehrenswert und anbetungswürdig sind. Sonst nichts.

Die Dame: Der Schein trügt. Ich bin ein armes, unglückliches Wesen, das mit der größten Not zu kämpfen hat.

Der Schriftsteller: Pardon, aber der Hut . . der schwarze Fuchs . . .

Die Dame: Blauer Fuchs, bitte . . .

Der Schriftsteller: Blauer Fuchs? . . . In In der Tat! Er ist so schwarz, daß er blau zu sein scheint . . . Kurz und gut, die Ringe, die Boutons . . .

Die Dame: Ich wiederhole Ihnen: der Schein trügt.

Der Schriftsteller: Die feinen Handschuhe . . . das erstklassige Parfüm, das dem Spitzentaschentuch entströmt . . .

Die Dame: Und doch! Wie unglaublich es auch klingen mag; seit zwei Tagen habe ich nichts gegessen und . . . und . . . (Sie fällt auf den Stuhl zurück.) Ach, du lieber Gott!

Der Schriftsteller (teilnahmsvoll): Fühlen Sie sich unwohl?

Die Dame (matt): Ganz unbedeutend . . . Es wird schon vorüber gehen . . .

Der Schriftsteller: Trinken Sie rasch ein Gläschen Wein . . . (Er klingelt.)

Die Dame (noch matter): Verzeihen Sie mir . . . Meine Kräfte verließen mich plötzlich . . . Ich schäme mich, aber . . .

Der Diener (tritt ein): Was belieben Sie zu wünschen?

Der Schriftsteller: Wein, Bisquit . . . Vielleicht findet sich auch etwas kalter Braten vor!

Der Diener: Zu Befehl! (Ab.)

Der Schriftsteller: Sie werden gleich gesund und stark sein! . . .

Die Dame (weinend): Ach, du lieber Gott . . .

Der Schriftsteller: Weinen Sie nicht, ich bitte . . . Alles, nur das nicht! Mir ist eine weinende Dame ein schrecklicher Anblick . . . davon will ich gar nicht sprechen, daß das Weinen auch die Engel häßlich macht.

Die Dame (will sprechen): Ich . . .

Der Schriftsteller: Ich weiß, ich weiß . . . Sie wollen mir nicht gefallen. Aber wir werden das auch ohne Tränen verstehen. Wenn Sie mich ein wenig lieb haben, so weinen Sie nicht.

Der Diener (kommt wieder mit einer Platte mit Wein, Bisquits und kaltem Braten, deckt den Tisch und zieht sich diskret zurück).

Der Schriftsteller (gießt rasch Wein in ein Glas): Vor allem ein bißchen Wein . . .

Die Dame (wischt sich die Tränen ab): Wie soll ich Ihnen danken?

Der Schriftsteller: „Alles, nur das nicht!

Die Dame (fängt zu essen an): Mein guter Geist führte mich her!

Der Schriftsteller: Lassen wir das! Sie haben also mit Not und Elend zu kämpfen? Essen Sie aber ruhig weiter, auch wenn wir plaudern.

Die Dame: O danke, ich bin schon satt.

Der Schriftsteller: Essen Sie keck und kühn! Erzählen Sie mir alles wie Ihrem Vater.

Die Dame (mit Tränen in den Augen): Ich kam ja deshalb her. Ich weiß nicht, warum ich solches Vertrauen hatte, aber ich fühlte, daß Sie mich nicht im Stich lassen, daß Sie mir helfen würden . . .

Der Schriftsteller (feierlich): Wenn es mir möglich ist. Um was handelt es sich eigentlich?

Die Dame: Nun denn: ich will Ihnen verraten, daß ich aus einem guten Hause stamme. Meine Eltern — waren reich und mir wurde eine ausgezeichnete Erziehung zuteil. Meine Eltern verarmten jedoch vor einigen Jahren, starben bald darauf und ich blieb allein, ohne Geschwister, ohne Verwandte, ohne Freunde, ohne Vermögen. Ich wollte Klavierunterricht erteilen, um mir das tägliche Brot zu verdienen . . Aber Sie wissen ja . . (Sie seufzt.)

Der Schriftsteller: Ich weiß.

Die Dame: Später wurde ich Stenotypistin. Aber Sie wissen ja . . . (Sie seufzt.)

Der Schriftsteller: Ich weiß.

Die Dame: Die verschiedensten Berufe ergriff ich noch im Verlaufe der Begegenheiten, bis ich zu nähen begann. Seither verdiene ich mir schlecht und recht mein Brot . . (Sie seufzt.)

Der Schriftsteller: Sie nähen recht und verdienen schlecht, wollen sie sagen.

Die Dame: So ist's . . So schlecht, daß ich vorgestern meine Nähmaschine verpfänden mußte! Und gerade jetzt bekäme ich Arbeit, aber ich kann sie nicht übernehmen, weil ich keine Maschine habe. (Sie seufzt.)

Der Schriftsteller: Ich verstehe . . Aber würden Sie mir böse sein, wenn ich mir eine Frage erlaube?

Die Dame: Ich weiß, was Sie fragen wollen. Wollen Sie mir gefälligst gestatten, daß ich statt Ihrer frage . . .

Der Schriftsteller: Ich bitte . . .

Die Dame: Sie möchten wissen, warum ich meine Nähmaschine verpfändet habe, die ich nicht entbehren kann, und warum nicht die Ringe, die ich doch entbehren kann?

Der Schriftsteller: Sie sind eine gute Gedankenleserin.

Die Dame: Nun die Sache ist sehr einfach. Ich bin schon lange auf das Wohlwollen guter Menschen angewiesen. Wenn ich aber zu jemandem käme, er möge mir ein Darleben bewilligen, damit ich meine Boutons auslösen kann, so würde er mich einfach auslachen. Wenn es sich aber darum handelt, mir mit einer Kleinigkeit zu meiner Maschine zu verhelfen . . .

Der Schriftsteller: Ich verstehe. . .

Die Dame: Mit Ihnen spreche ich aufrichtig, denn Sie sind Schriftsteller und sehen die Dinge anders, wie die gewöhnlichen, unbedeutenden Menschen. Vor einem andern möchte ich mein Herz nicht ausschütten, aber vor Ihnen . . .

Der Schriftsteller: Also wie viel brauchen Sie?

Die Dame: Ach, du lieber Gott . . . Nach alledem . . .

Der Schriftsteller (großmütig): Sagen Sie es nur rund heraus. Ich bin kein reicher Mann, aber manchmal kann ich mir den Luxus erlauben, mich in den Elementen der Wohltätigkeit zu üben. Nennen Sie eine Summe . . . Würde ein Hunderter genügen?

Die Dame: Ein Hunderter?! . . Ach du lieber Gott . . . (Sie fängt an zu weinen.)

Der Schriftsteller: Weinen Sie nicht, ich bitte . . . ich lege lieber noch etwas dazu, wenn es zu wenig ist . . . (Er überreicht ihr das Geld.)

Die Dame: Im Gegenteil. Es ist zu viel. Erlauben Sie mir wenigstens für Sie zu beten . . morgens und abends.

Der Schriftsteller: Halten Sie das für unbedingt notwendig?

Die Dame: Na, hören Sie! Wissen Sie denn nicht, was Sie an mir getan haben? Sie haben mir das Leben gerettet . . ja noch mehr, Sie verhinderten es, daß ich vom Wege der Tugend abwich! Sie retteten mich . . .

Der Schriftsteller (überrascht): Sie wollten den Weg der Tugend verlassen . . Und ich rettete Sie! . . .

Die Dame: (seufzend): Ja. O, ich war verzweifelt! Wenn Sie nicht wären . . .

Der Schriftsteller: Ei, ei! (Er kratzt sich hinter den Ohren.) Ei, ei!

Die Dame (neugierig): Was soll das heißen?

Der Schriftsteller: Nichts. Aber warum sagten Sie das nicht früher?

Die Dame (mit anmutigem Lächeln, bereit fortzugehen): Hätten Sie sich meiner nicht erbarmt?

Der Schriftsteller: Selbstredend. Aber geben Sie mir das Versprechen . . das Sie nächstens . . . wenn Sie wieder in Verlegenheit sein werden . . . wenn Sie wieder in die Lage kommen, gerettet werden zu müssen . . und Sie finden keinen anderen, der Sie retten will . . . dann kommen Sie nur keck und kühn zu mir, ehe . . . Si ewissen schon . . .

Die Dame (tiefgerührt): Und Sie werden mich retten?

Der Schriftsteller: Das . . . wird sich finden!

(Der Vorhang fällt rasch.)

Tel. 1055 Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Tel. 1055
Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände. 21906
Reparaturen an Rolladen und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Aus dem Großherzogtum.

T. Säckingen, 2. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in dem benachbarten Wallbach. Der Sohn und die Tochter des Akziser in Oeflingen waren mit Dungführen beschäftigt, als plötzlich die vorderen Kühe des Viergespanns scheu wurden und davon rannten. Dabei ging der Wagen der 23jährigen Tochter über Kopf und Oberkörper, sodaß sie schrecklich zugerichtet wurde; auf dem Heimweg erlag das schwer verunglückte Mädchen seinen Verletzungen.

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Neckarau.

März. Verkündete:

17. Kaufm. Friedr. Mannale u. Marie Leppert.
17. Monteur. u. Inhab. Ernst Maier u. Maria Fink.
18. Drechsler Christian Maier u. Barbara Kuhn.
18. Lehrer Karl Gamer u. Barbara Rieser.
20. Gummiarb. Frz. Steghauer u. Anna Edenhofner.
25. Leutnant Georg Eckhein u. Clotilde Liebing.
28. Fabrikarb. Gg. Corber u. Anna Weißner.

Getraute:

22. Metallschleif. Christ. Stegmaier mit Anna Weber.
22. Gummiarb. Frdr. Loffelhardt mit Wilha. Baier.
22. Fabrikarb. Karl Krellwitz mit Maria Braun geb. Sperber.
20. Fabrikarb. Eugen Böhm mit Frida Roll.
29. Wagner Josef Keilbach mit Katharina Hagelstein.
29. Fabrikarb. Nikolaus Greil mit Anna Pribil.
29. Gußputzer Josef Tomaschko mit Maria Nemec.
29. Gummiarb. Josef Praschl mit Theresia Bartik.

Geborene:

14. d. Eisendreher Wilh. Weckesser e. S. Wilh.
15. d. Lohnrechner Alb. Mannale e. T. Gertrud.
17. d. Postboten Christian Gaßmann e. T. Klara.
14. d. Erdarb. Otto Stegmaier e. T. Elsa.
21. d. Taglöhner Frz. Tauber e. S. Otto.
22. d. Kernmacher Alois Englert e. S. Artur.
21. d. Eisenhobler Friedr. Simon e. S. Kurt.
17. d. Tagl. Gottlieb Karl Guldo e. T. Susanna.
19. d. Maurer Friedr. Stiefel e. T. Lina.
19. d. Fräser Johann Landlbinder e. T. Emma.
20. d. Schlosser Wilhelm Lang e. T. Maria.
21. d. Metzgermstr. Frz. Lümmle e. S. Karl.
18. d. Bäckermeister Friedr. Rudolph e. T. Elise.
18. d. Bäckermeister Friedr. Rudolph e. T. Marg.
23. d. Kesselschmied Peter Sinn e. S. Hubert.
21. d. Fabrikarb. Vittorio Facco e. T. Maria.
24. d. Packer Anton Myck e. S. Heinrich.
28. d. Vorarbeiter Michael Koch e. S. Karl.
27. d. Städt. Straßenwart Karol. Herr e. S. Roland.
26. d. Gummiarb. Jak. Beck e. S. Wilhelm.
22. d. Schlosser Wilh. Trilschler e. T. Wilhelmine.
28. d. Schlosser Albert Schmitt e. T. Frida.
22. d. Schlosser Adam Hank e. T. Gertrud.

Gestorbene:

17. Kaplan Jakob Anton Noll, 26 J. 1 M. 13 T.
17. Karoline geb. Holzner, 48 J. 11 M., Ehefrau d. Restaurateurs Adolf Beierle.
19. Franziska, 10 M. 20 T., T. d. Maurers Heinrich Schaffhauser.
18. Karl, 9 T., S. d. Seilfabrikarb. Adolf Deguer.
20. Rudolf, 2 J. 11 M. 20 T., S. d. Malermeisters Herm. Richter.
21. d. verh. Werkmstr. Hch. Bender, 54 J. 5 M. 23 T.
18. d. verh. Taglöhner Adam Schwab, 52 J.
24. Juliana geb. Brenneis, 43 J. 10 M., Ehefrau d. Fabrikarbeiters Frz. Feuer.
24. Anna geb. Mörns, 45 J. 1 M., Ehefrau d. Eisenbahn-Hilfswärters Joh. Metzer.
25. d. verh. Fabrikmstr. Joh. Hook, 58 J. 5 M. 8 T.
24. Maria, 1 J. 11 M. 25 T., T. d. Lackschmelzers Kaspar Brehm.
26. d. verh. Fabrikarbeiter Peter Schaaf, 47 J. 9 T.
4. Dez. 1912: d. verh. Tagl. Franz Kerschbaum, 63 J.

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Zu vermieten

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 41330 Näheres parterre

Am Friedrichspark Wohnung v. 10—14 Zim. u. Zubehör im 2. und 1. Stock per April zu vermieten. Auto-Garage u. Chauff.-Wohnung kann eingerichtet werden. Näh. im Bureau B 6, 25. 40830 Telephon 1985.

D 1, 4 Paradeplatz Neuausgestatt. geräumige **6 Zimmerwohnung** mit Balkon, Bad, Bügelzimmer und Lauftreppe per Juli zu vermiet. 41236

D 7, 17 1. Juli 6—7 Zimmer mit allem Zubehör zu verm. Näheres part. 41380

E 5, 17 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Juli zu v. F. Koffel, Uhrmacher. 14496

F 4, 18 3 Tr. lks. Gr. leeres Zimmer an beff. Herrn z. v. 14735

F 8, 16a (Hafenstr. 32) Schöne Whg. 2 Z. K. etc. p. 1. Mai z. verm. Näh. 2. Stock lks. 14694

G 2, 1a Marktplatz, für Büro oder Arzt etc. sehr geeignet 2—3 Zimmer mit Abschluß sof. od. später zu verm. Näh. Luisenr. 7, 1 Tr. Tel. 2651. 14540

G 2, 6 3. St. Marktpl. Schöne 6 Zim.-Wohng. mit Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst 4. St. Tel. 2903 41855

J 4, 5/6 (Linde) 2. St. 2 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu vermieten. 41181 Näh. Eichbaumbrauerei.

J 2, 15b 3 od. 4 Zimmer u. Küche m. Zubehör, abgeschloss. Wohng. sofort zu vermiet. 41341

K 1, 13 1. St., 6 Zim., Küche, Bad, nebst Zubehör, per April zu vermiet. Näh. O 7, 20 parterre. 40603

K 2, 15 Luisenring sch. 4 Zimmer-Wohnung, 2. St. p. sofort oder später zu vermieten. Näheres H 4, 19/20 Laden. 14178

K 2, 18 2. Stock, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort od. später zu verm. Näh. 4. Stock links. 14495

L 3, 3b 4. St. r., 3 Zimmer, Küche, Bad, Magdkammer, Zubehör, elektr. Licht, Gas auf 1. Juli z. v. 14551

L 4, 16, part. 3 Zim. u. Küche zu verm. Sehr geeignet für Bureau oder Arzt. Näh. Nicolaus Zilles, E 1. 3/4. 14164

L 15 nächst Bismarckstraße. Schöne geräumige 40236 **8 Zimmer-Wohng.** preiswert zu verm. Näh. Q 6, 10b, 1 Tr. Tel. 988. 40288

L 15, 11 2. St. 5-Zimm.-Wohnung mit vollständiger Badeeinrichtung zum 1. Juli zu vm. Näh. 4. St. 4127

M 5, 4 3. St., 5 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. 13882

M 7, 1 Große 7 Zimmer-Wohnung m. Zub. per 1. Juli oder früher zu vermieten. 41353

O 7, 14. Heidelbergerstr., 1. St., 7 Zim. u. Zubh. z. v. Näh. i. L.-Laden 14222

Q 1, 16 1 Treppe schöne 4 Zimmerwohn. m. Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Q 1. 2, Laden. 41365

Q 7, 12a, IV. St. schöne 6-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Magdk. Keller, p. 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. parterre. 9062

T 6, 14 part. 3 Zimm. m. Küche z. v. Näheres 3. St. 14665

U 4, 3 Schöne 3 Z. Küch. Bad auf. 1. Juli z. vm. Näh. pt. lks. 14585

U 6, 2 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres parterre. 14781

Akademiestr. 15, 3. Stock 3 Zimmer mit Zubehör zu verm. Anzusch. 10-6 Uhr. 14711

Augartenstr. 68 1 Zimmer u. Küche sof. z. v. Näh. im Laden. 41304

Breitestrasse!!! Geschäftsetage per sof. oder spät. preiswert zu vermieten. Näher. durch Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestraße, Tel. 595. 41351

Otto Beckstr. 8 1 leer. Z. 1 beff. Z. an Lehrerin zu v. 14821

Collinistr. 18, 5. St. schöne 2 Zim. m. Küche u. Kam. p. 1. Mai z. v. Näh. part. rechts. Tel. 3062. 41??

Dammstr. 5 Schöne 2-Z.-Wohn. 5. St. a. kinderl. Fam. per 1. Mai zu verm. Näh. 2. St. 14??

Emil Heckelstr. 6 schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen bei Karl Paul, Baugeschäft, Stephanienpromenade 20. 41371

Emil Heckelstr. 17 geräumige 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Emil Heckelstr. Nr. 17, part. bei Heiler oder A 2, 5, 3. Stock. Tel. 340. 40576

Eichelsheimerstraße 25 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, eventuell Mansarde 2 St. an kl. Familie auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Hof r. 14148

Elisabethstraße 7 (Oststadt) elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1072. 40984

Friedrichsring 16 schöne 7-Zimmerwohnung per sofort od. spät. preisw. z. verm. Näh. part. 14687

Gontardstraße 22 4 Tr., 1 groß. helles Zim. f. alleinst. Pers. geeign. z. v. 14672

Gontardstr. 29 3 Zim. u. Küch. bill. abzugeb. Näh. part. 14689

Gontardstr. 5 (Hochp.) 5 Zimmer, Küche, Bad etc. (Rückseite schöne Gartenaussicht) p. 1. Juli an ruh. Familie zu vermieten. Näheres 3 Stock Tel. 3672

Hebelstraße Schöne 8 Zimmerwohnung mit Centralheizung (4 Treppen) zu vermieten. Näheres J. Peter Rosengartenstr. 22.

Jungbuschstraße 8 Helle 7-Zimmerwohn., Bad u. Zub., auch für Büro geeignet, p. 1. April zu vm. Näh. Papierladen. 40551

Kirchenstr. 3, F 3, 7 3 Tr., schöne 6 Zimmer-Wohnung, Bad, Küche u. Zub. sof. od. später zu vm. Näher. Baugeschäft Koppmann, G 7, 33 und beim Eigentümer Albert Heidelberger, Worms. 41204

Käfertalerstr. 73 u. 75 Mehrere 2 Zimmer und Küche mit Speisekammer zu verm. Näh. Eichendorffstraße 60. 14681

Kepplerstraße 19 4. St., 4 Zim., Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Bau-Büro Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007. 40824

Neubau **Karl Ludwigstr. 17** direkt neb. Augusta-Anlage Herrschaftl. 5 Zim.-Wohnungen mit Bad, Speisek., Balkon, Wandsch., Wintergart. u. Mans. p. 1. April od. später z. v. Näh. Richard Wagnerstr. 52, p. r. Tel. 900 41206

Käfertalerstraße 39 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu vermieten, desgleichen **Käfertalerstraße 41** 4. Stock. 41142 Näh. Käfertalerstr. 39 III.

Luisenring 53 5 Zim., Bad, Küche nebst Zubeh. z. v. Näh. M 7, 23 Tel. 6620 u. Luisenr. 53, p. 41140

Lameystr. 9 schöne 7-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., sof. od. spät. z. verm. Näh. dat. 4. Stock. 41358

Hch. Lanzstr. 3 4. Stock 3-4-Zim.-Wohnung mit Bad und Mansarde, 4 Zimmer im 3. Stock per 1. Mai oder später zu verm. Näheres daselbst 5. St. od. L 13, 10, Laden. 41277

MODERNE
RAUMKUNST
150 KOMPLETT EINGERICHTETE MUSTERZIMMER
HOFMÖBELFABRIK
JOSEPH TRIER
DARMSTADT
COMPLETTE EINRICHTUNGEN FRCO. WOHNUNG INNERHALB DEUTSCHLANDS.
9885

Luisenring 60 5 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. Mai zu verm. Zu erfr. Luisenring 61 1 Tr.

Heinr. Lanzstr. 12 (a. Hauptbahnhof u. Bahnpostamt) elegante, neuzeitl. ausgestattete 5 Zim.-Hochpart.-Wohng., auch für Bürozwecke geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. 40497 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6. (Teleph. 1331)

Hch. Lanzstraße 28 2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007. (40602)

Max Josephstraße 4 im 4. St. schöne 4 Zimmerwohn. m. all. Zubehör auf 1. Juli zu verm. 41383 Zu erfr. im 3. Stock rechts.

Max-Josephstraße 5 schöne modern ausgestatt. 4 Zimmer-Wohnung mit ger. Wohndiele, Bad, Speisekammer, Mansarde, etc. per 1. Juli 1913 zu verm. Näh. part. lks. 14723

Max Josefstr. 14, IV., schöne 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mansarde bis 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. 41823

Mollstraße 30 4-Zimmerwohn. mit Bad, Speisekammer und reichl. Zubehör zu verm. 40475 Näh. III. Stock links od. R 3, 2, Tel. 2835.

Kl. Merzelstraße 5 Schöne 3-Zimmerwohng. zu vermieten. 41271

Meerfeldstraße 63 part. schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Bad u. Speisek. auf 1. Juli zu verm. 41357 Zu erfrag. 1 Trep. hoch.

Oststadt Rupprechtstr. 7, 3. St., ger. gut ausgest. 7 Zimmer, Speisekammer, Bad, 2 Mansarden u. Zubehör evt. mit Garten per sofort oder 1. Juli preisw. zu vermiet. Näheres parterre. 40901

Augusta-Anlage 17 schöne 5 Zim.-Wohng. mit Zubehör an kl. Familie zu vermieten. 41322

Oststadt Rupprechtstr. 13 neuhergericht. 6 Zimmer, Bad, Speisek., 2 Mans., elektr. Licht u. Gas per 1. April zu v. 40405

Oststadt **Wespinstraße 4** Eckhaus mit freundl. Aussicht Parterre eleg. 5 Zimmerwohnung m. Garderobe, Bad, Küche, Speisekam. u. all. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 41141 Näheres Werderstr. 29 2. Stock.

Oststadt Herrschaftliche Wohnung 9 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde u. Zubehör per 1. April 1913 zu verm. Näheres bei H. Pfesenbecker, Kaiserring 8.

Oststadt. **Karl Ludwigstr. 15** 2. Stock, schöne komfortable Etagenwohnung, 5 Zimmer, Diele, Bad, Besen-, Speisenkammer u. Zubeh. m. Warmwasserheizung u. Anlage m. Toilettentisch p. 1. April od. später zu verm. Näh. Marx & Wagner, Architekten, M 5. 8. Tel. 5404. 41179

Oststadt. Eleg. 3 und 4 Zim.-Wohn. m. Bad, evtl. Souterr. u. Fremdenz. p. 1. Juli zu v. Näh. Otto Beckstr. 5, 3. St. Zülch.

Oststadt Ecke Rich. Wagner- u. Karl Ludwigstr. eleg. 5 Zim.-Wohng. Diele, Zentralheiz., Warmwasserverf. nebst all. Zubeh. wegzugsh. per sof. od. spät. zu verm. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Bureau 41312 Levi & Sohn Q 1. 4, Breitestr. Tel. 595.

Prinz Wilhelmstr. 19 3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 3 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum p. 1. April oder später zu vm. 40686 Näheres Bureau, Hths., 2. Stock.

Pflügersgrundstr. 35, pt. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 1 Tr. 41861

Pflügersgrundstr. 48, IV. sch. 3 Zim.-Wohng. m. Küche pr. 1. Mai z. v. Näh. part. 14680

Lange Rötterstr. 68 4 Zimmerwohnung, 1. St., mit Bad und Zubehör sofort billig zu verm. 14125 Näheres daselbst.

Lange-Rötterstr. 102 Schöne 3 Zim.-Wohn. z. v. Näh. part. od. T 4a, 8 II 41259

Langerötterstr. 78 3 Zim. u. Küche zu verm. 14384

Rheinhäuserstr. 53 4 Zimmer-Wohnung, 2. St., mit Zubehör sofort billig zu vermieten. 14124 Näheres daselbst.

Rheindammstraße 50. 4 gr. Zimmer m. Balk. Mansarde u. Zubeh. p. 1. Juli z. v. Näh. pt. 14732

Rheindammstr. 54 4. St. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mansardeg. per 1. Juli zu vermieten. Preis M. 800. Näh. Kaiserring 38, 4. St.

Rennershofstraße 26 sch. 4 Zim.-Wohnung 4. St. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. St. rechts. 41403

Stamitzstr. 7 elegant ausgestattete 4-Zimmerwohnungen mit reichlich. Zubehör äußerst preiswert zu vermieten. Näh. Stamitzstraße 9, 1 Treppe lks. 40649

Schwetzingerstraße 165 (Neubau), 3 Zim., Badez. und Küche auf 1. Mai zu vermieten. 14543

Schimperstraße 14 2 Tr., 4 Zim., Küche, Bad u. sonst. Zubeh., neu hergerichtet, sofort od. später billig zu vermieten. 41256 Näh. part. od. Teleph. 1998.

Schimperstr. 17, 19, 31 schöne 3 und 4 Zim.-Wohnungen mit Bad, Speisekam., Mansarde u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Schimperstr. 27, 2. St oder Telephon 1654. 13882

Schumannstr. 6, Oststadt. 4 Zim.-Wohng. m. all. Zub. für 850 Mk. z. verm. Näh. T 1, 11 Laden. Tel. 2514 41173

Seckenheimerstr. 54 4 Zimmer, darunt. 1 Mansarde zu vermieten. 41359

Seckenheimerstr. 70 2 Zim. m. Küchenvorpl. Seitenb. für einzelne Person, hochpart. bill. z. verm. 14689

Stockhornstr. 9, 1. St., leeres Zim. zu verm.

Neubau Uhlandstr. 36 Wohnungen 3 Zimmer mit Bad u. 2 Zimmer p. Mai. Näh. Dalbergstr. 3, Tel. 4248. 14550

Uhlandstraße 4 moderne, eleg. 4 Zim.-Wohng. 4. St. Bad, 2 Mans., 4 Balk. etc. wegzugsh. pr. sofort od. spät. zu vm. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1. 4, Breitestr. Tel. 595 41320

Uhlandstraße 6 p. 1. Juli schöne 3 Zimmerwohng. mit allem Zubehör, sowie helles schönes Büro oder Lagerraum zu verm. Näheres daselbst 2 Trepp. Telephon 767. 41409

Spelzenstr. 17 Wohn. 3 Z., Küche, Bad, Mans. p. 1. April od. später zu verm. Zu erfr. 2. St. lks. 14230

Eckneubau **Verschaffeltstr. 15/17** mod. 2, 3 u. 4 evt. 5 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer u. Zubehör sofort oder später zu vm. Näh. K 2, 19, 2. St. 14231

Richard Wagnerstr. 21 5 Zimmer und Diele zu vermieten. 14171

Waldparkstr. 5, Hochpart. 5 Zimmer, Bad, Speisekammer, Kammer, Dachstube, Waschküche, Doppelspeicher per 1. Juli zu vermieten. 41335 Näh. Windeckstr. 10. p.

Waldparkstraße 10 2. St. schöne 3-Zimmerwohnung auf den 1. Juli z. vm. Näh. part. l. 41364

Werderstr. 30 eleg. 4 Zimmerwohnung, sofort zu verm. 40488

Wespinstr. (Oststadt) 2. u. 3. St. je 4 Zimmer mit Zubeh. zu vm. 41402 Näh. Telephon 2028.

3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. T 4a, 7, Eckladen

3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. 41356 Rheinhäuserstraße 11a. Näheres Büro im Hof.

Rich. Wagnerstraße 12 Eleg. 6, 5 u. 4 Zim.-Wohn. m. Zentralh. bis 1. Juli zu verm. 41301

Schöne 5 Zimmerwohng. auf 1. Juli zu verm. Näh. bei Hahn, Rupprechtstr. 11 2 Treppen rechts. 14548

2 Zimmer, Küche 5. St. per 1. Mai d. J. zu vermieten. Näh. Rheinhäuserstraße 6, part. 41363

Eleg. Hochparterre in freier Lage, besteh. aus 8 gr. Zim., 2 Garderoben, Toilette, Bad, Küche, Speisekamm. etc., Warmwasserleit., Zentralheizg. tl. p. 1. Juli zu vm. 41287 Näh. d. J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, N 5, 1. Tel. 876.

8-Zimmer-Wohnung mit vollst. Zubehör, Badezimmer, Mädchenzim. etc. **per 1. April** preiswert zu vm. 40564 L. Fischer-Riegel

Schöne 2-Zim.-Wohnung. per sofort o. sp. zu verm. Näh. Archit. Mündel 41057 Lutherstr. 1.

Moderne **5 Zimmer-Wohnung** Bad, elektr. Licht, Gas nebst Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres Tattersallstr. 12 1 Treppe. 41110

4 Zim., Speisek., Bad u. Mans. im 3. Stock auf 1. Juli zu verm. Näh. Emil Heckelstr. 4a part. 14395

Eine sehr schöne mod. Wohnung, bestehend aus 5 schöne große Zimmer, große Küche, Bad nebst Zubehör wird umstandshalber per sofort oder später günstig vermietet. Zu sehen täglich nachm. von 2—5 Uhr F 7, 22 in der Heidelbergerstraße, 4 Treppen. 14414

Heidelberg schöne 5 Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, sämtl. Bad in freier Lage p. 1. April od. spät. z. v. Näh. Häusserstr. 33.

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 41210

A 3, 10 2 möbl. Zim. ev. m. Wohnz. u. Balkonbenutzg. auf. od. getr. sof. z. v. Anzus. vorm. bis 10, nachm. 1/2 3—1/2 6.

B 2, 5 3 Treppen, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14491

B 2, 15 2 Tr., gut möbl. Zimmer an ein Fräul. sof. zu verm. 14807

B 5, 23 part., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet. 14019

C 3, 11 gut möbl. Wohn- u. Schlafz., separ. Eingang zu verm. 14421

C 3, 19 2 Tr. möbl. Wohn- u. Schlafz. u. 1 einz. Zim. m. Pens. z. v.

C 3, 19 2. St., 2 schöne gr. Zim. mit Pens. bis 15. März oder 1. April z. verm. 41154

D 1, 3 2 Treppen am Paradeplatz schön möbl. Wohn- und Schlafzim., auf Paradepl. geh., sep. Eingang, an beff. Herrn sof. zu vm. 41543

C 4, 10, 1 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 41082

D 2, 15 3 Tr. schön möbl. Zimmer mit Balkon zu verm.

D 3, 4 sch. möbl. Zim. p. sof. an anst. Frl. z. v. Näh. Laden. 41018

D 3, 3 III. St. schön möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafz. a. d. Herrn z. v. 41339

E 1, 15 3. St. Planken, groß. Mansard.-Zimmer, schön möbliert, sofort zu verm. 14563

E 7, 12 part. hübsch möbl. Zim. zu v. 14562

F 3, 15 1 Tr. schön möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu verm. 14589

F 6, 11 gut möbl. Part.-Zimmer an beff. Arbeiter zu verm. 14337

F 7, 11 III. St. l., gutm. Zimmer bis 1. April z. v.

F 8, 16a (Hafenstr. 32), ein gut möbl. Zim. p. sof. zu vm. Näh. 2. Stock l. 14585

G 4, 17a 2. St., 1 g. m. Z. z. v. 13953

G 5, 5. Fein möbl. Zimmer zu verm. 13612

G 7, 28 III Tr. nächst d. Luisenring Gut möbl. Zimmer an nur besseren Herrn z. verm.

J 6, 6 1 Tr. r. möbl. Zim. an e. Herrn z. v. (14647)

K 1, 10 Breitestr. 2 Tr. Einf. möbl. Z. m. guter Pension zu verm.

K 1, 14 3. St., sch. möbl. Zim. sof. z. v. 14688

K 3, 7 2 Tr. möbl. Zim. zu verm. 14478

L 4, 12 1 Tr. fein möbl. Zim. sofort zu verm. Näh. 2 Tr. 14253

L 10, 6 4. Stock möbl. Zimmer an beff. Herrn zu verm. 41325

L 8, 12 Bismarckstraße hochpt. sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. od. spät. z. vermieten. 14485

L 10, 7 prt., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Gas u. Tel. zu verm. 41264

M 2, 7 3 St. möbl. Zim. zu verm. 14917

M 5, 8 Schön möbl. Zim. m. elektr. Licht bill. zu verm. 14231

M 7, 22 2 Tr. sch. m. Z. m. fr. Ausf. Schreibt. a. d. Hrn. z. v. 41328

N 3, 11, 4. St. r., 1 möbl. Z. m. Zentralheiz. z. v.

N 4, 2 1. St. Bei franz. Lehrerin finden bessere Damen gute möbl. Zim. mit Pension. 14500

N 6, 6a gut möbl. Zim. ev. m. Pens.

N 6, 7 einf. möbl. Mans.-Zim. 3 Tr. ev. m. Pension sofort zu verm. Zu erfr. 2. Stock. 41382

O 7, 24 3 Tr. r., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 14538

P 2, 4/5 2 Tr. schön möbl. geräum. Zim. ev. Pens. p. 1. April o. sof. z. v.

P 2, 6 Gut möbliertes Zimmer im 3. St. r. sof. zu verm. 14550

P 3, 14 3 Tr. fein möbl. Zim. auch 2 z. v. nur an ein beff. Herrn.

Q 4, 1 3 Tr. lks. einf. möbl. Zim. ohne Kaffee 14 Mk. monatl. z. v. 41880

Q 6, 19a, 3. St., einf. möbl. Zim. zu verm.

R 6, 5 2 Tr. freundl. möbl. Zimmer mit Schreibt., sep. Eing. zu vermieten.

R 7, 38 part. möbl. Z. zu vm.

S 6, 16 2. St. l., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. verm.

T 3, 2 4 Tr., möbl. Zimmer bill. z. verm.

T 4a, 13 Möbl. Zimm. mit Pens. an Frln. p. sof. z. vm.

T 6, 27 Ring, prt., hübsch möbl. Zim. z. v.

U 3, 15 3. Tr., hübsch möbl. Zimmer zu verm.

U 5, 6 3 Tr. rts., groß gut möbl. Zim. a. 2 Herrn zu verm.

Emil Heckelstr. 4 3 Tr. Haltestelle Waldpark. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. preisw. z. verm. Ruh. freie Lage am Rhein u. Waldpark. Eventl. Schreibtisch u. Klavier.

Kaiserring 26, 1 Tr. r. Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Kirchenstraße 26 4. St., gut möbl. Zim. sof. zu vermieten.

Kaiserring 32 schön gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer freie Aussicht a. 1. April Preis 45 bei Uebler zu verm.

Käfertalerstr. 89 3. St. l. (Haltest. d. Elektr.). sch. möbl. Zim. z. verm.

Langstr. 47, p., gut möbl. Zim. sof. zu verm.

Hch. Lanzstr. 5, 3. St., Bahnh., möbl. Zim. z. v.

Luisenring 6, 3. St., gut möbliert. Zim. an beff. Hrn. zu verm. Anzus. 12 b. 1 u. v. 3 Uhr ab. 14267

Luisenring 54 1 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 14348

Luisenring 29 1 Tr., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 41327

Lameystr. 19 III Tr. links Möbl. Zimmer zu verm. 14371

Heinrich Lanzstr. 34, 3. St. r. gut möbl. Zimmer sep. Eing. zu verm.

Max Josefstr. 17, 1 Tr. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

Parkring 3a p. hübsch m. Z. z. v.

Parkring 5a p. Ein möbl. Zimmer per 1. April an besseren soliden Herrn zu verm. Anzuseh. bis 2 Uhr.

Ring K 4. 12 prt. lks. gut möbl. Zimmer an einen besseren Herrn sof. zu verm.

Rupprechtstr. 11, 4 Tr. lk. möbl. Zim., 28 Mk. z. vm. 14013

Lange Rötterstr. 106 ? Tr. möbl. Zim. z. v.

Seckenheimerstr. 43 2. St. Eleg. Wohn- u. Schlafz. sofort zu verm.

Tattersallstr. 8, part., gut möbl. Zim. zu vermieten. 14345

Schön möbliertes Wohn- Schlafzimmer per 1. Mai an besseren Herrn zu verm. L. 6, Nr. 14, parterr. 14554

1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. sof. od. spät. zu verm. F 1, 3, 1 Tr. l. 14598

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. evtl. einz. Schreibt. elektr. Licht Bad z. v. Otto Beckstr. 8, 3. St. Zülch.

Mittag- u. Abendtisch

C 3, 19 1 Trep. Pension E. Huber empfiehlt g. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch.

Privatpens. Mathes, F 2, 4a. An gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch können noch einig. bessere Herren teilnehmen. Das. schön möbl. Balkonzim. m. sep. Eingang u. voll. Pens. preisw. z. vm. 14545

K 1, 10 2 Trepp. 3—4 Herren können an kl. Privat-Mittag- u. Abendtisch teilnehm.

N 4, 22, 3. St., an gut. Mittag- u. Abendtisch k. n. einige beff. Hrn. teiln. 14396

Privatpension L 13, 24, 3 Treppen, empfiehlt vorzüglichen Mittags- und Abendtisch.

Lindenhof, Rheinparkstraße 4, 1 Tr., an gut bürg. Mittag- u. Abendtisch k. noch einige Herren teilnehmen.

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. H 7, 28, part.

MARCHIVUM